

2 Erste Phase: Wiederbeginn (1027–1056)

Das Erreichen eines Zwischenziels

Für die vorliegende Untersuchung wurde als Beginn der ersten Phase die Wiederaufnahme des Projekts durch Han Shaofang 韓紹芳 im Jahr 1027 und als Ende die Fertigstellung der „vier großen Sutren“ im Jahr 1056 gewählt.⁴⁰

Der Gedanke, die vier großen Sutren vollständig in Stein zu meißeln, wurde erst während der Liao-Zeit gefasst. Denn obwohl das *Nirvāṇa Sūtra* bereits 625 und das *Avataṃsaka-sūtra* nur wenige Jahre später, nämlich 634, fertiggestellt wurden, folgten damals nicht das *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* und das *Mahāratnakūta-sūtra*, sondern zunächst zahlreiche andere Texte. Nach dem Tod des ursprünglichen Initiators des Projekts, Jingwan 靜琬, im Jahr 639 setzte dessen Schüler Xuandao 玄導 die Arbeiten nach dessen Anweisungen fort und nahm das *Laṅkāvatāra-sūtra* 楞伽經, das *Viśeṣa-cintī-brahma-paripṛcchā* 思益梵天所問經 und das *Foḍi jīng* 佛地經 in Angriff, sowie noch eine Anzahl weiterer Sutren.⁴¹ Bis zum Ende der Regierungsperiode Kaiyuan 開元 (713–742) der Tang-Dynastie wurden schließlich noch das *Prajñāpāramitā-hṛdaya* 般若波羅蜜多心經, das *Vajracchedikā-prajñāpāramitā-sūtra* 金剛經, das *Saddharma-smṛty-upasthāna-sūtra* 正法念處經 und viele andere Sutren gemeißelt.

Nachdem Prinzessin Jinxian 金仙 dem Wolkenheimkloster im Jahr 740 die mehr als 4000 Manuskriptrollen des *Kaiyuan-Kanons* als Vorlage für das Steininschriftenprojekt geschenkt und zudem die Fortsetzung des Projekts durch die Schenkung von Land finanziell abgesichert hatte, konnten weitere Sutren in Angriff genom-



Abb. 9: Kolophon von Xuandao 玄導 aus dem Jahr 669 (Quelle: Aufnahme: H.-P. Chuang).

⁴⁰ Zur Definition der „Vier großen Sutren“ siehe oben, Fn. 21.

⁴¹ Siehe Kolophon von Xuandao aus dem Jahr 669 (Abb. 9). Siehe dazu auch Lin Yuanbai 1999a, 157–162.

men werden. Das erste Sutra im *Kaiyuan-Kanon* war das *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* mit insgesamt 600 *juan*. Vermutlich begann man noch am Ende der Regierungsperiode Kaiyuan 開元 (713–741) mit den Arbeiten, denn das früheste Kolophon auf den Tafeln des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* befindet sich auf Tafel 21 mit *juan* 9 und stammt aus dem Jahr 742. Inzwischen waren bereits mehr als hundert Jahre vergangen, seit das *Avatamsaka-sūtra* und das *Nirvāṇa Sūtra* fertiggestellt worden waren. Bis zur Fertigstellung des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* sollte es noch weitere dreihundert Jahre dauern, nämlich bis zum zehnten Jahr der Regierungsperiode Chongxi 重熙 der Liao-Dynastie (1041), und das letzte der vier großen Sutren – das *Mahāratnakūta-sūtra* – wurde schließlich im Jahr 1056 fertig gemeißelt. Angesichts dieses Verlaufes ist nicht anzunehmen, dass es von Anfang an ein Ziel des Steininschriftenprojekts gewesen war, die vier großen Sutren in Stein gemeißelt zu überliefern.

2.1 Steinplatten

2.1.1 Formen und Typen

In den dreißig Jahren der ersten Phase des Steininschriftenprojekts des Wolkenheimklosters in Fangshan wurden 644 Steinplatten gemeißelt.⁴² Die Formen der Steinplatten lassen sich dabei in vier Typen unterteilen:

Typ 1 Steinplatten mit bogenförmigem Kopf:
6 Steine

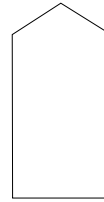


⁴² Auf diesen Steinplatten befinden sich das *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* 大般若波羅蜜多經 und das *Mahāratnakūta-sūtra* 大寶積經. Von den 644 Steinplatten enthalten 242 Platten die in der Liao-Dynastie neu gravierten *juan* 521–600 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtras* und 322 Platten das *Mahāratnakūta-sūtra*. Des Weiteren gibt es 14 Steinplatten mit Teilen des *Mahāprajñāpāramitā-sūtras*, auf denen sich im Kolophon der Text „Dieses Sutra wurde im siebten Jahr der Regierungsperiode Taiping (1027) restauriert“ 太平七年歲次丁卯重修此經 befindet. Die restlichen 66 Steinplatten wurden laut *Fangshan shijing* als Ersatz für beschädigte oder verlorene Platten aus der Tang-Zeit während der Liao-Dynastie neu angefertigt (das *Fangshan shijing* listet 78 Steinplatten auf, die während der Liao-Zeit restauriert worden sein sollen; 12 dieser Platten gehören allerdings zu den bereits gezählten 14 Steintafeln mit dem Kolophon aus dem Jahr 1027) (siehe FSSJ, Bd. 5, 607–643 und Bd. 6, 543–639). Des Weiteren gibt es noch einige Steinplatten, die Texte vor *juan* 521 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtras* enthalten und daher aus der Tang-Zeit stammen müssten. Auf ihnen sind jedoch Angaben zur Anzahl der auf die Platte gemeißelten Schriftzeichen zu finden, ein Kennzeichen der Liao-zeitlichen Steinplatten. Auch diese Platten wurden daher wahrscheinlich erst während der Liao-Dynastie ergänzt. Sie wurden hier jedoch nicht mitgerechnet.

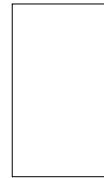
Typ 2 Steinplatten mit trapezförmigem Kopf:
92 Steine



Typ 3 Steinplatten mit dreieckigem Kopf:
12 Steine



Typ 4 Rechteckige Steinplatten:
530 Steine



Außerdem gibt es noch drei Steinplatten, die inzwischen derart zerstört sind, dass sich ihre ursprüngliche Form nicht mehr erkennen lässt, sowie eine einzelne Platte, die unter Han Shaofang restauriert wurde und eine besondere Form hat: der obere Teil des Kopfes, ein Halbkreis mit senkrecht verlängerten Seiten, ragt links und rechts jeweils ein wenig über den eigentlichen Körper der Stele hinaus (Abb. 10).⁴³

Unter den genannten vier Typen von Steinplatten sind die rechteckigen am häufigsten vertreten. Zu Beginn der ersten Phase wurde allerdings vor allem der zweite Typ gebraucht. Aus dieser Zeit stammen insgesamt 103 Steine, nämlich die Steinplatten Nr. 1272–1373, die *juan* 521–553 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* enthalten. Davon gehören 69 Steine, also etwa 70 Prozent, zum zweiten Typus mit trapezförmigem Kopf. Erst danach wurden hauptsächlich rechteckige Steine verwendet. Von den anderen Typen gibt es nur wenige Beispiele.

⁴³ Siehe FSSJ, Bd. 6, 189–190, 229–230 und Bd. 8, 347 f.

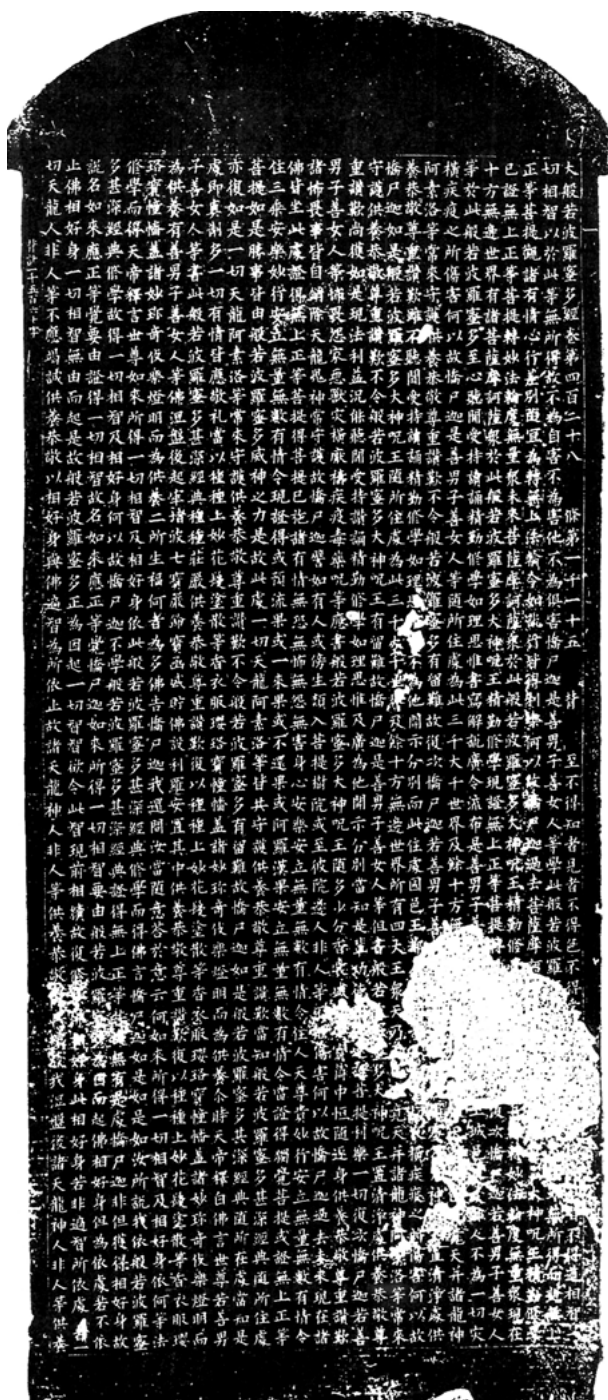


Abb. 10: Stele mit besonderer Kopfform (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 628).

2.1.2 Ornamente und Wiederverwendung alter Steinplatten

Offenbar wurden besonders zu Beginn der Wiederaufnahme des Projekts in der Liao-Zeit nicht wenige Stelen aus früherer Zeit wiederverwendet, da sich auf manchen Seiten der Steinplatten des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* auch Inschriften aus der Tang-Dynastie befinden. So ist zum Beispiel auf der Steintafel 1307 mit *juan* 533 eine Inschrift aus dem Jahr 839⁴⁴ zu finden (Abb. 11), und auf der Tafel 1364 mit *juan* 551 befindet sich ein Text aus dem Jahr 856⁴⁵.

Auch auf manchen Stelenköpfen gibt es Inschriften: Auf Tafel 1290 mit *juan* 527 befinden sich die Schriftzeichen „面 第三條“ („Vorderseite, Nummer 3“) (Abb. 12), auf Tafel 1292 mit *juan* 528 die Zeichen „面 第二條“ („Vorderseite, Nummer 2“) (Abb. 13) und auf Tafel 1293 mit *juan* 528 die Zeichen „背 第三條“ („Rückseite, Nummer 3“) (Abb. 14). Diese Nummerierung entspricht jedoch nicht der Zählung des Sutrentextes aus der Liao-Zeit. Das bedeutet, dass auf diesen Steinplatten ursprünglich andere Texte eingemeißelt waren, die während der Liao-Dynastie einfach überschrieben wurden. Die Inschriften auf dem Kopf der Steinplatten beziehen sich auf die ursprüngliche Inschrift.

Auch befinden sich auf manchen Köpfen der Steinplatten Muster wie zum Beispiel buddhistische Darstellungen und Ornamente. Obwohl die meisten dieser Muster vor der Wiederverwendung abgerieben wurden, kann man auch heute noch deren Spuren erkennen, manche sind sogar noch sehr gut erhalten. Die Muster lassen sich in zwei Gruppen teilen.

⁴⁴ Viertes Jahr der Regierungsperiode Kaicheng 開成. Die Abschrift dieses Textes befindet sich in Chen Yanzhu 1995a, 176.

⁴⁵ Zehntes Jahr der Regierungsperiode Dazhong 大中. Die Abschrift dieses Textes befindet sich in Chen Yanzhu 1995a, 177 sowie in Beijing tushuguan jinshi zu/Zhongguo fojiao tushu wenwuguan shijing zu 1987, 188.

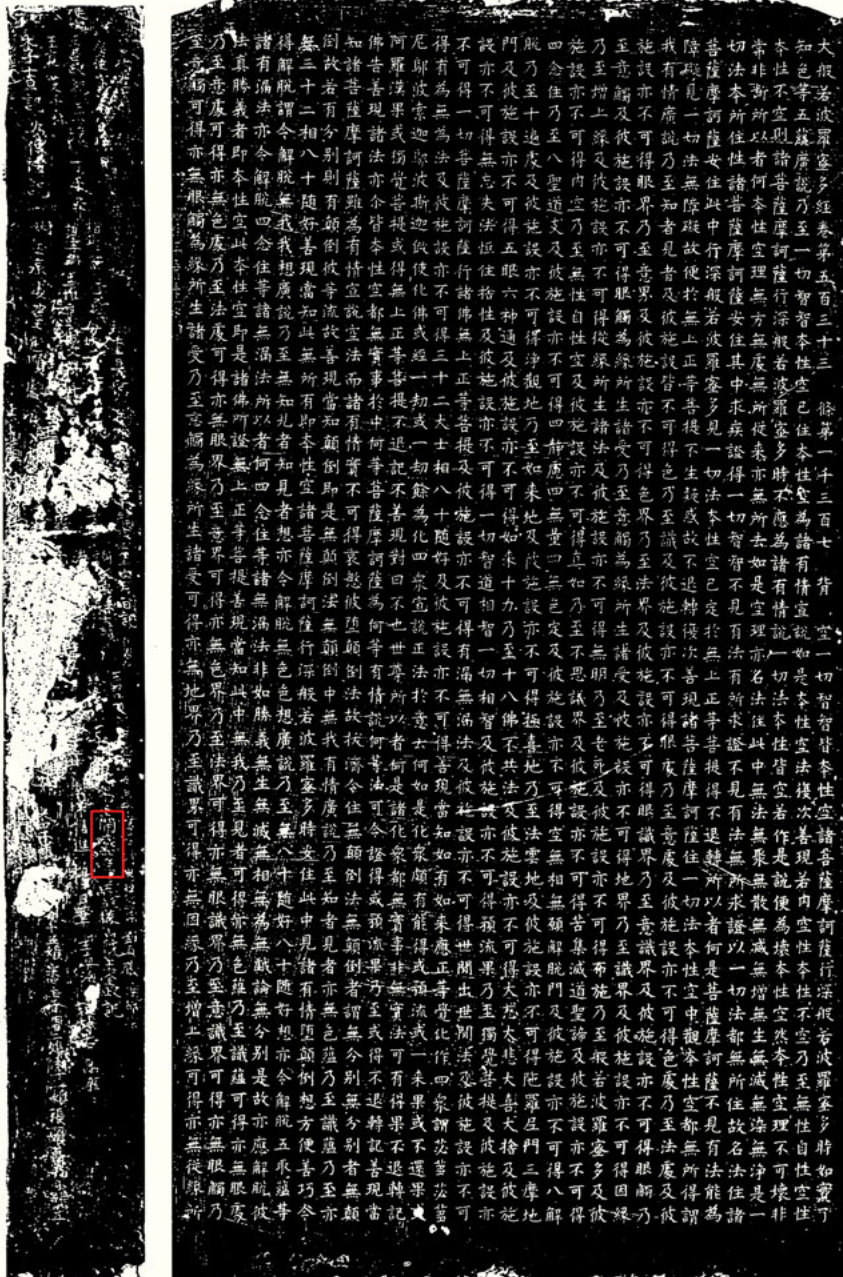


Abb. 11: Tang-zeitliche Inschrift mit Datierung aus dem vierten Jahr der Regierungsperiode Kaicheng 開成四年 (839) (rot umrandet) (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 130).



Abb. 12: Schriftzeichen auf dem Kopf von Tafel 1290 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 95).

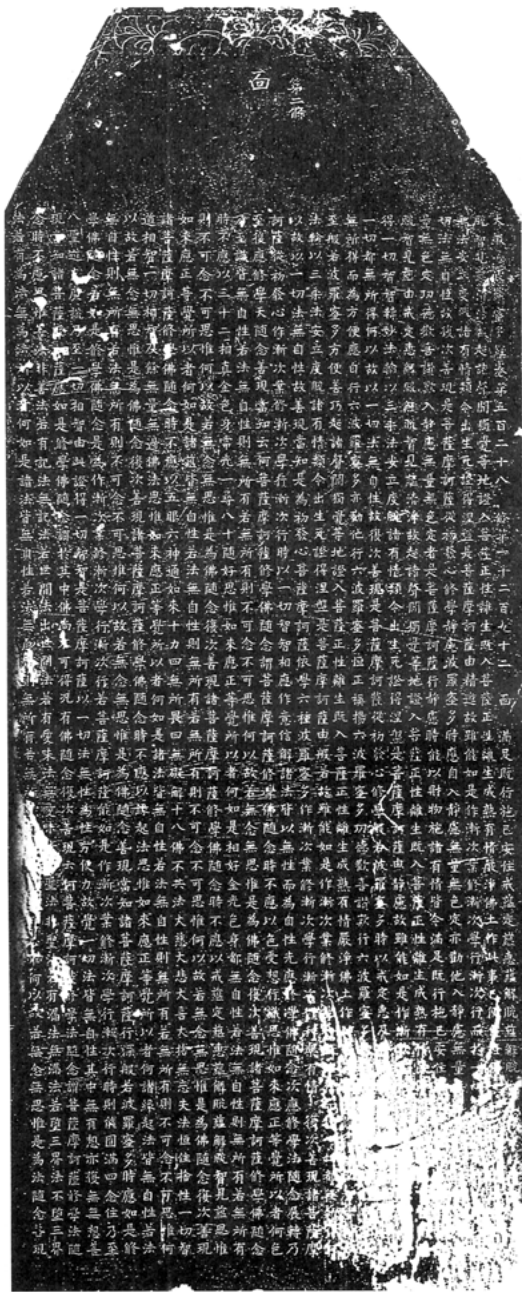


Abb. 13: Schriftzeichen auf dem Kopf von Tafel 1292 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSS, Bd. 6, 99).

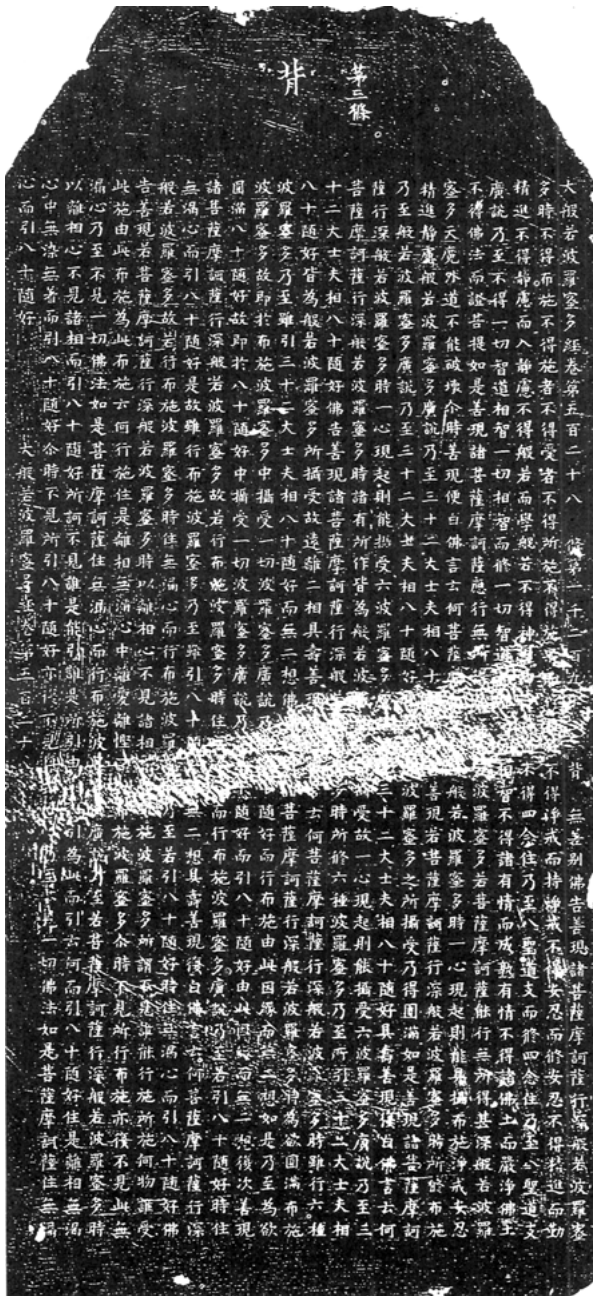


Abb. 14: Schriftzeichen auf dem Kopf von Tafel 1293 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 102).

2.1.2.1 Florale Ornamente

Auf Tafel 1272 mit *juan* 521 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* befindet sich im oberen Drittel des Kopfes auf der Vorderseite ein Blumenornament mit einer mittigen Blüte und beidseitig symmetrisch angeordneten Blättern und Blüten (Abb. 15). Auf der Seitenkante dieser Platte befinden sich außerdem Textfragmente von *juan* 1 des *Suvarṇa-prabhāsōttama* 金光明最勝王經 (Abb. 16). Ein ähnliches Beispiel stellt Tafel 1346 mit *juan* 546 (Abb. 17) dar: Beide Platten haben einen trapezförmigen Kopf (Typ 2), auch auf dieser Platte befindet sich ein ähnlich gestaltetes Blumenornament im oberen Drittel des Kopfes, und auch die Seitenkante dieser Platte enthält Textfragmente des *Suvarṇa-prabhāsōttama*, in diesem Fall aus *juan* 2. Vermutlich gehören beide Tafeln zur gleichen Serie von Steinen, die ursprünglich das *Suvarṇa-prabhāsōttama* enthielten und während der Liao-Dynastie wiederverwendet wurden. Auch die Ornamentik auf dem Kopf der Steinplatten gehört offensichtlich zur ursprünglichen Bearbeitung aus der Tang-Zeit. Auf manchen Köpfen der Steinplatten aus der Tang-Dynastie befinden sich auch florale Ornamente, buddhistische Figuren und Sutrentitel. So sind auf der Platte mit dem *Fo shuo mile xiasheng jing* 佛說彌勒下生經, die im ersten Jahr des Regierungsperiode Huichang 會昌 der Tang-Dynastie (841) gemeißelt wurde, in der Mitte des Kopfes der Sutrentitel und darum herum ein Flormuster eingemeißelt (Abb. 18). Art und Stil des Flormusters ähnelt dem oben genannten Beispiel. An den beiden Seiten des Kopfes ist jeweils ein Bodhisattva mit gefalteten Händen und einem Kopf- und Körperring in einer Lotusblüte sitzend dargestellt. Außer auf den Steintafeln des *Mahāprajñāpāramitā-sūtras* sind diese Gestaltungselemente oft auch auf Platten aus der Zeit nach der Regierungsperiode Zhenyuan 貞元 (785–805) der Tang-Dynastie zu finden.⁴⁶

Auch auf Tafel 1290 mit *juan* 527 (Abb. 12) und Tafel 1292 mit *juan* 528 (Abb. 13) sind florale Ornamente zu sehen. Auf beiden Steinen befinden sich die Ornamente auf der Vorderseite im oberen Viertel des Kopfes. Die Linienführung des Musters auf beiden Tafeln ist flüssig und gleicht jener der Tafel mit dem *Fo shuo mile xiasheng jing* in Abb. 18. Unter dem Ornament befinden sich eine Nummerierung der Tafel sowie die Angabe „Vorderseite“. Diese Angaben beziehen sich allerdings wie im obigen Beispiel auf die ursprüngliche Beschriftung.

⁴⁶ Siehe FSSJ, Bd. 3, 378–632.

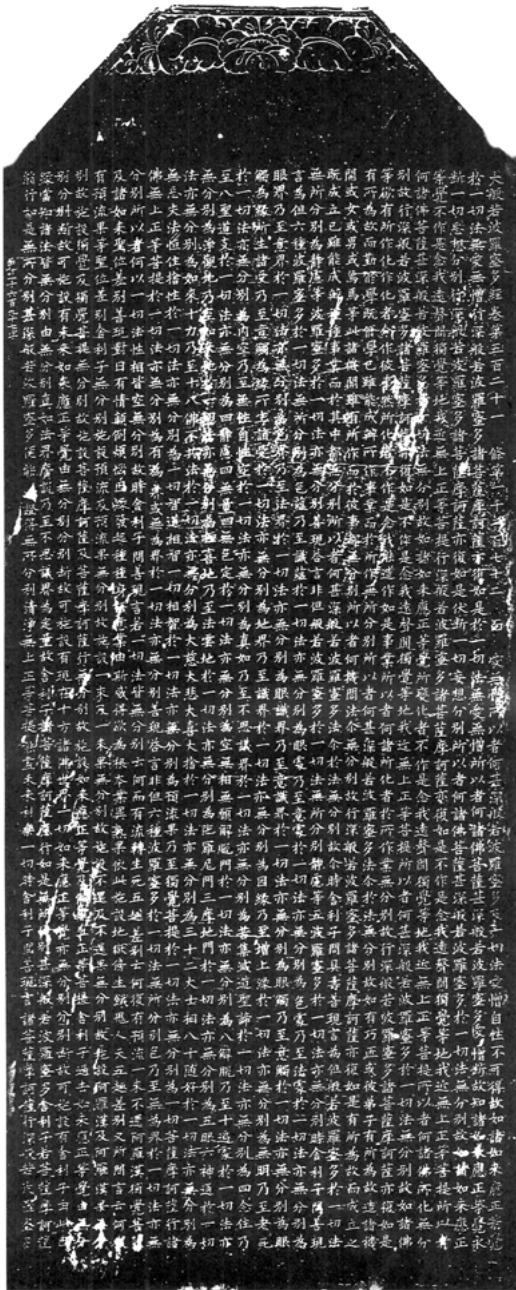


Abb. 15: Florale Ornamente auf dem Kopf von Tafel 1272 (Vorderseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 59).

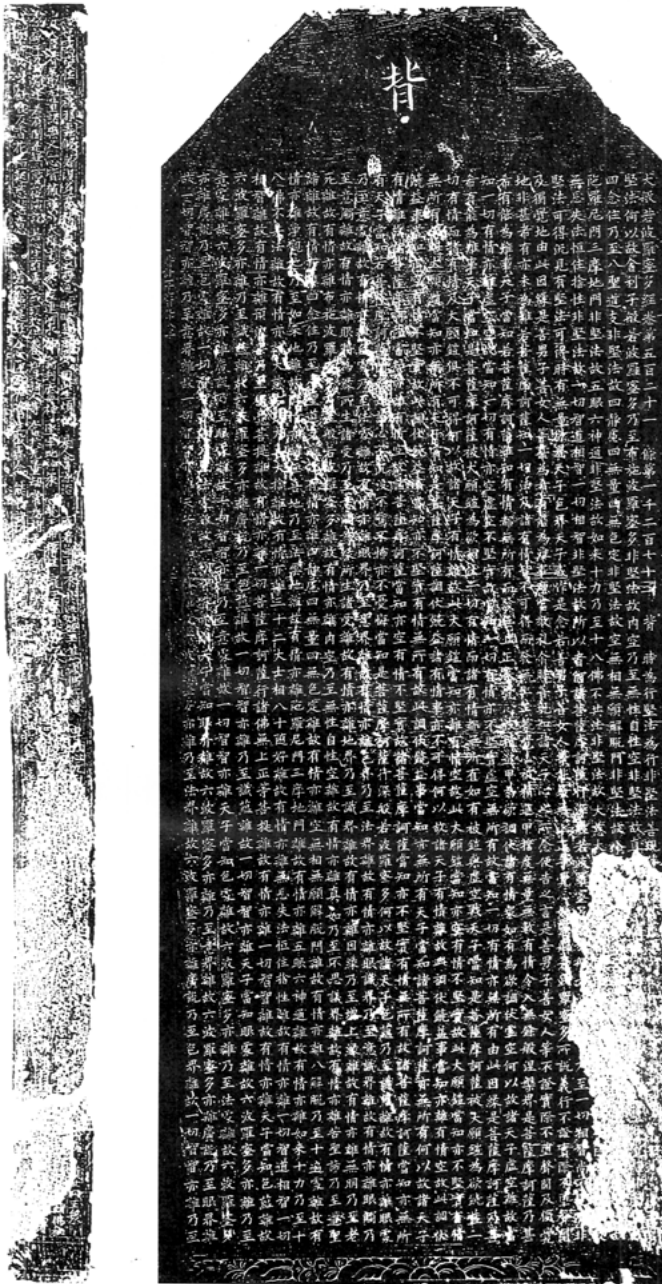


Abb. 16: Seitenkante mit Textfragmenten des *Suvarṇa-prabhāsōttama* auf Tafel 1272 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 60).

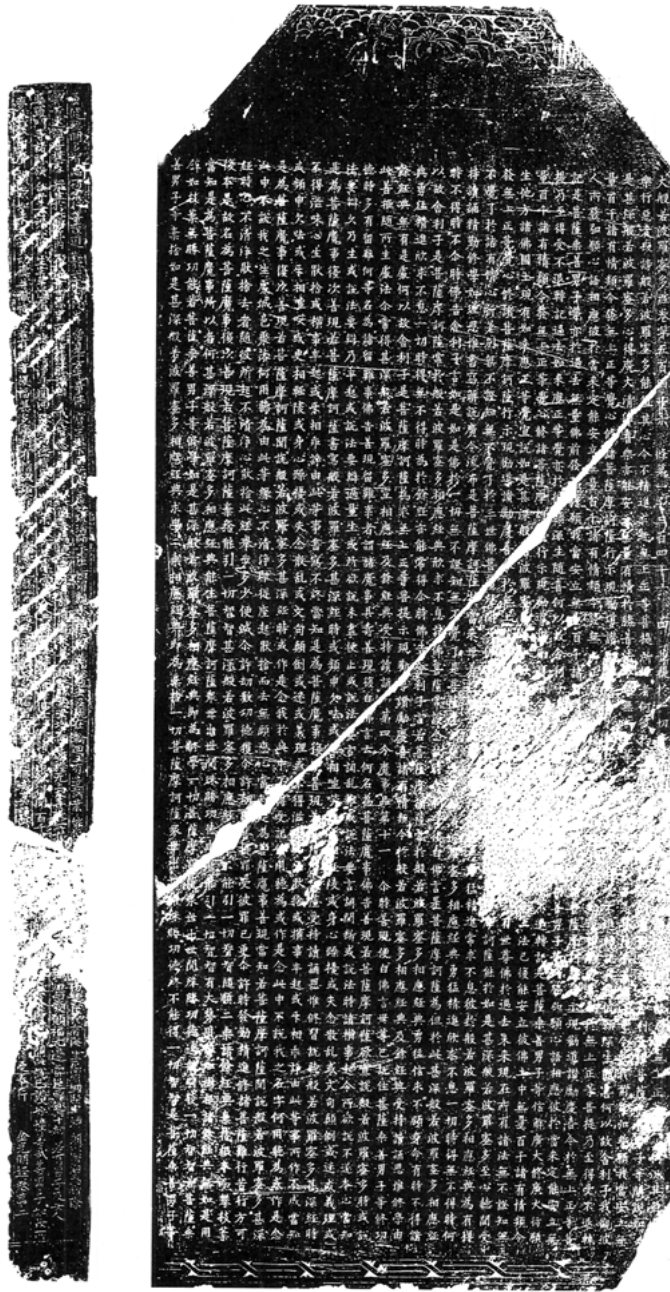


Abb. 17: Seitenkante mit Textfragmenten des *Suvarṇa-prabhāsōttama* auf Tafel 1346 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra*; der Kopf der abgebildeten Vorderseite enthält florale Elemente (Quelle: FSS), Bd. 6, 207).

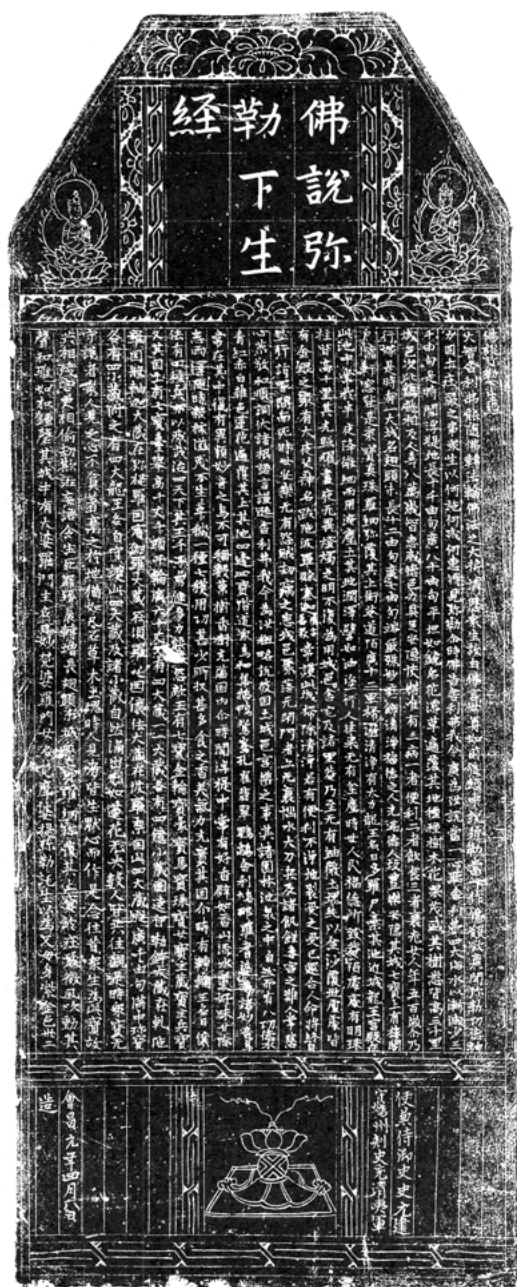


Abb. 18: Florale Muster mit Bodhisattva-Darstellungen auf dem Kopf der Tafel mit dem Sutra *Fo shuo mile xiasheng jing* (Quelle: FSSJ, Bd. 3, 434).

2.1.2.2 Buddhistische Figuren

Neben floralen Ornamenten sind auf den Steinplatten bisweilen auch buddhistische Figuren dargestellt. So befindet sich auf der Vorderseite im Kopf von Tafel 1298 mit *juan* 530 eine Figur mit Körperringbus, die in einer Lotusblume sitzt und in der rechten Hand einen Pilgerstab hält (Abb. 19). Bei dieser Figur handelt es sich wohl um Bodhisattva Kṣitigarbha 地藏菩薩. Symmetrisch auf beiden Seiten sind Wolkenornamente angeordnet sowie die Schriftzeichen 第二條 (Tafel 2) rechts und 面 (Vorderseite) links. Wieder entspricht diese Nummerierung nicht dem aktuellen Text auf der Steinplatte, und sowohl diese Angaben als auch die Ornamente gehören wohl wie bei den vorigen Beispielen zu einer früheren Beschriftung.

Es gibt auch Beispiele mit drei Buddha-Darstellungen. So befinden sich zum Beispiel auf der Rückseite von Tafel 1309 mit *juan* 534 (Abb. 20) und Tafel 1341 mit *juan* 544 (Abb. 21) drei Buddhafiguren mit Körperringbus, die jeweils in einer Lotusblüte sitzen. Am linken und rechten Rand befinden sich wieder Wolkenornamente.

Solche Darstellungen mit drei Buddhafiguren erschienen auf den Steinplatten aus der Tang-Zeit immer wieder. Auf der Platte des *Guanzizai ruyilun pusa yuqie fayao* 觀自在如意輪菩薩瑜伽法要, die im Jahr 852 gemeißelt wurde, befinden sich im Kopf über dem Sutrentitel drei Buddhafiguren mit Kopfnimbus, die ebenfalls jeweils in einer Lotusblüte sitzen (Abb. 22). Ein weiteres Beispiel ist auch auf der Steintafel des *Sarva-buddha-ṣaṣṭyāvatāra-jñānālokākāṣkara-sūtra* 度一切諸佛境界智嚴經 aus dem Jahr 853 zu sehen (Abb. 23).

Auf der Vorderseite von Tafel 1313 mit *juan* 535 ist eine andere Darstellung zu sehen: In der Mitte des Stelenkopfs befindet sich ein Weihrauchbehälter, links und rechts davon etwas im Hintergrund zwei Opfer darbringende Gläubige mit gefalteten Händen; beide schweben auf Wolken (Abb. 24). Auch auf der Rückseite dieser Tafel sind Figuren dargestellt: In der Mitte befindet sich ein in einer Lotusblume sitzender Buddha, links und rechts von ihm steht jeweils ein Bodhisattva. Am äußeren Rand ist der freie Platz mit Blumenornamenten ausgefüllt (Abb. 25). Wie bereits erwähnt ist auch diese Anordnung mit einer Schutzfigur oder Opfer darbringenden Bodhisattvas am linken und rechten Rand des Steinkopfs häufig auf den Steinplatten zu finden, die nach der Regierungsperiode Zhenyuan 貞元 (785–805) der Tang-Dynastie gemeißelt wurden.

Ab Tafel 1374 mit *juan* 554 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* wurden in der Regel rechteckige Steinplatten des Typs 4 verwendet. Die Platten waren zur Gänze mit Text ausgefüllt, sodass kein Platz für Ornamente blieb. Die oben genannten Beispiele mit Ornamentik betreffen dagegen Steinplatten, die höchstwahrscheinlich bereits während der Tang-Zeit für Sutrentexte benutzt worden waren. Die floralen Muster und buddhistischen Darstellungen stammen möglicherweise auch aus dieser Zeit.

Ab Tafel 1382, die *juan* 557 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* enthält und laut Kolophon im Jahr 1040⁴⁷ graviert wurde, tauchen in den Kolophonen plötzlich die

47 Neuntes Jahr der Regierungsperiode Chongxi 重熙.



Abb. 19: Darstellung von Bodhisattva Kṣitigarbha auf dem Kopf von Tafel 1298 (Vorderseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 111).

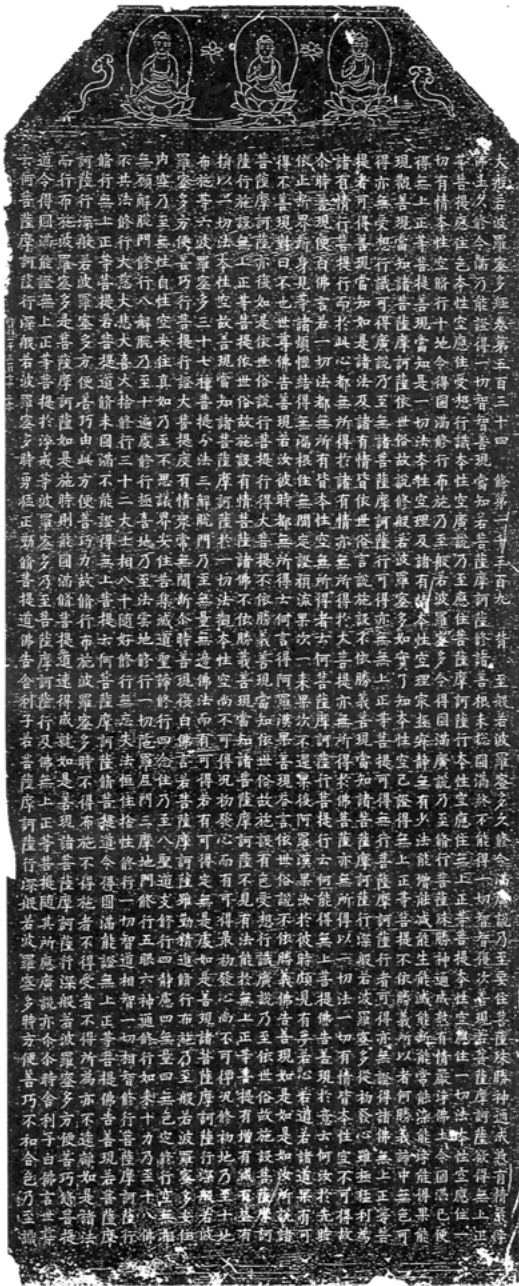


Abb. 20: Buddha-Darstellungen auf dem Kopf von Tafel 1309 (Rückseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 134).

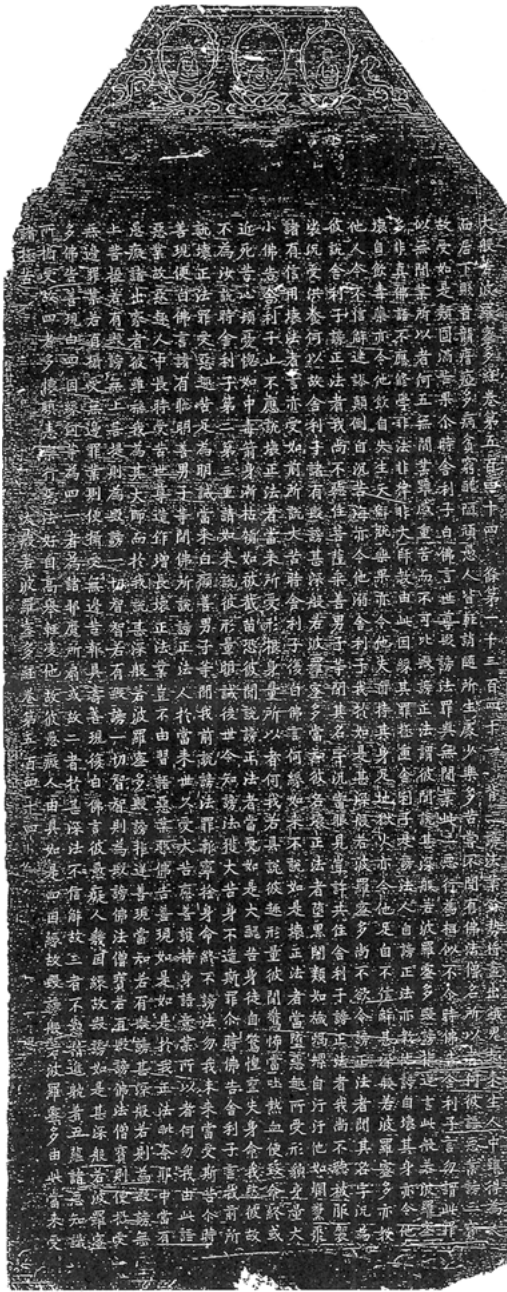


Abb. 21: Buddha-Darstellungen auf dem Kopf von Tafel 1341 (Rückseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 198).

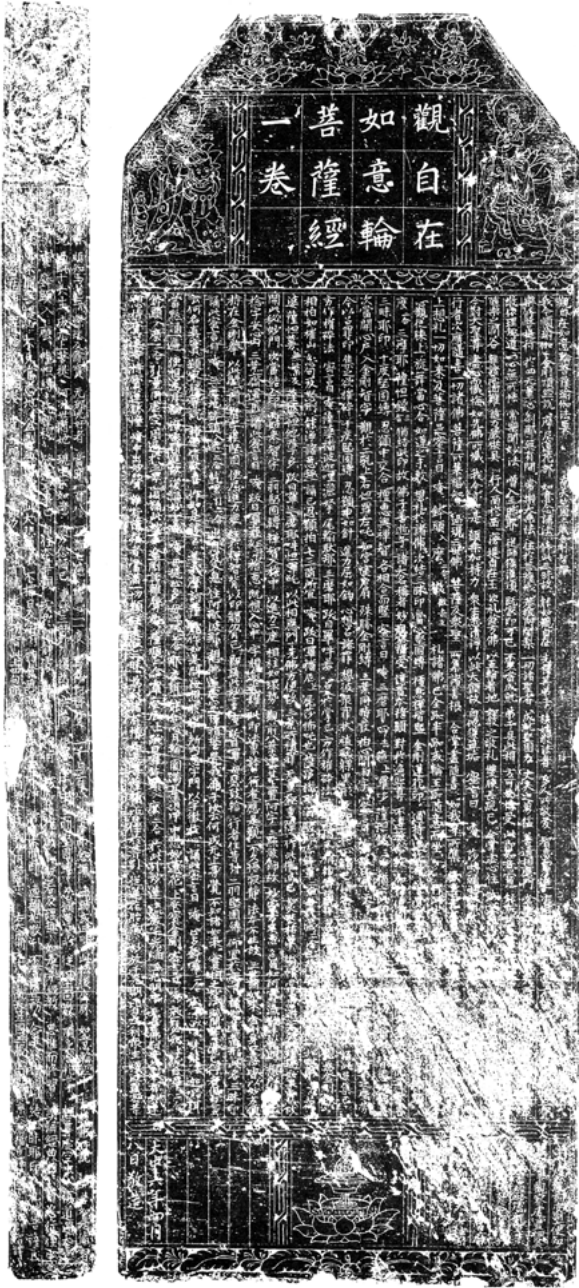


Abb. 22: Buddha-Darstellungen auf dem Kopf der Tafel mit dem Sutra *Guanzizai ruyilun pusa yuqie fayao* (Quelle: FSS), Bd. 3, 446).

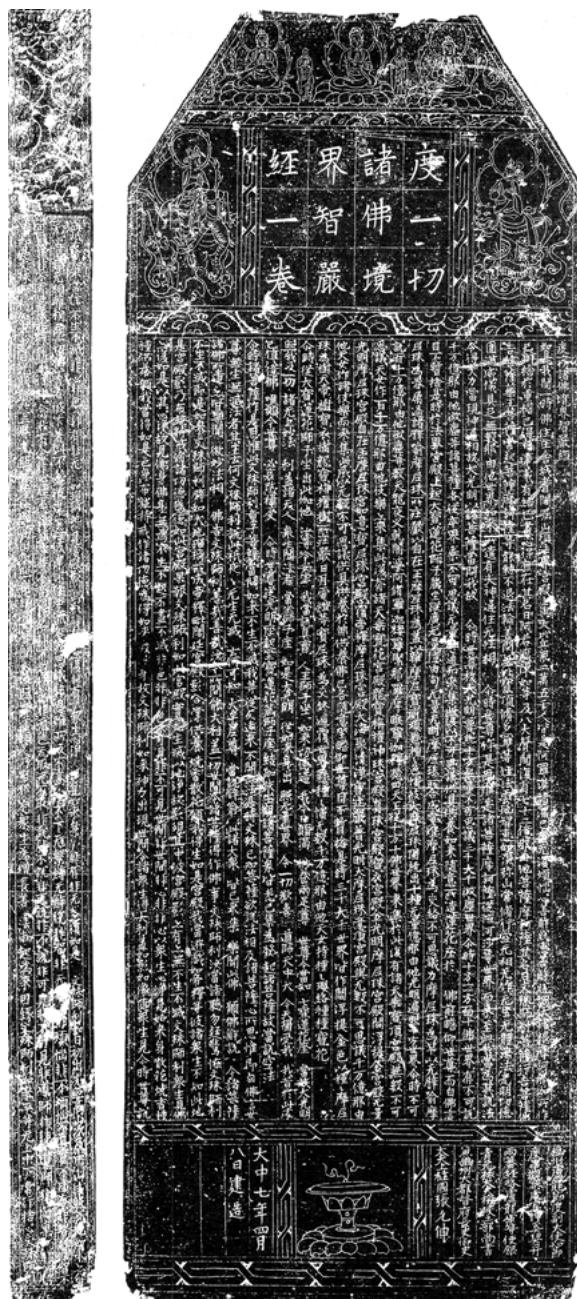


Abb. 23: Buddha-Darstellungen auf dem Kopf der Tafel mit dem Sutra *Sarva-buddha-viṣayāvatāra-jñānālokāṃkāra-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 3, 448).



Abb. 24: Darstellung eines Weihrachbehälters auf dem Kopf von Tafel 1313 (Vorderseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 141).

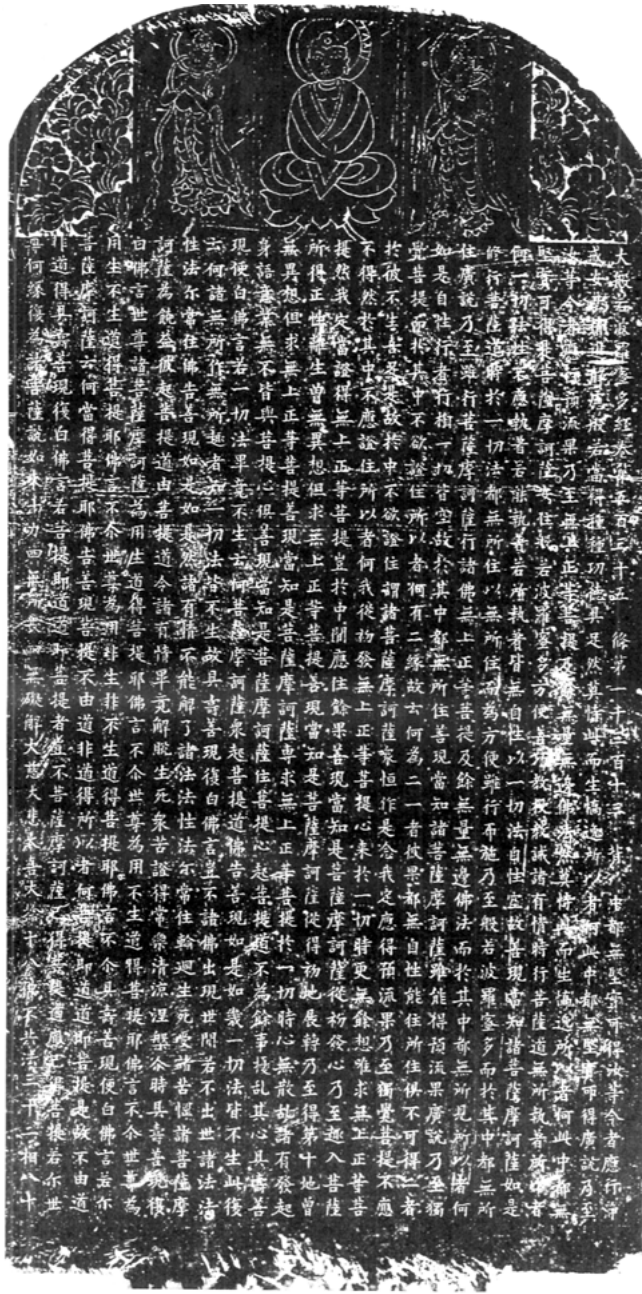


Abb. 25: Buddhistische Figuren auf dem Kopf von Tafel 1313 (Rückseite) des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (Quelle: FSSJ, Bd. 6, 142).

Namen der lokalen Gouverneure als Projektleiter auf. Auch sonst scheint sich in diesen Jahren einiges geändert zu haben, denn die Steinplatten selber werden immer einheitlicher und ordentlicher. Wir wissen von der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts*, dass der Kaiserhof im Jahr 1038 begann, für das Steininschriftenprojekt eine langfristige Finanzierung einzurichten. Offenbar hatte die neue Finanzierung auch zur Folge, dass immer seltener auf alte Steinplatten aus der Tang-Zeit zurückgegriffen werden musste.

2.1.3 Textverteilung auf den Steinplatten

Die Texte auf den Steinplatten der Liao-Dynastie können im Prinzip in drei Teile eingeteilt werden: 1. Angaben zu Inhalt und Sortierung der Steinplatte; 2. Sutrentext; 3. Angaben zu den Beteiligten, zur Datierung und zur Anzahl der Schriftzeichen auf der Platte. Die Angaben über Inhalt und Sortierung sowie über die Beteiligten, die Datierung und die Anzahl der Schriftzeichen sind wichtige Informationen, die helfen können, den Arbeitsprozess und die sozialen, politischen und historischen Hintergründe des Steininschriftenprojekts zu verstehen.

2.1.3.1 Angaben zu Inhalt und Sortierung der Steinplatten

Die erste Zeile jeder Steinplattenseite enthält den Sutrentitel und die Nummer des *juan*, ebenso die Nummer der Steintafel, ob es sich um die Vorder- oder die Rückseite handelt, sowie ab 1044 (Tafel 92 mit *juan* 31 des *Mahāratnakūta-sūtra*) die *Qianziwen*-Zählung, die sich auf die Zählung der Vorlage, den *Kitan-Kanon*, bezieht.⁴⁸ Die einzelnen Teile dieser Angaben werden meist durch ein oder mehrere Leerzeichen voneinander getrennt. Die Menge der Steinplatten, die im Laufe des Projekts beschriftet wurden, ist enorm, daher sind die Informationen sehr wichtig, um die Reihenfolge der Platten festzulegen und sie nicht durcheinanderzubringen. Außerdem lässt sich durch diese Angaben auch die Menge der Steinplatten insgesamt feststellen.

Am Beginn der ersten Zeile jeder Steinplatte wird der Sutrentitel genannt. Auf den Steinplatten des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* ist direkt hinter dem Titel, ohne Leerzeichen und in gleicher Schriftgröße, die *juan*-Angabe aufgeführt. Anders ist dies auf den Platten des *Mahāratnakūta-sūtra*: Hier befindet sich zwischen dem Titel und der *juan*-Angabe manchmal ein Leerzeichen, auch sind die Schriftzeichen der *juan*-Angabe oft kleiner geschrieben als der Titel, sodass zwei Zeichen den

⁴⁸ Der *Qianziwen* 千字文 (Tausend-Zeichen-Klassiker) ist ein Text von Zhou Xingsi 周興嗣 (470–521), der aus Tausend Schriftzeichen besteht und in welchem sich kein Zeichen wiederholt. Aus diesem Grund wurde der Text auch oft benutzt, um die Zahlen 1 bis 1000 darzustellen.



Abb. 26: Angabe der *juan*-Nummer
(rot umrandet)
(Quelle: FSSJ, Bd. 8, 255).



Abb. 27: Angabe der *juan*-Nummer
(rot umrandet)
(Quelle: FSSJ, Bd. 8, 353).

Raum eines Schriftzeichens einnehmen (Abb. 26). Manchmal sind die Zeichen der *juan*-Angabe auch nebeneinander geschrieben (Abb. 27).

Nach der *juan*-Angabe befindet sich die Nummer der Tafel. In der ersten Phase wird eine Sutra als eine Einheit betrachtet und jeder Stein dieser Sutra durchnummeriert. Mit der nächsten Sutra wird die Zählung wieder bei „1“ begonnen. Auf diese Weise werden für das *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* insgesamt 1512 Tafeln und für das *Mahāratnakūta-sūtra* 322 Tafeln gezählt.

Unter der Nummer der Tafel folgt die Angabe, ob es sich um die Vorder- oder die Rückseite des Steines handelt.

Die früheste *Qianziwen*-Zählung befindet sich auf der Rückseite von Tafel 92 mit *juan* 31 des *Mahāratnakūta-sūtra*, hergestellt im achten Monat des Jahres 1044 unter der Leitung von Gong Shi 龔滉, Präfekt von Zhuozhou 涿州: Es handelt sich um das Schriftzeichen *niao* 鳥, das 77. Schriftzeichen des Tausend-Zeichen-Klassikers. Grundlage für die *Qianziwen*-Zählung bildet der *Kitan-Kanon*, bei dem im Prinzip zehn *juan* zu einem Bündel (*zhi* 帙) zusammengefasst und mit einem Zeichen aus dem Tausend-Zeichen-Klassiker gezählt wurden.⁴⁹ *Juan* 31 bis 40 gehören

⁴⁹ Vor allem, wenn ein langes Sutra aus vielen Rollen (*juan*) besteht, werden zehn *juan* zu einem Bündel zusammengefasst; kurze Sutren sind oft mit anderen Sutren zu einem Bündel zusammengebunden, wobei ein Bündel oft weniger als zehn Rollen enthält.

zu Bündel 77 (*niao* 鳥) und *juan* 41 bis 50 zu Bündel 78 (*guan* 官). Mit Ausnahme von Tafel 111 mit *juan* 37, die auf beiden Seiten eine *Qianziwen*-Zählung enthält, wurde diese Zählung stets nur entweder auf die Vorderseite oder auf die Rückseite eines Steines gemeißelt, und zwar in den Kopf der Steinplatte, entweder mittig, oder auf der linken oder rechten Seite des Kopfes. Obwohl die Position dieser Zählung auf den Steinplatten in dieser Phase nicht immer die gleiche ist, lassen sich gewisse Tendenzen beobachten. So befindet sich die Zählung *niao* meistens in der rechten Ecke des Steinkopfes, etwas seltener in der Mitte, und am seltensten auf der linken Seite. Die Zählung *guan* befindet sich dagegen meist in der Mitte des Kopfes.

Ab *juan* 45 bis 50 wurde die *Qianziwen*-Zählung fast ausschließlich auf die Vorderseite der Steintafeln gemeißelt. Dies änderte sich allerdings ab Tafel 152 mit *juan* 51 (gemeißelt im dritten Monat 1048 unter der Leitung Liu Xiangs), auf deren Rückseite die *Qianziwen*-Zählung *ren* 人 (Bündel 79) nicht im Kopf untergebracht wurde, sondern unter der *juan*-Angabe. An diesen schrittweisen Veränderungen lässt sich erkennen, dass mit Fortschreiten des Projekts immer systematischer gearbeitet wurde.

2.1.3.2 Sutrentext

Der Sutrentext ist der Hauptteil einer Steinplatte. Normalerweise beginnt er nach einem oder mehreren Leerzeichen direkt unter den Angaben zu Inhalt und Sortierung der Steinplatten in der ersten Zeile.

In der Regel ist der Sutrentext jedes *juan* des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* gleichmäßig auf mehrere Steinplatten verteilt und füllt sie bis zum Ende aus. Von *juan* 521 bis 553 ist allerdings ein interessantes Phänomen zu beobachten: Die Größe der Zeichen ist zu Beginn jedes *juans* klein und nimmt im Verlauf des Textes jeweils zu. Ist ein *juan* zum Beispiel auf drei Steinplatten gemeißelt, sind die Schriftzeichen auf der ersten Platte am kleinsten, auf der zweiten schon etwas größer, und auf der dritten am größten.⁵⁰ Auf anderen Platten sind die Zeichen auf den ersten beiden Steintafeln gleichmäßig klein, auf der dritten Tafel aber im Gegensatz dazu deutlich größer.⁵¹ Auch der Abstand zwischen den Zeilen ist auf den ersten Steinen jeweils dichter, sodass meist zwischen 27 und 28 Zeilen auf eine Seite passen, während auf dem dritten Stein der Abstand weiter ist und nur 22 bis 24 Zeilen Platz haben. Es sieht so aus, als hätte der Kalligraph nicht vorab geplant und den Text entsprechend des vorhandenen Platzes eingeteilt, um den Inhalt des *juans* gleichmäßig auf den Platten zu verteilen, sondern als hätte er zunächst einfach mit kleineren Zeichen begonnen und erst im Lauf der Arbeit je nach verbleibendem Platz den Rest der Zeichen angepasst, um am Ende die letzte Platte vollständig ausfüllen zu können.

⁵⁰ Siehe zum Beispiel *juan* 530–533 (FSSJ, Bd. 6, 109–132) und *juan* 539 (FSSJ, Bd. 6, 163–168).

⁵¹ Siehe zum Beispiel *juan* 523–524 (FSSJ, Bd. 6, 67–78) und *juan* 527–528 (FSSJ, Bd. 6, 91–102).

Ab *juan* 554, als Wu Kehe als Präfekt von Zhuozhou im Jahr 1040 die Leitung des Steininschriftenprojekts übernahm, kommt dies allerdings nicht mehr vor. Die Größe der Schriftzeichen bleibt über den ganzen Text eines *juans* gleichmäßig. Dafür gibt es nun eine andere Besonderheit: Als Xiao Weizhong 蕭惟忠 im Jahr 1053 das Projekt leitete und *juan* 80 bis 95 des *Mahāratnakūta-sūtra* bearbeitet wurden, wurden *juan* 84, 92 und 94 in der Mitte der Plattenseite beendet und der Beginn des folgenden *juans* direkt daran angeschlossen. Auch unter Yang Xi 楊皙, der 1055 die Verantwortung über das Projekt innehatte, endeten *juan* 96 und 97 in der Mitte der Steinplatte, wo das folgende *juan* unmittelbar anschloss.

Derartige Beispiele sind in der zweiten Phase häufiger zu finden und deuten wahrscheinlich darauf hin, dass mit den Steinen sparsam umgegangen werden sollte und die einzelnen *juan* nicht mehr unbedingt ganze Platten auszufüllen hatten.

2.1.3.3 Angaben zu Beteiligten, Datierung und Anzahl der Schriftzeichen

Der letzte Teil einer Steinplattenseite enthält die Angaben über die Beteiligten, die Datierung und die Anzahl der Schriftzeichen, die sich auf der Plattenseite befinden. Diese Angaben befinden sich in der letzten Zeile am linken Rand der Steinplatte. Zu den Beteiligten am Inschriftenprojekt, die hier genannt werden, gehören die lokalen Beamten, die im Auftrag des Kaisers das Projekt überwachten, sowie Kalligraphen und Steinmetze.

Während der ersten Phase des Steininschriftenprojekts wurden die Namen und Amtstitel der Beamten zusammen mit einer Datierung eingemeißelt, und zwar in sauber ausgeführten Zeichen und in gleicher Größe wie die Zeichen des Sutrentextes.

Die Namen der Kalligraphen erscheinen auf den Steinplatten der Liao-Dynastie erst relativ spät. Der erste Kalligraph kommt auf Tafel 277 mit *juan* 102 des *Mahāratnakūta-sūtra* vor, als Yang Xi das Projekt im Jahr 1055 leitete. Der Name der Kalligraphen befindet sich über oder unter der Angabe zur Anzahl der Schriftzeichen, allerdings ist er nicht in allen Kolophonen aufgeführt. Doch seit das Projekt des Wolkenheimklosters von lokalen Beamten geleitet wurde, wurde auch immer systematischer gearbeitet, und die Angaben über die Beteiligten wurden vollständiger.

Die Namen der Steinmetze wurden als Markierung in die Steinplatten gemeißelt, möglicherweise, um als Grundlage für die Abrechnung des Arbeitslohns anzuzeigen, welche Steinplatte von wem bearbeitet wurde. Durch diesen arbeitstechnisch bedingten Ursprung sind diese Schriftzeichen eher informell und machen einen etwas beliebigen Eindruck. Manchmal wurde der Name verkürzt geschrieben oder nur der Familienname angegeben. Die Schriftzeichen dieser Namen sind oft kleiner als die Zeichen des Sutrentextes, und sie befinden sich meist über oder unter der Angabe zur Anzahl der Schriftzeichen. Ab und zu befinden sie sich auch am oberen Rand oder in der oberen linken Ecke.

Auf fast allen Steinplatten der ersten Phase war ursprünglich die Anzahl der Schriftzeichen angegeben. Viele davon sind aber aufgrund der Beschädigungen an

den Steinplatten nicht mehr erkennbar. Ebenso wie die Namen der Steinmetze haben sie vor allem einen arbeitstechnischen Hintergrund und dienen wahrscheinlich als Kennzeichen des Verantwortlichen sowie zur Berechnung des Lohns der Handwerker.

2.2 Administratoren

Im Jahr 1027 berichtete Han Shaofang Kaiser Shengzong 聖宗 (reg. 982–1031) von den buddhistischen Steininschriften, die er im Wolkenheimkloster in Fangshan entdeckt hatte. Schon damals begann der Kaiserhof, die Wiederaufnahme des Steinsutrenprojekts zu unterstützen. Zunächst wurde der Mönch Kexuan 可玄 beauftragt, die Renovierung und Vervollständigung der vorhandenen Steine und des darauf überlieferten *Mahāprajñāpāramitā-sūtras* zu überwachen. Dadurch konnte das Steinsutrenprojekt, das durch die Unruhen am Ende der Tang-Zeit und der Fünf Dynastien unterbrochen worden war, wieder fortgesetzt werden. Bis zum Jahr 1093⁵² wurde das Projekt hauptsächlich von lokalen Beamten geleitet. Das bedeutete auch, dass in dieser Zeit der Kaiserhof der Liao-Dynastie für das Projekt verantwortlich war. Obwohl aber der Kaiserhof schon 1027 den Auftrag gegeben hatte, die zerstörten Steinplatten der Tang-Zeit, die das *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* bis *juan* 520 enthielten, wiederherzustellen, erschienen die Namen der offiziellen Vertreter des Kaisers erst ab 1040 in den Kolophonen: Tafel 1382 mit *juan* 557 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* enthält erstmals den Hinweis „Im zehnten Monat des neunten Jahres der Regierungsperiode Chongxi (1040) unter der Leitung von Wu Kehe, Vize-Direktor des Arbeitsministeriums und Präfekt von Zhuozhou, gemeißelt“ 重熙九年十月日工部侍郎涿州軍州事吳克荷提點鑄造. Seitdem sind die Namen der zuständigen Beamten regelmäßig in den Kolophonen der Steinplatten enthalten.⁵³

Wann aber wurden die Steintafeln mit *juan* 521 bis 553 hergestellt, und unter wessen Leitung? Diese Frage ist nur schwer zu beantworten, da es hierüber nur wenig Anhaltspunkte gibt. Auf den entsprechenden Steintafeln sind allerdings zwei Kolophone zu finden: Auf Tafel 1335 mit *juan* 542 ist zu lesen, dass sie „im neunten Jahr der Regierungsperiode Chongxi (1040) von Wu Shouji gemeißelt“

⁵² Neuntes Jahr der Regierungsperiode Daan 大安.

⁵³ Auch die Steinplatten von *juan* 554 bis 556 werden hier der Leitung Wu Kehes zugeordnet, da sie formal den folgenden sehr ähneln: ab *juan* 554 bis *juan* 560 wird ein neues *juan* nicht mehr auf einer neuen Plattenseite begonnen, sondern direkt an das vorhergehende angeschlossen, selbst wenn dies in der Mitte der Plattenseite ist. Das lässt vermuten, dass die Texte von nur einem Kalligraphen geschrieben wurden, da eine Aufteilung verschiedener Abschnitte auf mehrere Kalligraphen bei einem fortlaufenden Text schwierig ist. Hinzu kommt, dass die Schriftzeichen ab *juan* 554 im Gegensatz zu den vorhergehenden gleichmäßig groß sind; auch das Format der Steinplatten ist nun viel einheitlicher als zuvor, meistens wird Typ 4 (rechteckige Steinplatten) verwendet.

重熙九年吳守極鑄 wurde, und auf Tafel 1373 mit *juan* 553 steht: „Am elften Tag des vierten Monats des neunten Jahres der Regierungsperiode Chongxi (1040) aufgezeichnet, Wang Wenshan“ 重熙九年四月十一日記王文善.⁵⁴ Beide Stelen stammen also – ebenso wie die bereits oben erwähnte Steintafel mit *juan* 557 und der Angabe über Wu Kehe als Leiter des Projekts – aus dem Jahr 1040.

Kaiser Xingzong 興宗 (reg. 1031–1055) hatte im Jahr 1038 begonnen, dem Projekt eine langfristige Finanzierung zu sichern. Möglicherweise wurden also *juan* 521 bis 542 in den Jahren 1038 bis 1040 gemeißelt. Es ist aber ebenso möglich, dass erst 1040 begonnen wurde, mit *juan* 521 den ersten neuen Textabschnitt des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* in Stein zu hauen (während es sich bei den Textstellen davor ja um Restaurationen und Ergänzungen bereits in der Tang-Zeit angefertigter Steine handelte).

Ob Wu Kehe erst ab dem zehnten Monat des Jahres 1040 die Aufsicht über das Projekt übernahm, oder ob er auch schon für die Tafeln davor verantwortlich zeichnete, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Möglich, dass andere Beamte vor dem 10. Monat das Projekt geleitet haben, deren Name aber nicht in die Steinplatten gemeißelt wurde.

In Tabelle 1 sind die Informationen von Beamten enthalten, die während der ersten Periode das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters geleitet haben.

⁵⁴ Siehe FSSJ, Bd. 6, 185 und 261.

Tab. 1: Projektleiter der ersten Phase.

Projektleiter	Zeit ⁵⁵	Amtstitel ⁵⁶	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl ⁵⁷	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/I)	Kalligraphen	Steinmetze
Han Shaofang 韓紹芳 (gem. mit dem Mönch Kexuan 可玄)	1027-?	Auxiliar-Akademiker des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密直學士, Präfekt von Zhuozhou 〔知牧是州〕 ⁵⁸	1027 (14 Steinplatten), Rest unbekannt	<i>Mahāprajñāpāramitā-sūtra</i> 大般若波羅蜜多經: <i>juan</i> 68 (Tafel 187) <i>juan</i> 73 (Tafel 203) <i>juan</i> 147 (Tafel 380) <i>juan</i> 223 (Tafel 564) <i>juan</i> 238 (Tafel 597) <i>juan</i> 254 (Tafel 626) <i>juan</i> 259 (Tafel 634) <i>juan</i> 265 (Tafel 644)	mind. 14	unbekannt	Typ 4: 14	unbekannt		

⁵⁵ Nicht auf jeder Steinplatte befindet sich ein Kolophon mit Datierung. Die hier aufgeführten Zeitangaben bezeichnen daher nur die Zeit zwischen dem ersten und dem letzten Kolophon des entsprechenden Projektleiters. Da viele der vorhandenen Datierungen auch keine Angaben zum genauen Tag machen, werden hier nur Jahr und Monat angegeben.

⁵⁶ Die Übersetzung der Amtstitel folgt Hucker 1985. Für eine Analyse der in den Steininschriften der Liao-Zeit vorkommenden Amtstitel siehe auch Lin Ronggui 1984.

⁵⁷ Aufgrund von Beschädigungen mancher Platten oder dem undeutlichen Abdruck der Steinabreibungen im FSSJ ist die Angabe zur Anzahl der Schriftzeichen nicht immer zu erkennen. In solchen Fällen wurden die Zeichen manuell gezählt oder nach der Formel „Zeilen × Zeichen pro Zeile – Leerzeichen“ errechnet. Auf manchen Steinplatten ist die Anzahl der Schriftzeichen pro Zeile jedoch nicht einheitlich; in diesen Fällen wurde ein durchschnittlicher Näherungswert ermittelt.

⁵⁸ So lautet die Bezeichnung auf der *Stele* mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts.

Tab. 1 (fortgesetzt)

Projektleiter	Zeit	Amtstitel	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/j)	Kalligraphen	Steinmetze
Unbekannt	ca. 1038–1040			<i>juan</i> 267 (Tafel 648) <i>juan</i> 283 (Tafel 676) <i>juan</i> 318 (Tafel 745) <i>juan</i> 367 (Tafel 877) <i>juan</i> 486 (Tafel 1167) <i>juan</i> 510	103	ca. 273.718	Typ 1: 5 Typ 2: 71 Typ 3: 9 Typ 4: 18	Ca. 3 P/j		Wu Shouji 吳守極, Wang Wen-shan 王文善
Wu Kehe 吳克荷	1040.10–1041.04	Vize-Direktor des Arbeitsministeriums 工部侍郎, Präfekt von Zhuozhou 涿州軍州事	1040.10 1040.11 1041.02 1041.02.08 1041.03 1041.04 1041.04.08	<i>Mahāprajñāpāramitā-sūtra</i> : <i>juan</i> 521–553 (Tafeln 1271–1373)	ca. 100	ca. 266.434	Typ 2: 5 Typ 4: 95	<i>juan</i> 554–562: 2,25–3,25 P/j <i>juan</i> 563–588: 3 P/j		Wu Shouji (Wu Ji) 吳守極 (吳極), Wang Wen-shan (Wang Shan) 王文善 (王善),

Tab. 1 (fortgesetzt)

Projektleiter	Zeit	Amtstitel	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/J)	Kalligraphen	Steinmetze
Liu Xiang 劉湘	1041.07– 1042.06	Überwachender Sekretär 給事中, Militär- und Zivil- präfekt von Zhuzhou 知涿州軍州事	1041.07 1041.08 1041.08.10 1041.09 1042.05.04 1042.05.10 1042.05 1042.06.02 1042.06 1042.06.15 1042.06.20	<i>Mahāprajñāpārami- tā-sūtra</i> : <i>juan</i> 587 <i>juan</i> 589–600 (Tafeln 1477 – 1512) <i>Mahāratnakūta- sūtra</i> 大寶積經: <i>juan</i> 1–20 (Tafeln 1–60)	99	ca. 256.661	Typ 2: 4 Typ 4: 95	3 P/J		Seng Cao 僧操, Seng Xiang 僧香, Wu Yong 吳永, Seng Fazi 僧法資, Seng Qiao 僧嶠, Gong 宮, He Jichuan 何濟川, Shao 邵, Gong Tainu 宮太奴, Wu Ji 吳極, Gong Heng 宮恆, Gong Shan 宮善,

Gong Shi 龔澌	1043.08– 1044.09	Großmeister der Ermahnung zur Rechten 右諫議大夫, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事	1043.08.15 1043.08 1043.09.09 1043.09 1044.08 1044.08.20 1044.09.10 1044.09.23 1044.09.16 1044.09.09 1044.09	<i>Mahāratnakūta- sūtra: juan 21–40 (Tafeln 61–122)</i>	62	ca. 147.626	Typ 2: 4 Typ 4: 58	2–5 P/j		Gong Jiang 宮匠, Gong Taiping 宮太平, Shao Shou 邵壽, Seng Ze 僧澤, Sun Xin 孫新, Zhang Hua 張化
										Wu Yong 吳永, Seng Qiao 僧嶠, Cao Cao 操, Seng Fazi 僧法資, Seng Faze 僧法澤, Wu Ji 吳極, Xiang 香, He Ji 何濟

Tab. 1 (fortgesetzt)

Projektleiter	Zeit	Amtstitel	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/j)	Kalligraphen	Steinmetze
Liu Xiang 劉湘	1047.03– 1048.04	Militärkommissar der Militärpräfektur Zhongzheng 中正軍節度使 ⁶⁰ , Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事	1047.03.20 1047.03.25 1047.04.01 1047.04.10 1047.04.13 1047.04.25 1048.03.04 1048.03.20 1048.03.25 1048.04.13 1048.04.15 1048.04.16 ⁶¹	<i>Mahāratnakūta-sūtra</i> : <i>juan</i> 41–60 (Tafeln 123–176)	54	ca. 160.975	Typ 2: 4 Typ 3: 1 Typ 4: 48 Unbek.: 1	2–3 P/j (3 P/j am häufigsten)		He 何, Shao Shou 邵壽, Wu Yong 吳永, Wu Ji 吳極, Seng Fazi 僧法資, Seng Qiao 僧嶠
Wei Yong 魏永	1049.08– 1049.09	Militärkommissar der Militärpräfektur Zhangxin 彰信軍節度使, Generalissimus der Linken Palasttorwache 守左監門衛上將軍, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事	1049.08.25 1049.09.09 1049.09.08 1049.09.15 1049.09.12	<i>Mahāratnakūta-sūtra</i> : <i>juan</i> 61–70 (Tafeln 177–203)	27	ca. 61.602	Typ 4: 26 Unbek.: 1	2–3 P/j		Seng Qiao 僧嶠, Wu Ji 吳極, He 何, Wu Bao 吳保, Wang Shan 王善, Seng Jian 僧建

Xiao Changshun 蕭昌順	1051.04- ?	Militärkommissar der Militärpräfek- tur Guiyi 歸義軍節度使, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuzhou 知涿州軍州事; Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Großwächter 檢校太保	1051.04.08 1051.04.10 1051.04.15	<i>Mahāratnakūta- sūtra:</i> <i>juan</i> 71-79 (Tafeln 204-227)	24	ca. 71.185	Typ 4: 24	2-4 P/j	Wu Ji 吳極, Seng Qiao 僧嶠, Wu Yong 吳永, Da 達, Bao 保, Seng Fazi 僧法資
--------------------------	---------------	--	--	---	----	------------	--------------	---------	---

60 Hierbei handelt es sich um Shouzhou 壽州 in der heutigen Provinz Anhui. Shouzhou lag in jener Zeit im Gebiet der Song-Dynastie, es handelt sich also um einen nominellen Titel. Siehe Wang Cun 2011, 199 f.

61 In der letzten Zeile auf der Rückseite von Tafel 176 mit *juan* 60 des *Mahāratnakūta-sūtra* befindet sich die Angabe „16. Tag des vierten Monats, Ende“ 四月十六日終, allerdings fehlt eine Jahresangabe und der Name des verantwortlichen Beamten. Die Datierung von *juan* 59 lautet „15. Tag des vierten Monats 1048“, der Verantwortliche von *juan* 61 mit der Datierung „25. Tag des achten Monats 1049“ war Wei Yong 魏永. Da die Datierung von Tafel 176 mit *juan* 60 näher an *juan* 59 liegt, ist sie wohl eher Liu Xiang zuzuordnen.

Tab. 1 (fortgesetzt)

Projektleiter	Zeit	Amtstitel	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/I)	Kalligraphen	Steinmetze
Xiao Weizhong 蕭惟忠	um 1053.04	Verteidigungs-kommissar von Guangzhou 廣州防禦使, Großmeister der Glorreichen Freude mit Silber-nem Siegel und Blauem Band 銀青崇祿大夫, 銀青光祿大夫, Stellvertretender Aufseher 檢校司徒, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事 (Präfekt der Militärpräfekturen und Präfekturen Yongtai 永泰軍諸軍州事)	1053.04.16	<i>Mahāratnakūta-sūtra</i> : <i>juan</i> 80–95 (Tafeln 228–263)	36	ca. 110.034	Typ 4: 36	1–4 P/I (<i>juan</i> 84, 92, 94 enden in der Mitte der Platten-seite)		Seng Qiao 僧嶠, Wu Jing 吳景, Wu Shibao 吳世保, Seng Zi 僧資, Shao Jing 邵景, Wu Yong 吳永, Wu Ji 吳極, Wu Bao 吳寶, Shao Shou 邵壽
Yang Xi 楊皙	1055.03–1055.04	Großmeister der Rechten Konsultation 正議大夫, Vize-Minister des Personal-ministeriums 尚書吏部侍郎, Militär- und	1055.03.23 1055.3.28 1055.04.03 1055.04 1055.04.22	<i>Mahāratnakūta-sūtra</i> : <i>juan</i> 96–111 (Tafeln 264–297)	34	ca. 115.599	Typ 4: 34	1,25–3 P/I (<i>juan</i> 96, 97 enden in der Mitte der Platten-seite)	Gao Zhun 高準, Wang Quan 王詮	Wu Shijing 吳世景, Seng Feng-qiao 僧奉嶠, He 何,

Tab. 1 (fortgesetzt)

Projektleiter	Zeit	Amtstitel	Datierung	Sutren und <i>juan</i>	Steinplatten	Zeichenzahl	Plattenform	Platten/ <i>juan</i> (P/I)	Kalligraphen	Steinmetze
Xiao Weiping 蕭惟平	1056.08– 1056.09	Militärkommissar der Militärpräfektur Anguo 安國軍節度使, Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Großunterweiser 檢校太師, Generalissimus der Hauptstadt- wache 左領軍衛 上將軍, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事, Dynastiegrün- dender Herzog 開國公	1056.09.11 1056.09.10 1056.08.21 1056.09.09 1056.09.18	<i>Mahāratnakūta- sūtra:</i> <i>juan</i> 112–120 (Tafeln 298–322)	25	ca. 76.585	Typ 2: 1 Typ 4: 24	2–3 P/I	Gao Zhun 高準, Wang Quan 王詮, Li Shenyao 李慎言	Shao Shu 邵, Seng Fazi 僧法資, Seng Da 僧達, Wu Ji 吳極, Feng-qiao 奉嶠, Wu Shijing 吳世景, He Run 何潤, Wu Shibao 吳世保, Wu Shiyong 吳世永, Liyan 立言, Seng Fabao 僧法寶

2.2.1 Han Shaofang und der Mönch Kexuan

Han Shaofang 韓紹芳 war eine entscheidende Person für die systematische Fortsetzung des Steininschriftenprojekts in der Liao-Dynastie. Er stammte aus einer großen Beamtenfamilie aus Youzhou 幽州 und war der Enkel eines der wichtigsten Han-chinesischen Beamten der frühen Liao-Dynastie, Han Yanhui 韓延徽 (882–959).⁶² In den Dynastiegeschichten und Grabinschriften der Familie Han ist zu lesen, dass die meisten der Nachfahren Han Yanhuis mächtige Beamte waren.⁶³ Ein Jahr, bevor Han Shaofang zum Wolkenheimkloster kam, hatte auch sein Bruder Han Shaoxun 韓紹勳 das Kloster besucht und folgende Inschrift hinterlassen:

Der kommissarische Militärpräpekt für Präpekturangelegenheiten im Obersten Verwaltungsbüro des Yongxing-Palastes, Han Shaoxun, begleitet von seiner Frau, Kreis- und Bezirksdame, und ihren Kindern, kam im Verlauf einer Rundreise am 17. Tag des ersten Monats im sechsten Jahr der Regierungsperiode Taiping [1026] hierher, um seine Ehrerbietung zu erweisen und Weihrauch anzuzünden. Er stellte fest, dass die Gesichter der Statuen beschädigt und unvollständig waren und ließ sie wiederherstellen und zusammensetzen. Die gesamte Familie bietet ihre Opfer dar, in alle Ewigkeit.

永興宮都部署權知軍州事韓紹勳與縣郡夫人及兒女等去太平六年正月十日七日因來巡禮燒香到此親尊榮傷缺不圓再補接訖合家永為供養. (Abb. 28)

Man sieht, dass Han Shaoxun und seine Familie den Buddhismus respektierten. Allerdings war das Wolkenheimkloster in jener Zeit stark heruntergekommen und die buddhistischen Darstellungen beschädigt. Und als sein Bruder Han Shaofang im darauffolgenden Jahr kam und Menschen aus der Umgebung nach dem Steininschriftenprojekt des Klosters fragte, konnte ihm niemand darüber Auskunft geben.

Laut der *Dynastiegeschichte der Liao* 遼史, dem *Xu zizhi tongjian changbian* 續資治通鑑長編 und der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* 四大部經成就碑記 hatte Han Shaofang in der Regierungszeit der Kaiser Shengzong und Xingzong folgende Amtstitel inne:

1021: Empfänger von Edikten des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密都承旨⁶⁴

1024: Auxiliar-Akademiker des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密直學士⁶⁵

⁶² Han Yanhui wurde von Liu Rengong 劉仁恭 (gest. 914), einem mächtigen Militärkommissar der Tang-zeitlichen Militärpräpektur Lulong 唐盧龍軍節度使 und Vater des späteren Gründers der kurzlebigen Dynastie Yan 燕 (911–914), Liu Shouguang 劉守光 (gest. 914), sehr geschätzt. Von den Tang wurde er als Botschafter zu den Liao gesendet, wo er bei Kaiser Taizu 太祖 (reg. 907–926) einen tiefen Eindruck hinterließ und in die eigenen Dienste übernommen wurde. Er spielte eine große Rolle bei der Beruhigung der Han-Chinesen und dem Aufbau der Satzungen und des Systems der Liao-Dynastie. Siehe Tuotuo 1974, *juan* 74, 1231 f.

⁶³ Siehe Xiang Nan 1995, 100–103, 139–141, 149–150, 334–336 und 639–641.

⁶⁴ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 47, 774.

⁶⁵ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 16, 193.



Abb. 28: Inschrift des Han Shaoxun (Quelle: Fotosammlung Forschungsstelle „Buddhistische Steininschriften“, Prof. L. Ledderose).

- 1025: Auxiliar-Akademiker des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密直學士, Überwachender Sekretär 給事中, Vize-Gesandter zur Beglückwünschung der Song 賀宋副史⁶⁶
- 1027: Auxiliar-Akademiker des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密直學士, Präfekt von Zhuozhou 知牧是州⁶⁷
- 1038: Großrat 宰臣, Direktor des Kanzleramtes 侍中⁶⁸
- 1043: Vize-Großrat 參知政事, Militärkommissar der Militärpräfektur Guangde 廣德軍節度使⁶⁹

Im Jahr 1043 wurde Han Shaofang seines Amtes enthoben.⁷⁰ Ein Jahr später wollte das Kaiserhaus der Liao gegen die Westlichen Xia 西夏 in den Krieg ziehen.⁷¹ Han

⁶⁶ Siehe Li Tao 2004, *juan* 103, 2374.

⁶⁷ Siehe *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts*.

⁶⁸ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 18, 221. *Zaichen* 宰臣 ist hier wahrscheinlich als *zaixiang* 宰相 zu lesen. Hucker, *A dictionary of official titles in imperial China*, schreibt zum Amtstitel *shizhong* 侍中, den Han Shaofang zeitgleich innehatte: „[...] in Sung; one of the most powerful posts in the central government, always with concurrent status as Grand Councilor (tsai-hsiang)“ (siehe Hucker 1985, 423).

⁶⁹ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 19, 229.

⁷⁰ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 86, 1325.

⁷¹ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 19, 230–231, sowie *juan* 93, 1374–1375. Li Yutang 1983, 498–499.

Shaofang erhob ernste Einwürfe gegen diesen Plan, wurde aber nicht gehört. Die Quellen berichten, dass Han Shaofang – als Kaiser Xingzong den Krieg gegen die Westlichen Xia verlor und er davon erfuhr – Blut spuckte und starb.⁷²

Die hier skizzierte Karriere von Han Shaofang als Gelehrter 文學士, Vize-Gesandter, Präfekt und schließlich Vize-Großrat entspricht der typischen Laufbahn eines Han-Chinesen in der Liao-Dynastie.

Leider hinterließen weder Han Shaofang noch der vom Kaiser mit der Restaurierung und Fortsetzung des Projekts beauftragte Mönch Kexuan Kolophone mit ihren Namen. Es lässt sich daher nicht mehr sagen, wie vielen Steinplatten unter ihrer Leitung ergänzt wurden. Allerdings enthalten 14 Steinplatten die Datierung 1027 (siehe Tabelle 1). Diese Steine werden in der ersten Höhle aufbewahrt. Außer diesen 14 Steinplatten gibt es laut *Fangshan shijing* noch 66 Steinplatten, die in der Liao-Zeit als Ersatz für beschädigte oder verlorene Platten der Tang-Zeit neu angefertigt wurden.⁷³ Diese Anzahl ist allerdings nur eine grobe Schätzung, da es zwischen *juan* 500 und 520 ebenfalls einige Steine gibt, die die gleichen Besonderheiten aufweisen wie die Platten aus der Liao-Zeit, wie zum Beispiel die Anzahl der Schriftzeichen auf den Tafeln 1234/1235 (*juan* 502), 1340 (*juan* 507), 1252/1253 (*juan* 514). Auch diese Steinplatten wurden wahrscheinlich nach 1027 ergänzt. Unglücklicherweise gibt es keine Informationen über die genaue Amtszeit Han Shaofangs in Zhuozhou, doch ist in der *Dynastiegeschichte der Liao* zu lesen, dass er 1038 das Doppelamt des Großrats und Direktors des Kanzleramtes 宰臣加侍中 innehatte. Das bedeutet, dass Han Shaofang spätestens im Jahr 1038 an den Kaiserhof zurückgekehrt war. Die Regierung der Liao-Dynastie versetzte ihre lokalen Beamten allerdings in wesentlich kürzeren Abständen, sodass Han Shaofang wahrscheinlich schon im letzten Jahr der Regierung Kaiser Shengzongs (1031) an einen anderen Ort gewechselt war. In diesem Fall war er im Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters wahrscheinlich nur für die Ergänzung und Restauration der zerstörten Steinplatten des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* verantwortlich.

Über den Mönch Kexuan 可玄, der von Kaiser Shengzong als Verantwortlicher eingesetzt wurde, gibt es keine Informationen. Er muss aber ein hohes Ansehen genossen haben, um vom Kaiser für das Projekt auserwählt zu werden. Auf der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* wird er *yujia dashi* 瑜伽大師 („Meister des Yoga“) genannt, war also offenbar ein Anhänger der Yogācāra-Schule, im Chinesischen auch *Faxiang zong* 法相宗 genannt.⁷⁴

⁷² Siehe Tuotuo 1974, *juan* 74, 1233.

⁷³ Siehe oben, Fn. 42.

⁷⁴ Siehe Muller 2014, Eintrag zu „瑜伽行派“. Zhang Changgeng und Bi Sujuan meinen, dass Kexuan sowohl der Klosterpatron des Wolkenheimklosters als auch einer der Redakteure des *Kitan-Kanons* war. Siehe Zhang Changgeng/Bi Sujuan 1999, 26, Fn. 1. Für diese Aussage gibt es jedoch keinen direkten Beweis. Lü Jianfu ist der Ansicht, dass sich *yujia dashi* auf einen Meister des *yujia mijiao* 瑜伽密教 („Yoga-Esoterik“) bezieht, eine Form des esoterischen Buddhismus, die zu jener Zeit auch im Liao-Reich verbreitet war (siehe Lü Jianfu 1995, 593). Es gibt allerdings bis heute keinerlei Hinweise, dass der esoterische Buddhismus im Wolkenheimkloster verbreitet war. Dagegen

2.2.2 Wu Kehe

Wu Kehe 吳克荷 leitete das Steininschriftenprojekt im Wolkenheimkloster vom zehnten Monat des Jahres 1040 bis zum vierten Monat des Jahres 1041. Er war der erste Beamte der Liao-Zeit, der seinen Namen, seine Amtstitel und eine Datierung auf die Steinplatten meißeln ließ. Seine Nachfolger übernahmen dieses Vorbild und hinterließen diese Informationen ebenso regelmäßig auf den Steinplatten.

Von Wu Kehe gibt es keine eigene Biographie, er wird jedoch einige Male in der *Dynastiegeschichte der Liao* als Gesandter in die Nachbarstaaten erwähnt: So wurde er im sechsten Monat des Jahres 1028 zu den Westlichen Xia geschickt, um deren König zum Geburtstag zu gratulieren.⁷⁵ Im zwölften Monat des Jahres 1029 ging er gemeinsam mit Yelü Yu 耶律育, Xiao Keguan 蕭可觀 und Zhao Liyong 趙利用 als Vizebotschafter zu den Song, um dem Kaiser Geburtstagsgrüße auszurichten.⁷⁶ Und im ersten Monat des Jahres 1034 wurde Wu Kehe beauftragt, als Vize-Gesandter den Leichnam des Song-Gesandten Zhang Pin 章頻⁷⁷ zu den Nördlichen Song rückzuführen, der gestorben war, als er dem Liao-Kaiser Xingzong zum Geburtstag und zu Neujahr gratulieren sollte.⁷⁸

Danach taucht sein Name erst wieder auf den Stelen des Wolkenheimklosters aus den Jahren 1040 und 1041 auf, wo er offenbar als Vize-Direktor des Arbeitsministeriums und Präfekt von Zhuozhou das Steinsutrenprojekt leitete. Die entsprechenden Kolophone sind auf den zehnten und elften Monat des Jahres 1040 sowie auf den zweiten bis vierten Monat des nächsten Jahres datiert. In diesen fünf Monaten wurden *juan* 554⁷⁹ bis 588⁸⁰ des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* in 100 Steinplatten gemeißelt, durchschnittlich also 20 Steinplatten pro Monat bzw. etwa 0,7 Plattenseiten pro Tag. Im dritten Monat 1041 wurden die meisten Steinplatten gemeißelt, nämlich 32 Stück, im elften Monat 1040 dagegen am wenigsten, nur fünf. Grund hierfür mag die schlechte Witterung der kalten Jahreszeit gewesen sein.

Die Steinplatten, die unter Wu Kehe gemeißelt wurden, sind regelmäßig. Über 95 % der Platten gehören zu Typ 4, haben also eine rechteckige Form. Manche der Steine sind Wiederverwendungen von alten Steinen. Von den 100 Steintafeln aus dieser Zeit enthalten 82 Tafeln auf ihrer Rückseite Amtstitel, Name und Datierung.

legen die Kolophone der Mönche des Wolkenheimklosters den Schluss nahe, dass sie eher der Yogācāra-Schule angehörten.

⁷⁵ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 17, 202.

⁷⁶ Tuotuo 1974, 205.

⁷⁷ Zhang Pin war Zensor in der Song-Dynastie und erlangte Berühmtheit, weil es ihm gelang, zahlreiche Missbrauchsfälle und Skandale aufzudecken. Seine Biographie ist in der *Dynastiegeschichte der Song* aufgenommen (siehe Tuotuo 1977, *juan* 301, 9992 f.).

⁷⁸ Siehe Tuotuo 1977, *juan* 301, 9993 und Tuotuo 1974, *juan* 18, 215.

⁷⁹ Siehe oben, Fn. 53.

⁸⁰ Siehe oben, Fn. 59.

Darin unterscheiden sie sich von den Tafeln der nachfolgenden Projektleiter, die die Kolophone in der ersten Phase stets am Ende des *juan* einmeißelten.

2.2.3 Liu Xiang

Nachdem Wu Kehe im vierten Monat des Jahres 1041 das Steininschriftenprojekt beendet hatte, war Liu Xiang 劉湘 der nächste Präfekt von Zhuozhou. Er setzte das Steininschriftenprojekt im siebten Monat desselben Jahres fort.

Ebenso wie Wu Kehe hatte auch Liu Xiang im Jahr 1028 einen Auftrag als Gesandter der Liao bekommen: Er wurde als Vize-Botschafter zu den Song geschickt, um der Kaiserinmutter zum Geburtstag zu gratulieren.⁸¹ Dies ist allerdings der einzige Bericht über Liu Xiang in der *Dynastiegeschichte der Liao*. Wu Kehe und Liu Xiang wurden im selben Jahr als Botschafter ins Ausland geschickt, auch waren sie nacheinander Präfekt von Zhuozhou. Ihre Herkunft und ihr Karriere scheinen also sehr ähnlich gewesen zu sein. In der Tat war die Familie von Liu Xiang sehr mächtig, und mehrere Generationen hatten eine hohe Position in der Regierung.⁸² Liu Xiang war der direkte Nachfahre in sechster Generation von Liu Rengong. 1046 verfasste Liu Xiang für seinen Vater eine Grabinschrift.⁸³

Das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters leitete Liu Xiang vom siebten Monat 1041 bis zum sechsten Monat 1042. Steinplatten mit Datierungen gibt es vom siebten bis zum neunten Monat des Jahres 1041 sowie vom fünften und sechsten Monat 1042. In diesen fünf Monaten wurden 99 Steinplatten bearbeitet, pro Monat also beinahe 20, fast genauso viele wie unter seinem Vorgänger Wu

⁸¹ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 17, 202.

⁸² Von Liu Xiangs Urgroßvater, Großvater und Vater sind Grabinschriften erhalten. Laut der Grabinschrift seines Urgroßvaters Liu Chengsi 劉承嗣 war dieser General der tapferen Garde zur Linken 左驍衛將軍, Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Großwächter 檢校太保, zugleich oberster Zensor 兼御史大夫 und Höchste Stütze des Staates 上柱國 (siehe *Liu Chengsi muzhi* 劉承嗣墓誌 [Abschrift in Xiang Nan 1995, 47–52], 47). Sein Großvater Liu Yujie 劉宇傑 hatte die Titel Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Arbeitsminister 檢校工部尚書, General der persönlichen Garde zur Linken 左千牛衛將軍, zugleich Palastzensor 兼殿中侍御史 und Kommandant der Militärkavallerie 武騎尉 (siehe *Liu Yujie muzhi* 劉宇傑墓誌 [Abschrift in Xiang Nan 1995, 106–109], 106). Sein Vater Liu Riyong 劉日泳 war Großmeister der Glorreichen Freude mit Silbernem Siegel und Blauem Band 銀青崇祿大夫, Stellvertretender Arbeitsminister 檢校司空, Präfekt von Suzhou mit außerordentlichen Befugnissen 使持節宿州諸軍事, Präfekt von Suzhou 宿州刺史, zugleich militärischer Trainingskommissar von Suzhou 充本州團練使, zugleich Vize-Zensor 兼御史中丞, Höchste Stütze des Staates 上柱國, Dynastiegründender Marquis des Bezirkes Pengcheng 彭城縣開國子, Belehnter Edelmann von nominell 500 Haushalten 食邑五百戶 (siehe *Liu Riyong muzhi* 劉日泳墓誌 [Abschrift in Xiang Nan 1995, 243–247], 244).

⁸³ Siehe *Liu Riyong muzhi* 劉日泳墓誌 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 243–247).

Kehe. Im fünften und sechsten Monat des Jahres 1042 wurden 60 Steinplatten bearbeitet, das sind etwa 2,3 Mal so viele als im Jahr davor.

Anders als unter Wu Kehe befinden sich die Kolophone von Liu Xiang am Ende jedes *juan*, und zwar jeweils auf der Rückseite der Steine. Außerdem sind die Sutrentexte unter Liu Xiang sehr regelmäßig auf den Steinplatten verteilt, nämlich drei Steine pro *juan*.

Im achten Monat des Jahres 1043 folgte Gong Shi 龔澁 als neuer Präfekt von Zhuozhou und Leiter des Wolkenheimkloster-Projekts Liu Xiang nach. Vier Jahre später – im Jahr 1047 – wurde Liu Xiang wieder nach Zhuozhou zurückberufen, diesmal nicht nur mit dem Amtstitel Präfekt von Zhuozhou, sondern dem zusätzlichen Titel Militärkommissar der Militärpräфекtur Zhongzheng 中正軍. Dies war allerdings nur ein nomineller Titel ohne tatsächliche Machtbefugnisse, da sich die Militärpräфекtur Zhongzheng auf dem Territorium der Song befand.

Über die Aktivitäten Liu Xiangs zwischen 1042 und 1047 wissen wir nicht sehr viel. Den einzigen Anhaltspunkt gibt eine Grabinschrift, die Liu Xiang im Jahr 1046 für seinen Vater Liu Riyong 劉日泳 schrieb: Offenbar war er zu dieser Zeit am Kaiserhof der Liao als kaiserlicher Palastdiener 內供奉班祇候 beschäftigt.⁸⁴ Aus der Grabinschrift geht auch hervor, dass viele Mitglieder der Familie Liu mit Söhnen und Töchtern hoher Beamter verheiratet waren; Liu Xiang selbst hatte die zweite Tochter des Generalissimus Han 韓, Militärkommissar der Präфекtur Xingzhong 興中府 und Generalissimus der Ehrfurchtgebietenden Garde zur Linken 左威衛上將軍.⁸⁵

In seiner zweiten Amtszeit als Präfekt von Zhuozhou gibt es zwischen dem dritten Monat 1047 und dem vierten Monat 1048 zwölf seiner Kolophone. Die Suren wurden jeweils im dritten und vierten Monat der Jahre 1047 und 1048 gemeißelt. In diesen vier Monaten wurden auf 54 Steinplatten *juan* 41 bis 60 des *Mahāratnakūta-sūtra* gemeißelt, das sind durchschnittlich 13,5 Platten pro Monat. Während seiner zweiten Amtszeit ging das Projekt also viel langsamer voran als sechs Jahre zuvor, als er das Steininschriftenprojekt von 1041 bis 1042 leitete.

2.2.4 Gong Shi

Die letzte Steinplatte aus Liu Xiangs erster Amtszeit in Zhuozhou stammt aus dem sechsten Monat 1042. Der aus den Kolophonen bekannte nächste neue Präfekt war Gong Shi 龔澁, der auf einer Platte aus dem achten Monat 1043 erwähnt wird. In der *Dynastiegeschichte der Liao* ist keine Information über Gong Shi zu finden. Im *Xu zizhi tongjian changbian* wird jedoch berichtet, dass er im Jahr 1050 – wenige Jahre nach seiner Zeit in Zhuozhou – mit dem Amtstitel Überwachender Sekretär

⁸⁴ Xiang Nan 1995, 243.

⁸⁵ Xiang Nan 1995, 245.

給事中 gemeinsam mit anderen als Vize-Gesandter zu den Song geschickt wurde, um Kaiser Renzong 仁宗 (reg. 1022–1063) Geburtstagswünsche zu übermitteln.⁸⁶

Gong Shi leitete das Steininschriftenprojekt vom achten Monat 1043 bis zum neunten Monat 1044. In dieser Zeit wurden *juan* 21 bis 40 des *Mahāratnakūta-sūtra* gemeißelt. Seine Kolophone kommen sehr regelmäßig vor, Datierungen und Amtstitel Gong Shis wurden stets am Ende jedes *juans* gemeißelt, nur die Datierung von *juan* 39 fehlt. Die Kolophone stammen hauptsächlich aus jeweils dem achten und neunten Monat der Jahre 1043 und 1044; in diesen vier Monaten wurden 62 Steinplatten gemeißelt. Das bedeutet pro Monat zwar 15,5 Steinplatten, allerdings wurden im achten Monat 1044 nur sechs Platten, im darauffolgenden Monat aber gleich 26 Platten bearbeitet.

2.2.5 Wei Yong

Nachdem Liu Xiang im vierten Monat 1048 das letzte Kolophon seiner zweiten Amtszeit in Zhuozhou verantwortet hatte, stammt das darauf folgende Kolophon aus dem achten Monat des folgenden Jahres. Das Projekt leitete zu dieser Zeit Wei Yong 魏永, allerdings nur zwei Monate lang, nämlich bis zum neunten Monat 1049. In diesen beiden Monaten wurden *juan* 61 bis 70 gemeißelt.

Über Wei Yong gibt es in den offiziellen Dynastiegeschichten nur sehr wenige Berichte. Der einzige Bericht über ihn befindet sich in *juan* 18 der *Dynastiegeschichte der Liao*: Im Jahr 1031 wurde er als Vize-Gesandter gemeinsam mit Yelü Yanzai 耶律元載, Generalissimus der Palasttorwache zur Linken 右監門衛上將軍, zu den Song geschickt.⁸⁷ Wie Wu Kehe und Liu Xiang wird also auch er in den späteren Jahren Kaiser Shengzongs in der *Dynastiegeschichte der Liao* als Gesandter genannt. Während Wei Yong das Steininschriftenprojekt leitete, war sein Amtstitel Militärkommissar der Militärpräfektur Zhangxin 彰信軍節度使, Generalissimus der Linken Palasttorwache 守左監門衛上將軍, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事. Die Militärpräfektur Zhangxin gehörte zu Caozhou 曹州 und lag in der Gegend des heutigen Heze 荷澤 in der Provinz Shandong.⁸⁸ Sie lag im Gebiet der Song, weshalb dieser Amtstitel für Liao-Beamte nur nominell war. Während Wei Yong das Steininschriftenprojekt leitete, wurden 27 Steinplatten gemeißelt. Laut Datierung auf den Steinplatten wurden allerdings nur sechs Tafeln im achten Monat und 21 Tafeln im neunten Monat gemeißelt. Als Grund hierfür lässt sich höchstens vermuten, dass erst am Ende des achten Monats mit der Arbeit begonnen wurde, weshalb in diesem Monat viel weniger Steinplatten gemeißelt wurden. Auf-

⁸⁶ Siehe Li Tao 2004, *juan* 168, 4038.

⁸⁷ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 18, 213.

⁸⁸ Siehe Tuotuo 1977, *juan* 85, 2110.

fallend ist, dass es im achten Monat zwei Datierungen vom gleichen Tag gibt, nämlich dem 25. Tag des achten Monats.

Unter der Leitung Wei Yongs war das Format der Steinplatten sehr regelmäßig, und es wurde fast nur der vierte Typ von Steinen verwendet. Außer bei *juan* 66 und 68 befinden sich die Kolophone Wei Yongs am Ende jeden *juans*.

Wie lange Wei Yong Präfekt von Zhuozhou war, lässt sich nicht feststellen. Das erste Kolophon seines Nachfolgers – Xiao Changshun 蕭昌順 – stammt aus dem vierten Monat des Jahres 1051.

2.2.6 Xiao Changshun

Über Xiao Changshun 蕭昌順 sind keine Informationen in den Dynastiegeschichten zu finden. Das erste Kolophon mit seinem Namen stammt aus dem vierten Monat des Jahres 1051, während seiner Amtszeit wurden *juan* 71 bis 79 gemeißelt.⁸⁹ Insgesamt gibt es vier Kolophone von ihm: Auf *juan* 74, 76 und 77 ist er mit den Amtstiteln „Militärkommissar der Militärpräfektur Guiyi“ 歸義軍節度使 und „Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou“ 知涿州軍州事 vermerkt, und im Kolophon nach *juan* 79 kommen zu diesen Titeln zusätzlich noch „Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band“ 金紫崇祿大夫 und „Stellvertretender Großwächter“ 檢校太保 hinzu. Allerdings fehlt in diesem Kolophon die Datierung, weshalb man nicht genau sagen kann, wann er diesen neuen Titel erhielt. Laut der *Chronik der Neun Regionen der Regierungsperiode Yuanfeng* 元豐九域志 aus der Song-Dynastie gehört die Militärpräfektur Guiyi zu Shazhou 沙洲 und liegt im Gebiet des heutigen Dunhuang 敦煌 (Gansu).⁹⁰ Dieses Gebiet gehörte damals zum Reich der Westlichen Xia, Xiao Changshun hatte also keine wirkliche Macht über „sein“ Territorium. Auch die Titel „Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band“ und „Stellvertretender Großwächter“ waren nur nomineller Natur, lediglich „Präfekt von Zhuozhou“ war ein tatsächlicher Amtsposten. Die genaue Zeit von Xiao Changshun in dieser Position ist unklar. Das letzte Kolophon seines Vorgängers Wei Yong befindet sich nach *juan* 70 des *Mahāratnakūta-sūtra* und trägt das Datum „12. Tag des neunten Monats 1049“. Der nächste bekannte Nachfolger von Xiao Changshun, der auch das Steinsutrenprojekt des Wolkenheimklosters leitete, war Xiao Weizhong 蕭惟忠, die Datierung seines ersten Kolophons lautet auf den vierten Monat des Jahres 1053. Insgesamt befinden sich drei Datierungen auf den Steinplatten Xiao Changshuns: Sie stammen alle aus dem vierten Monat des Jahres 1051, und zwar von den Tagen 8, 10 und 15. Aus den Jahren 1050 und 1052 gibt es

⁸⁹ Obwohl es von *juan* 71 bis 73 kein Kolophon mit dem Namen des verantwortlichen Beamten mit Datierung gibt, ist trotzdem anzunehmen, dass diese drei *juan* unter Xiao Changshun bearbeitet wurden, da die Kalligraphie jener der folgenden *juan* sehr ähnlich ist.

⁹⁰ Siehe Wang Cun 2011, 479.

keine Kolophone. Wer in dieser Zeit Präfekt von Zhuozhou war, ob Wei Yong, Xiao Changshun, Xiao Weizhong oder jemand anderer diese Position innehatte, bleibt unklar.

Unter seiner Leitung wurden neun *juan* des *Mahāratnakūta-sūtra* bearbeitet, insgesamt 24 Steinplatten. Die Kalligrafie auf diesen Steinplatten ist sehr regelmäßig, und jedes *juan* wurde gleichmäßig auf zwei bis vier Steinplatten verteilt.

2.2.7 Xiao Weizhong

Xiao Weizhong 蕭惟忠 ist nach Xiao Changshun der nächste Präfekt von Zhuozhou, der das Steininschriftenprojekt leitete. Unter ihm wurden *juan* 80 bis 95 des *Mahāratnakūta-sūtra* auf 36 Steinplatten gemeißelt. Auch über ihn findet man keine Informationen in den Dynastiegeschichten. Allerdings existieren Grabinschriften aus dem Grab seines Sohnes Xiao Xiaozhi 蕭孝資, welches im Jahr 2002 gefunden wurde, und seines Neffen Xiao Xiaogong 蕭孝恭, die belegen, dass er aus einer prominenten Familie stammt. In den neun Generationen bis Xiao Weizhong brachte sie elf Großräte 宰相 hervor, und einer seiner Vorfahren in fünfter Generation mit dem Namen Wugulin 烏古鄰 soll sich bei der Gründung der Liao-Dynastie große Verdienste erworben haben.⁹¹ Xiao Weizhongs Vater Xiao Deshun 蕭德順 hatte einflussreiche politische Positionen inne und war Großrat der Südlichen Einrichtungen 南院宰相 und Direktor des Sekretariats 中書令. Um das Jahr 1062 war er wie zuvor sein Sohn Präfekt von Zhuozhou und Leiter des Steininschriftenprojekts im Wolkenheimkloster.⁹² Auch der ältere Bruder Xiao Weizhongs, Xiao Weixin 蕭惟信, war ein bekannter Politiker, u. a. als Vize-Kommissar des Nördlichen Büros für Militärische Angelegenheiten 北院樞密副使, Großkanzler der Südlichen Einrichtungen und Direktor des Sekretariats 南宰相兼中書令 und wurde mit dem Titel Herzog von Wei 魏國公 belehnt.⁹³ Über Xiao Weixin gibt es auch in der *Dynastiegeschichte der Liao* eine Biographie.⁹⁴

Laut der Grabinschrift von Xiao Xiaogong aus dem Jahr 1081 hatte Xiao Weizhong selber u. a. die Ämter Großkanzler der Südlichen Einrichtungen 南宰相, gleichzeitiger Leiter des Sekretariats und Kanzleramts 同中書門下平章事 sowie Leitender Regent von Xijing 判西京留守事 inne.⁹⁵ Auf den Steinplatten des Wolken-

⁹¹ Siehe *Xiao Xiaozhi muzhi* 蕭孝資墓志 (Abschrift in Xiang Nan/Zhang Guoqing/Li Yufeng 2010, 265–267), 265.

⁹² Über Xiao Deshun wird im folgenden Kapitel ausführlicher berichtet.

⁹³ Siehe *Xiao Xiaogong muzhi* 蕭孝恭墓志 (Abschrift in Xiang Nan/Zhang Guoqing/Li Yufeng 2010, 169–171), 169.

⁹⁴ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 96, 1400 f.

⁹⁵ Siehe *Xiao Xiaogong muzhi* (Abschrift in Xiang Nan/Zhang Guoqing/Li Yufeng 2010, 169–171), 169.

heimklosters wird er als Verteidigungskommissar von Guangzhou 廣州防禦使, Großmeister der Glorreichen Freude mit Silbernem Siegel und Blauem Band 銀青崇祿大夫, Stellvertretender Aufseher 檢校司徒, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事 geführt. Guangzhou liegt im Gebiet des heutigen Shenyang 瀋陽. Am Ende von *juan* 91 lautet sein Amtstitel statt „Präfekt von Zhuozhou“ allerdings „Präfekt der Militärpräfektoren und Präfektoren Yongtai“ 永泰軍諸軍州.⁹⁶ Es ist anzunehmen, dass die in Xiao Xiaogongs Grabinschrift genannte Amtsposition aus seiner Zeit nach Zhuozhou stammt. Auf der Grabinschrift seines Sohnes Xiao Xiaozi ist allerdings zu lesen, dass Xiao Xiaozi im Jahr 1109 im Alter von 54 *sui* 歲 starb. Das bedeutet, dass er drei Jahre nach Xiao Weizhongs Amtszeit in Zhuozhou geboren wurde. Xiao Weizhong war besonders bekannt für seine Loyalität 忠 und sein Pflichtgefühl 孝.⁹⁷ Interessanterweise waren sowohl Xiao Weizhong als auch sein Vater Xiao Deshun innerhalb von zehn Jahren Präfekt von Zhuozhou und dadurch auch verantwortlich für das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters. Xiao Weizhong hatte diese Stelle sogar noch vor seinem Vater inne.

Aus der Zeit Xiao Weizhongs gibt es Kolophone auf den Steinplatten von *juan* 85, 89, 90, 91 und 95. Allerdings enthalten nur die Platten mit *juan* 89 und 90 eine Datierung, die noch dazu identisch ist und auf den 16. Tag des 4. Monats 1053 lautet. Bei *juan* 90 befindet sich außerdem das Zeichen 終 („Ende“) hinter der Datierung. Lin Ronggui vermutet, dass dieses Zeichen bedeutet, Xiao Weizhong habe das Steininschriftenprojekt bis zu diesem Tag geleitet und dann seine Amtszeit in Zhuozhou beendet.⁹⁸

Es gibt nach *juan* 90 allerdings noch Steinplatten mit fünf weiteren *juan*, die unter Xiao Weizhong bearbeitet wurden (*juan* 91 bis 95). Offensichtlich wurden die Platten nicht in der Reihfolge der *juan* gemeißelt, sondern auf mehrere Steinmetze verteilt. Eventuell wurde die Platte mit *juan* 90 als letzte der genannten Steinplatten fertiggestellt.

Die Anzahl der Kolophone unter Xiao Weizhong ist verglichen mit seinen Vorgängern und Nachfolgern eher gering. Außerdem fällt auf, dass das Ende von *juan* 84, 92 und 94 nicht mit dem Ende der Steinplatten zusammenfällt. Dieses Phänomen kommt in der ersten Phase nur selten vor. Als sieben Jahre später (1060) Xiao Wan 蕭琬 das Steininschriftenprojekt leitete, ist dies schon öfter zu beobachten, danach kommt das regelmäßig vor. Zudem werden die Zeichen unter Xiao Wan kleiner, auch der Abstand zwischen den Zeilen schrumpft. Vermutlich sollte der Arbeitsprozess vereinfacht und Steinplatten gespart werden, weshalb man den Surrentext nicht mehr unbedingt gleichmäßig auf bestimmte Steinplatten verteilte und auch nicht mit jedem Ende eines *juan* eine Platte beendete.

⁹⁶ Die Militärpräfektur Yongtai entspricht der Militärpräfektur Zhuozhou. Siehe Tuotuo 1974, *juan* 40, 497.

⁹⁷ Siehe Xiao Xiaozi *muzhi* (Abschrift in Xiang Nan/Zhang Guoqing/Li Yufeng 2010, 265–267), 265.

⁹⁸ Siehe Lin Ronggui 1987, 44.

2.2.8 Yang Xi

Der bekannteste unter den Beamten der ersten Phase des Steininschriftenprojekts war Yang Xi 楊皙. Den Kolophonen nach zu urteilen hat er das Projekt hauptsächlich im dritten und vierten Monat des Jahres 1055 geleitet.

In der *Dynastiegeschichte der Liao* gibt es zwei Biographien über ihn: In der einen trägt er den Namen Yang Xi, die andere handelt von einem gewissen Yang Ji 楊績.⁹⁹ Man muss davon ausgehen, dass es sich bei beiden um dieselbe Person handelt, da die Biographien zwar auch Teile enthalten, die der jeweils anderen fehlen, bei vielen wichtigen Eckdaten aber übereinstimmen. So bestanden beide die *jìnshi* 進士-Prüfung im Jahr 1031. Beide waren Militärkommissar der Militärpräfektur Changning 長寧¹⁰⁰ und hatten die hohe Position des Militärkommissars der Südlichen Einrichtungen 南院樞密使 inne; sie hatten Positionen in der Präfektur Xingzhong 興中府, bekleideten gemeinsam mit Yao Jingxing 姚景行 eine hohe Position bei Hof, wurden mit dem Titel König von Zhao 趙王 geadelt, und im Jahr 1079 mit dem Titel Prinz von Liaoxi 遼西郡王. Beide starben in diesem Jahr. Aufgrund dieser Gemeinsamkeiten wird allgemein davon ausgegangen, dass es sich bei Yang Xi und Yang Ji um dieselbe Person handelt.¹⁰¹ Während die Biographie über Yang Xi seine Karriere vollständiger beschreibt, sind in der Biographie über Yang Ji die Daten seiner Amtszeiten genauer angegeben.

In der Biographie von Yang Xi wird nicht erwähnt, dass er Präfekt von Zhuozhou war. Die Biographie von Yang Ji hingegen berichtet, dass er gemeinsam mit Du Fang 杜防¹⁰² und Han Zhibai 韓知白¹⁰³ ministeriale Anordnungen gefälscht habe und deshalb im Jahr 1050 zum Militärkommissar der Militärpräfektur Changning degradiert und später nach Zhuozhou versetzt wurde.¹⁰⁴ Auf den Steinplatten des Wolkenheimklosters wiederum gibt es von *juan* 96 bis 111 Kolophone von Yang Xi, Präfekt von Zhuozhou, aus dem Jahr 1055. Dies ist ein weiterer deutlicher Hinweis darauf, dass es sich bei beiden, Yang Ji und Yang Xi, um dieselbe Person handeln muss.

⁹⁹ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 19, 1351, und *juan* 27, 1410.

¹⁰⁰ Entspricht dem damaligen Chuanzhou 川州 (siehe Tuotuo 1974, *juan* 39, 488), etwa das Gebiet des heutigen Chaoyang 朝陽 (Liaoning 遼寧) (siehe Cihai bianji weiyuanhui 1990, 74).

¹⁰¹ Siehe Chen Xiaowei/Miao Runbo 2011, 62–66; Luo Jizu 1971, 495.

¹⁰² Du Fang hatte im Jahr 1016 die *jìnshi* Prüfung bestanden, genoss hohes Vertrauen bei Kaiser Xingzong und hatte verschiedene hohe Amtspositionen inne. Er starb im Jahr 1056 (siehe Tuotuo 1974, *juan* 86, 1325f.).

¹⁰³ Han Zhibai wurde im Jahr 1029 als Vize-Botschafter zu den Song geschickt, um den beiden Gemahlinnen des Kaisers Renzong (reg. 1022–1063) zum Geburtstag zu gratulieren (siehe Tuotuo 1974, *juan* 17, 203). Im Jahr 1050 wurde er vom Amt eines Großrats 宰相 zu einem Militärkommissar der Militärpräfektur Wuding 武定 (im heutigen Kreis Zhuolu 涿鹿, Provinz Hebei) degradiert (siehe Tuotuo 1974, *juan* 20, 242).

¹⁰⁴ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 97, 1410.

Falls Yang Xi der direkte Nachfolger von Xiao Weizhong als Präfekt von Zhuozhou war und dieser tatsächlich am 16. Tag des vierten Monats 1053 das Steinschriftenprojekt beendet hatte, würde das bedeuten, dass Yang Xi schon 1053 Präfekt von Zhuozhou geworden sein müsste.

In *juan 21* der *Dynastiegeschichte der Liao* ist zu lesen, dass Yang Ji im 12. Monat des Jahres 1055 seine Amtszeit als Präfekt von Zhuozhou beendete und das Amt eines Vize-Großrats und eine Position im Büro für Militärische Angelegenheiten 參知政事兼同知樞密院事 übernahm.¹⁰⁵ Auch die Biographie Yang Xis gibt an, dass er am Anfang der Regierungsperiode Qingning (1055–1065) Militärkommissar der Südlichen Einrichtungen 知南院樞密使 wurde.¹⁰⁶ Lin Ronggui interpretiert das dahingehend, dass Yang Ji 1055 Zhuozhou verließ und als Militärkommissar der Südlichen Einrichtungen 南院樞密使 an den Hof zurückkehrte.¹⁰⁷ Die Kolophone auf den Steinplatten Yang Xis enden ebenso im Jahr 1055, auch hier stimmen Yang Jis Biographie in der *Dynastiegeschichte der Liao* und die Kolophone von Yang Xi überein.

Nachdem Kaiser Xingzong im 8. Monat des Jahres 1055 gestorben und ihm noch im selben Monat Kaiser Daozong auf den Thron gefolgt war, genoss der Han-Chinese Yang Xi besonders in der frühen Phase der Regierung Daozongs hohes Ansehen. Vom Präfekten von Zhuozhou stieg er in den Rang eines Vize-Großrats 參知政事 und Großrats der Südlichen Einrichtungen 南府宰相 auf und erhielt mehrere Adelstitel. Wegen dieser steilen Karriere wird er in der *Dynastiegeschichte der Liao* mit Yang Ji 楊佺 verglichen,¹⁰⁸ ebenfalls einem Han-Chinesen, der im Jahr 1006 den ersten Platz bei den *jinshi*-Prüfungen erreicht und ebenso eine sehr steile Karriere hingelegt hatte, und den die *Dynastiegeschichte der Liao* seinerseits mit dem berühmten Song-Dichter und -Politiker Su Shi 蘇軾 (1037–1101) vergleicht.¹⁰⁹

Die Kolophone Yang Xis auf den Steinplatten im Wolkenheimkloster stammen aus dem dritten und vierten Monat des Jahres 1055; die Datierung vom dritten Tag des vierten Monats kommt dabei zwei Mal vor. Von seinem Amtstitel gibt es zwei Versionen: Zunächst wird er als Großmeister der Rechten Konsultation 正議大夫, Vize-Minister des Personalministeriums 尚書吏部侍郎 und Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事 tituiert, später kommen noch die Titel Militärinspektor 兼管内巡檢, Kommissar für Militär, Staatsfarmen und Landwirtschaftliche Entwicklung 安撫屯田勸農等使, Höchste Stütze des Staates 上柱國, Dynastiegründender Herzog des Bezirks Hongnong 洪農郡開國公, Großmeister der Rechten Konsultation 正議大夫, Belehnter Edelmann von nominell 3000 Haushalten, tatsächlich belehnt mit 300 Haushalten 食邑三千戶實封叁佰戶 und Träger des Purpurgewands mit Gold-

¹⁰⁵ Siehe Tuotuo 1974, *juan 21*, 253.

¹⁰⁶ Siehe Tuotuo 1974, *juan 89*, 1351.

¹⁰⁷ Siehe Lin Ronggui 1987, 44.

¹⁰⁸ Siehe Tuotuo 1974, *juan 89*, 1354.

¹⁰⁹ Siehe Tuotuo 1974, *juan 89*, 1352 f.

fischtasche 賜紫金魚袋 hinzu.¹¹⁰ Die zusätzlichen Titel wurden ihm möglicherweise erst später verliehen.

In den zwei Monaten unter Yang Xis Leitung wurden *juan* 96–111 des *Mahāratnakūta-sūtra* auf 34 Steinplatten gemeißelt. Für jedes *juan* wurden zwischen 1,25 und 3 Steine benötigt, *juan* 96 und 97 enden in der Mitte der Steinplatte. Auffallend ist, dass in dieser Zeit auch erstmals die Namen der Kalligraphen auf den Steinplatten genannt werden: Am Ende von *juan* 102 auf der Rückseite der Tafel 277 befinden sich die Zeichen Wang Quan shu 王詮書 („kalligraphiert von Wang Quan“).¹¹¹ Wang Quan ist auch der Kalligraph der oben bereits erwähnten *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* 四大部經成就碑記 aus dem Jahr 1058. Am Ende von *juan* 101 auf der Rückseite von Tafel 273 befinden sich am linken Rand die Namen eines Herrn Gao 高 sowie des Mönchs Fazi 法資. Von zwei anderen Steinplatten weiß man, dass Fazi auch Steinmetz war.¹¹² Gao müsste der Kalligraph gewesen sein. Nach *juan* 115 des *Mahāratnakūta-sūtra* auf der Rückseite von Tafel 307 sind am linken Rand der Steinplatte die Zeichen 高準書 („kalligraphiert von Gao Zhun“) zu erkennen.¹¹³ Vergleicht man die beiden Zeichen für „Gao“ 高, so kann man feststellen, dass sie fast identisch sind. Deshalb handelt es sich bei Herrn Gao von *juan* 101 auf der Rückseite der Tafel 273 wohl um Gao Zhun. Überhaupt kommen die Namen der Kalligraphen nun viel regelmäßiger vor.

2.2.9 Xiao Weiping

Xiao Weiping 蕭惟平 war der letzte leitende Beamte der ersten Phase, unter seiner Leitung wurde das *Mahāratnakūta-sūtra* und damit das letzte der vier großen Sutren 四大部經 fertiggestellt. Den Kolophonen nach wurden im achten und neunten Monat des Jahres 1056 *juan* 112 bis 120 dieser Sutra gemeißelt, zusammen 25 Steinplatten, im Schnitt 12,5 pro Monat. Insgesamt gibt es aus dieser Zeit sieben Kolophone mit Xiao Weipings Namen, wovon nur eines aus dem achten Monat stammt, die übrigen sind auf den neunten Monat 1056 datiert (vier Kolophone) oder enthalten gar keine Datierung (zwei Kolophone).

¹¹⁰ Lin Ronggui ist der Meinung, dass die neuen Titel zur ersten offiziellen Ernennung noch nicht angekommen waren (siehe Lin Ronggui 1987, 46). Das bedeutet, dass diese Titel erst am dritten April vorlagen.

¹¹¹ Auf der Vorderseite von Tafel 270 und Tafel 272 mit *juan* 100 befindet sich das Schriftzeichen „Wang“ 王. In beiden Fällen sind die Zeichen sehr ähnlich kalligraphiert, und es ist wahrscheinlich, dass dieses Wang für Wang Quan steht und sich auf ihn bezieht.

¹¹² Auf der Rückseite von Tafel 297 mit *juan* 111 des *Mahāratnakūta-sūtra* sowie der Vorderseite von Tafel 299 mit *juan* 112 befindet sich am linken Rand der Steinplatten das Kolophon „gemeißelt von Mönch Fazi“ 僧法資鐫 (siehe FSSJ, Bd. 8, 594, 597).

¹¹³ Siehe FSSJ, Bd. 8, 614.

Auffallend ist, dass manche Tafeln mit nachfolgenden Textpassagen eine frühere Datierung tragen als vorausgehende Textstellen des *Mahāratnakūta-sūtra*. So trägt in *juan* 115 die Rückseite von Tafel 307 die Datierung 21. 8. 1056, die Rückseite von Tafel 305 dagegen die Datierung 10. 9. 1056. Und die Rückseite der Tafel 303 mit *juan* 113 ist auf den 11. 9. 1056 datiert, während die Rückseite von Tafel 319 mit *juan* 119 das Datum des 9. 9. 1056 trägt. Vermutlich wurden die Texte auf verschiedene Steinmetze verteilt, die je nach Geschwindigkeit früher oder später mit ihrem Anteil fertig wurden. Entsprechend konnten inhaltlich nachfolgende Textteile, wenn sie früher fertig wurden, auch eine jüngere Datierung als vorangehende Texte aufweisen.

Auf der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* ist festgehalten, dass die Bearbeitung des *Mahāratnakūta-sūtra* am zwölften Tag des fünften Monats 1057 fertiggestellt wurde. Das Kolophon auf der letzten Steinplatte mit dem letzten *juan* des *Mahāratnakūta-sūtra* trägt jedoch das Datum des 18. Tages des neunten Monats des Jahres 1056, also fast acht Monate früher als im *Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* angegeben. Der Bericht wurde am ersten Tag des dritten Monats 1058 von Zhao Zunren 趙遵仁 verfasst, einem Gelehrten, der die *jìnshi*-Prüfung mit der höchstmöglichen Auszeichnung bestanden hatte.¹¹⁴ Xiao Weiping wird im Kolophon als einer der Sponsoren des Textes genannt. Doch offenbar haben weder Zhao Zunren noch Xiao Weiping das Kolophon auf der letzten Steinplatte des *Mahāratnakūta-sūtra* mit der früheren Datierung beachtet.

Am 20. Tag des fünften Monats 1058 taucht Xiao Weipings Name auch in den Kolophonen neuer Sutren wieder auf. Nachdem 1056 die vier großen Sutren vollständig in Stein gemeißelt waren, war mit der Bearbeitung anderer Sutren begonnen worden. Vor Beginn dieser zweiten Phase des Steininschriftenprojekts im Wolkenheimkloster hatte er offenbar noch Zhao Zunren mit einem Bericht über die erste Phase des Steininschriftenprojekts während der Liao-Dynastie beauftragt.

Warum die im Bericht genannte Datierung für das Ende der Arbeit am *Mahāratnakūta-sūtra* gewählt wurde, ist unklar. Der Bericht enthält nicht nur diesen Datierungsfehler, sondern auch noch andere falsche Angaben wie beispielsweise die Anzahl der Steintafeln, die bearbeitet wurden. So habe Han Shaofang im Jahr 1027 die Tang-zeitlichen Steintafeln aus der Höhle holen lassen, um herauszufinden, welche Sutren in Stein gemeißelt wurden und wie viele Steintafeln überhaupt vorhanden waren. Als Ergebnis seiner Untersuchung gibt der Bericht an: *Saddharma-smṛty-upasthāna-sūtra* 正法念經: 70 *juan* auf 210 Tafeln; *Nirvāṇa Sutra* 大涅槃經: 40 *juan* auf 120 Steintafeln; *Da huayan jing* 大花嚴經:¹¹⁵ 80 *juan* auf 240 Steintafeln;

¹¹⁴ Der Vater von Zhao Zunren hatte laut Stelenbericht ebenfalls einen Beamtenposten in Zhuozhou inne und war am Projekt interessiert. Leider gibt es über ihn keine weiteren Quellen.

¹¹⁵ Ident mit dem *Avataṃsaka-sūtra* 華嚴經. Der Titel buddhistischer Sutren kursiert oft in mehreren leicht veränderten Varianten.

und *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* 大般若波羅蜜多經: 520 *juan* auf 1560 Steintafeln. Tatsächlich sind diese Zahlen aber falsch, für das *Saddharma-smṛty-upasthāna-sūtra* wurden 178 Tafeln verarbeitet, für das *Nirvāṇa Sutra* 81 Tafeln, für das *Da huayan jing* 170 Tafeln, und für die ersten 520 *juan* des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* 1271 Tafeln.¹¹⁶ Der Bericht hatte allerdings – ausgehend von der Anzahl der *juan* – ganz einfach drei Steintafeln pro *juan* gerechnet, ohne sich um diese tatsächlichen Zahlen zu kümmern.¹¹⁷ Darüber hinaus schrieb Zhao Zunren, dass die 120 *juan* des *Mahāratnakūta-sūtra* auf 360 Steintafeln gemeißelt worden waren; in Wahrheit hatte dieses Sutra jedoch auf 322 Steintafeln gepasst. Das bedeutet, dass Zhao Zunren der Einfachheit halber die „drei Platten pro *juan*“-Formel auch auf das *Mahāratnakūta-sūtra* angewendet hatte, ohne die echten Platten zu prüfen. Die Informationen der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* sind somit keineswegs zuverlässig.

In der *Dynastiegeschichte der Liao* ist keine Information über Xiao Weiping zu finden. Seine Amtstitel waren jedoch durchaus bedeutend: In den Kolophonen des *Mahāratnakūta-sūtra* wird er als Militärkommissar der Militärpräfektur Anguo 安國軍節度使, Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Großunterweiser 檢校太師, Generalissimus der Hauptstadtswache 左領軍衛上將軍, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事 und Dynastiegründender Herzog 開國公 bezeichnet, auf der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* zwei Jahre später trägt er noch wesentlich mehr Titel: Militärkommissar der Militärpräfektur Anguo 安國軍節度,¹¹⁸ Aufsichts- und Kontrollkommissar der Präfekturen Xingzhou, Mingzhou und Cizhou 邢洺磁等州觀察處置等使,¹¹⁹ Großmeister der Glanzvollen Freude 崇祿大夫, Stellvertretender Großunterweiser 檢校太師, Generalissimus der Kaiserlichen Insignienwache zur Linken 左金吾衛上將軍, Präfekt von Xingzhou mit außerordentlichen Befugnissen 使持節邢州諸軍事, Präfekt von Xingzhou 邢州刺史, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事, zugleich Militärinspektor 兼管內巡檢, Kommissar für Pazifizierung, Staatsfarmen und Landwirtschaftliche Entwicklung 安撫屯田勸農等使, zugleich Oberster Zensor 兼禦史大夫, Höchste Stütze des Staates 上柱國,

¹¹⁶ Von den Steintafeln des *Mahāprajñāpāramitā-sūtras*, die in der Tang-Dynastie gemeißelt worden waren, waren viele schon zerstört. Doch durch die Ergänzungen der Liao-Dynastie ist es möglich, die ursprüngliche Nummer der Steintafeln festzustellen.

¹¹⁷ Siehe Lin Yuanbai 1999a, 175.

¹¹⁸ Allerdings gehörte die Militärpräfektur Anguo zu Xingzhou 邢州 (dem heutigen Xingtai 邢台, Provinz Hebei), welches damals zum Gebiet der Song gehörte. Der Titel Militärkommissar der Militärpräfektur Anguo war also nur nomineller Natur. Siehe Wang Cun 2011, 80.

¹¹⁹ Xingzhou, Mingzhou und Cizhou gehörten damals zum Bezirk Hebei-West 河北西路 und lagen im Gebiet der Song. Es handelt sich hier also um einen symbolischen Titel. Mingzhou liegt in der Gegend der heutigen Stadt Yongnian 永年, Cizhou in der Gegend der heutigen Städte Fuyang 滎陽, Handan 邯鄲 und Wuan 武安. Siehe Wang Cun 2011, Bd. 1, 80–85.

Dynastiegründender Herzog des Bezirks Lanling 蘭陵郡開國公¹²⁰, Belehnter Edelmann von nominell 3200 Haushalten, tatsächlich belehnt mit 320 Haushalten 食邑三千二百戶食實封叁佰貳拾戶.¹²¹

Die zusätzlichen Titel, Belehnungen und Adelsdienste müssen ihm in den zwei Jahren vor der Fertigstellung der Stele am ersten Tag des dritten Monats 1058 verliehen worden sein, doch waren diese neuen Titel vor allem Prestigetitel und nur nomineller Natur. So gehörten die Präfekturen Xingzhou, Mingzhou und Cizhou zum Gebiet der Song-Dynastie, sodass Xiao Weiping keine echten Machtbefugnisse über diese Präfekturen hatte. Auch waren die 3200 Haushalte seines Lehens nur nominell, während es tatsächlich nur ein Zehntel dieser Größe hatte.

Die Verbreitung nomineller Amtstitel ist eine Besonderheit der Politik der Liao-Dynastie. Obwohl die Liao das Amtssystem der Tang-Dynastie übernommen hatten, schränkten sie die Macht der Präfekten stark ein, um die Tang-zeitlichen Probleme mit den Trägern dieser Amtstitel zu vermeiden. Gleichzeitig wurden zahlreiche Ehren-, Adels- und nominelle Amtstitel eingeführt, sodass hohe Titel verliehen werden konnten, ohne jedoch echte Macht zu verteilen. Durch diese Maßnahmen gelang es der Regierung der Liao-Dynastie, die Beamten zu kontrollieren.¹²²

Der erste Kaiser der Liao, Kaiser Taizu 太祖 (reg. 907–926), war ein großer Bewunderer Liu Bangs 劉邦, der als Kaiser Gaozu 高祖 (reg. 202–195 v. Chr.) die Han-Dynastie gegründet hatte. Aus diesem Grund nahm er zusätzlich zu seinem ursprünglichen Namen Yelü 耶律 für sich und seine Familie dessen Familiennamen Liu 劉 an. Für die Familie seiner Frau wählte er den Familiennamen Xiao 蕭, nach Xiao He 蕭何 (gest. 193 v. Chr.), einem der wichtigsten Weggefährten Liu Bangs.¹²³ Laut der *Dynastiegeschichte der Südlichen Qi* wurden die Nachfahren Xiao Hes mit Lanling belehnt.¹²⁴ In Anlehnung an dieses historische Vorbild wurde auch den Mitgliedern der Familie Xiao dieser Adelstitel gewährt.¹²⁵ So ist zu erklären, warum Xiao Weiping den Titel „Dynastiegründender Herzog des Bezirks Lanling“ trug, und auch zwei weitere leitende Beamte des Steininschriftenprojekts im Wolken-

¹²⁰ Der Bezirk Lanling wurde im Jahr 291 eingerichtet und liegt im der heutigen Gegend von Zaozhuang 棗莊 in der Provinz Shandong. Siehe Li Yanshou 1975, *juan* 4, 97, und Cihai bianji weiyuanhui 1990, 320.

¹²¹ Lothar Ledderose weist darauf hin, dass die rein nominelle Zahl der 3200 Haushalte mit normalen Zahlen geschrieben ist, während die tatsächliche Größe des Lehens – 320 Haushalte – in den komplizierteren und fälschungssicheren Buchhalterzahlen angegeben ist. Siehe Ledderose 2008, 84.

¹²² Siehe Lin Ronggui 1984, 76.

¹²³ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 71, 1197 f. Xiao He war der wichtigste Unterstützer Liu Bangs bei der Gründung der Westlichen Han-Dynastie und wurde später der höchste Beamte des Reiches mit dem Titel Oberster Berater 相國. Siehe Bangu 1962, *juan* 39, 2005–2013.

¹²⁴ Siehe Xiao Zixian 1972, *juan* 1, 1.

¹²⁵ Laut *Jifu tongzhi* 畿輔通志 waren die Mitglieder der Familie Xiao in der Liao-Dynastie Adelige, die in den meisten Fällen den Titel Herzog von Lanling trugen. Siehe Zhang Jianmu 1999, 216.

heimkloster mit dem Familiennamen Xiao das Lehen Lanling in ihrem Amtstitel trugen, nämlich Xiao Fuyan 蕭福延, der das Projekt im Jahr 1063 leitete, und Xiao Deshun 蕭德順, der um 1062 dem Projekt vorstand.¹²⁶ Vermutlich stammten Xiao Weiping, Xiao Fuyan und Xiao Deshun aus der Familie der Kaiserin des Kitan-Volkes.¹²⁷

Im Kolophon des von Xiao Weiping gesponserten Stelenberichts befindet sich auch der Name seiner Ehefrau. Sie stammt aus der Familie Yelü 耶律 aus der Militärpräfektur Qishui 漆水. Im *Qidan guozhi* wird von einem Gesetz berichtet, nach dem Mitglieder der kaiserlichen Familien Yelü und Xiao nur untereinander heiraten dürfen; Ausnahmen seien nur durch besondere Erlaubnis des Herrschers der Liao-Dynastie möglich.¹²⁸ Die Ehe Xiao Weipings ist ein Beispiel dieser Regelung.

2.2.10 Jixiang

In *juan* 112 des *Mahāratnakūta-sūtra* wird zum ersten Mal der Name der Person, die für die Kollation der gemeißelten Texte verantwortlich war, im Kolophon erwähnt: „Von Mönch Jixiang, Lektor der Sutren und Abhandlungen, kollationierte Steintafel“ 講經論沙門季香校勘碑. Ab diesem Zeitpunkt taucht der Name Jixiangs und später auch anderer – zumeist Mönche – in dieser Rolle häufiger auf.

Mönche waren im Steinsutrenprojekt des Wolkenheimklosters in der ersten Phase vor allem als Steinmetze beteiligt und werden als solche immer wieder in den Kolophonen erwähnt. Nun kamen aber auch hochrangige Mönche in den Kolophonen hinzu, die für die Kollation zuständig waren. Allein Jixiang wird in 24 Kolophonen erwähnt, beginnend in der Zeit Xiao Weipings im Jahr 1056, aber auch noch während der zweiten Phase des Projekts, als Xiao Fuyan im Jahr 1063 die Leitung innehatte, ebenso wie auf den Steinplatten des *Pañcaviṃśati-sāhasrikā-prajñāpāramitā-sūtra* 放光般若波羅蜜經, die unter Yelü Yongning 耶律永寧 zwischen 1067 und 1078 angefertigt wurden. Auf letzteren befindet sich allerdings keine Datierung. Jixiang war ein Mönch des Wolkenheimklosters, aus der gleichen Generation wie Jijing 季淨 und Jiling 季令, die ebenfalls mit der Kollation beauftragt waren. Über Jixiang ist leider nur wenig zu erfahren, nur das Kolophon auf der Rückseite der Tafel 309 mit *juan* 116 lässt einige Schlüsse zu: „Kollationiert von Mönch Jixiang, Älterer dieses Klosters, Lektor für Logik und das *Sutra über die Himmelfahrt des Maitreya*“ 當寺前尚座講因明論上生經沙門季香校勘. Die Bezeichnung *shangzuo* 尚座 (Skt. *sthavira*) ist dabei ein Titel für Mönche oder Nonnen, die schon zwanzig bis vierzig Jahre ordiniert waren und innerhalb des Ordens eine hohe Position be-

¹²⁶ Siehe FSSJ, Bd. 9, 142, 202 und 210.

¹²⁷ Zu Xiao Deshun und Xiao Fuyan siehe unten, 150–155.

¹²⁸ Siehe Ye Longli 1985, 221.

kleideten, möglicherweise sogar als Abt.¹²⁹ Dem Kolophon ist also zu entnehmen, dass Jixiang zumindest schon lange Zeit ordiniert war und Unterweisungen besonders in buddhistischer Logik (Skt. *hetu-vidyā*) und dem *Sutra über die Himmelfahrt des Maitreya* 彌勒上生經 gab.

2.2.11 Inaktive Jahre

In der ersten Phase des Steininschriftenprojekts vom Wolkenheimkloster gibt es nicht aus jedem Jahr Steinplatten mit datierten Kolophonen: So wurde in den Jahren 1045, 1046, 1050, 1052 und 1054 scheinbar nicht am Projekt gearbeitet. Die Gründe hierfür sind nur schwierig zu eruieren, da in der *Dynastiegeschichte der Liao* über diese Jahre keine Informationen zu finden sind, die diesbezügliche Hinweise liefern würden. Deshalb sind archäologische Funde wie beispielsweise Denkmale in Klöstern, Inschriften an Pagoden, Steinsäulen mit buddhistischen Texten und Grabinschriften eine wichtige Informationsquelle.

1970 wurde in Fengtai 丰台 in der Nähe von Beijing eine Grabinschrift ausgegraben, die ein gewisser Wang Ze 王澤 im Jahr 1045 für seine Frau geschrieben hatte. Laut dieser Inschrift war er zu diesem Zeitpunkt Präfekt von Zhuozhou.¹³⁰ Gleichzeitig wurde bei den Ausgrabungen auch die Grabinschrift entdeckt, die Wang Zes zweiter Sohn Wang Gang 王綱 nach dessen Tod 1053 für ihn verfasst hatte.¹³¹ Auch in dieser Grabinschrift wird erwähnt, dass Wang Ze 1045 Präfekt von Zhuozhou gewesen war.¹³² Offenbar war er also Gong Shi 龔湜, der das Steinsutrenprojekt in den Jahren 1043/44 geleitet hatte, auf diesen Posten gefolgt. Aus den Jahren der Amtszeit Wang Zes sind aber keine Kolophone überliefert. Und da zwi-

¹²⁹ Siehe FGDCD, 719 und 664. Zu den wichtigsten Funktionen innerhalb eines Klosters siehe auch unten, Fn. 333.

¹³⁰ Sein Amtstitel wird mit Palastgroßmeister 大中大夫, Stellvertretender leitender Sekretär 行給事中, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事, zugleich Militärinspektor 兼管内巡檢, Kommissar für Pazifizierung, Staatsfarmen und Landwirtschaftliche Entwicklung 安撫屯田勸農等使, Höchste Stütze des Staates 上柱國, Dynastiegründender Marquis 開國侯, Träger des Purpurgewands mit Goldfischtasche 賜紫金魚袋 angegeben. Siehe *Wang Ze qi Li shi muzhi* 王澤妻李氏墓誌 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 240–242), 240.

¹³¹ Zum Zeitpunkt seines Todes hatte Wang Ze folgenden Amtstitel inne: Militärkommissar der Militärpräfektur Fengling 奉陵軍節度, Aufsichts- und Kontrollkommissar von Huaizhou 懷州管内觀察處置等使, Großmeister des Palastes mit Goldenem Siegel und Purpurnem Band 金紫崇祿大夫, Stellvertretender Oberster Verteidiger 檢校太尉, Präfekt von Huaizhou mit außerordentlichen Befugnissen 使持節懷州諸軍事, Präfekt von Huaizhou 懷州刺史, zugleich Oberster Zensor 兼禦史大夫, Höchste Stütze des Staates 上柱國, Dynastiegründender Marquis des Bezirks Langye 瑯琊郡開國侯, Belehnter Edelmann von nominell 2000 Haushalten, tatsächlich belehnt mit 200 Haushalten 食邑二千戶食實封貳佰戶. Siehe *Wang Ze muzhi* 王澤墓誌 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 259–264), 259.

¹³² Xiang Nan 1995, 261.

schen dem letzten Kolophon aus dem Jahr 1044 (Tafel 122 mit *juan* 40) und dem nächsten von 1047 (Tafel 123 mit *juan* 41) keine Tafeln bearbeitet wurden, wurde das Projekt in diesen Jahren offenbar nicht fortgesetzt, und dies, obwohl Wang Ze und seine Familie fromme Buddhisten gewesen sein müssen. Dies ist zumindest der Grabinschrift zu entnehmen, die Wang Ze verfasst hatte: Seine Frau Li habe einen reinen Glauben an die dreifache Zuflucht (Skt. *tri-śaraṇa*; Chin. 三歸) gehabt und die fünf Entsagungen (Skt. *pañca-śīla*; Chin. 五戒) streng eingehalten.¹³³ Seine Stiefmutter sei sogar buddhistische Nonne geworden, und zwei seiner drei Töchter sollen buddhistische Sutren und Gelübde gelehrt haben und waren ebenfalls Nonnen.¹³⁴

Auch Wang Ze selber sei ein frommer Buddhist gewesen, der nicht nach persönlichem Ruhm und Wohlstand gestrebt habe. Nach dem Tod seiner Frau sei er nur mit Mönchen befreundet gewesen, habe die Lehre von der Natur und den Eigenschaften 性相 studiert und die Lehre der Gelübde und der Weisheit des Buddhismus 薰練戒慧之體 geübt. Er habe das *Lotus-Sutra* 法華經 mehr als 1.300-mal gelesen und täglich zahlreiche Mantras rezitiert, den Buddhistischen Kanon (Skt. *sūtra-piṭaka*; Chin. 經藏) studiert und freizügig Almosen gespendet. Am 24. Tag des zweiten Monats des Jahres 1053 sei er, ein Mantra rezitierend, im Alter von 65 *sui* verschieden.¹³⁵ Wang Ze muss demnach im Jahr 989 geboren und 56 *sui* gewesen sein, als er im Jahr 1045 Präfekt von Zhuozhou war.

Man kann also davon ausgehen, dass er ein treuer Anhänger des Buddhismus war. Noch heute ist im Tempel Xiyuantong 西圓通寺 in Beijing eine Steinsäule erhalten, auf der ein von ihm im Jahr 1039 verfasster Bericht mit dem Titel *Uṣṇīṣavijayā-dhāraṇī* 佛頂尊勝陀羅尼經幢記 zu lesen ist.¹³⁶ Es erscheint nur schwer vorstellbar, dass sich Wang Ze in seiner Zeit als Präfekt von Zhuozhou trotz seiner engen Verbundenheit mit dem Buddhismus nicht um die Fortsetzung des Steinsutrenprojekts gekümmert haben soll. Die Hintergründe dieses Umstandes bleiben rätselhaft.

Laut Grabinschrift hatte Wang Ze seine *jinshi*-Prüfung im Jahr 1018 bestanden. Und der *Dynastiegeschichte der Liao* zufolge war er Im Jahr 1036 Vize-Gesandter zur Beglückwünschung der Song.¹³⁷ Seine Karriere unter den Liao glich offenbar der anderer leitender Beamter des Steininschriftenprojekts in der ersten Phase, die Han-Chinesen waren, wie Han Shaofang, Wu Kehe, Liu Xiang, Wei Yong, Gong Shi und Yang Xi.

¹³³ Siehe *Wang Ze qi Li shi muzhi* (Abschrift in Xiang Nan 1995, 240–242), 240.

¹³⁴ Siehe *Wang Ze muzhi* (Abschrift in Xiang Nan 1995, 259–264), 261, und *Wang Ze qi Li shi muzhi* (Abschrift in Xiang Nan 1995, 240–242), 241.

¹³⁵ Siehe *Wang Ze muzhi* (Abschrift in Xiang Nan 1995, 259–264), 261.

¹³⁶ Siehe Beijing tushuguan *jinshi* zu 1989 ff., Bd. 45, 37.

¹³⁷ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 18, 218.

2.2.12 Zusammenfassung

Zusammenfassend sind über die leitenden Beamten des Steininschriftenprojekts während der ersten Phase folgende Punkte anzumerken.

2.2.12.1 Amtstitel

Sämtliche bekannte Leiter des Projekts waren Präfekten von Zhuozhou, also lokale Beamte vor Ort. Dies entspricht den Angaben auf der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts*, denen zufolge Kaiser Xingzong den „Hirten der Präfektur [Zhuo]“ – gemeint sind hier die Präfekten – und seinen Vertretern auftrag, das Projekt zu überwachen (委郡牧相丞提點).

Vier dieser Präfekten waren unter anderem auch Militärkommissar einer Militärpräfektur, nämlich Liu Xiang von Zhongzheng 中正, Wei Yong von Zhangxin 彰信, Xiao Changshun von Guiyi 歸義 und Xiao Weiping von Anguo 安國. Allerdings bedeutete dieser Titel keine tatsächliche Macht, da die betroffenen Gebiete entweder zum Reich der Song oder zu dem der Westlichen Xia gehörten. Während der Liao-Dynastie wurden viele solcher Titel vergeben. In der Tang-Zeit waren das noch reguläre Amtstitel mit so großer Macht, dass die Amtsträger die Dynastie in Bedrängnis brachten. Die Liao zogen daraus eine Lehre und vergaben diese Titel nur noch als nominelle Funktion, wodurch dezentrale Machtbildungen verhindert wurden.¹³⁸

Militärkommissare einer Militärpräfektur und Präfekten hatten in der Liao-Dynastie eine bestimmte Amtszeit. Abgesehen von Han Shaofang, dessen Amtszeit in Zhuozhou sich nicht mehr eruieren lässt, waren alle anderen Präfekten von Zhuozhou in der ersten Phase zwischen ein bis drei Jahren auf dieser Position. Laut Statistik gab es in der Liao-Dynastie 39 Militärkommissare einer Militärpräfektur, deren konkrete Amtszeit bekannt ist; 90 Prozent von ihnen bekleideten das Amt drei Jahre oder – was eher die Regel war – weniger.¹³⁹ Präfekten werden eine ähnliche Amtsdauer gehabt haben. Auch durch diese zeitliche Beschränkung gelang es den Liao, eine zu große Machtkonzentration in den Händen dieser Beamten zu verhindern.

2.2.12.2 Ethnische Zugehörigkeit

Die meisten leitenden Beamten des Steininschriftenprojekts waren Han-Chinesen. Eine Ausnahme bilden Xiao Weiping und Xiao Weizhong, die Angehörige des Kitan-Volkes waren, sowie möglicherweise auch Xiao Changshun, über dessen Herkunft uns die Quellen zwar nichts mitteilen, der aber wie Xiao Weiping zur Kaiserinnenfamilie gehören könnte.

¹³⁸ Siehe Lin Ronggui 1987, 72.

¹³⁹ Wang Lifeng 2008, 36–37.

Im Jahr 938 hatte der zweite Kaiser der Liao, Kaiser Taizong 太宗 (reg. 927–947), große Gebiete im Norden Chinas – die Sechzehn Präfekturen von Yanyun 燕雲十六州 – dem Reich der Liao einverleiben können.¹⁴⁰ Dadurch unterstanden plötzlich eine große Zahl von Han-Chinesen seiner Regierung, eine Situation, der er durch die Devise „mit dem nationalen System [der Kitan] die Kitan regieren, und mit dem System der Han die Han-Chinesen behandeln“ (以國制治契丹, 以漢制待漢人) versuchte, Herr zu werden.¹⁴¹ Die Verwaltung der Liao-Regierung wurde also in zwei große Teile geteilt, die Nördliche Administration 北面, die für die Verwaltung der Kitan-Stämme und der alliierten Nomaden zuständig war, und die Südliche Administration 南面, zuständig für die Gebiete der sesshaften Han-Chinesen, deren Steuern und Wirtschaft sowie deren militärische Angelegenheiten.¹⁴² Die Beamten der Südlichen Verwaltung setzten sich sowohl aus Angehörigen der Kitan als auch aus Han-Chinesen zusammen, die Mehrheit bildeten jedoch letztere.¹⁴³

Zhuozhou war Teil der Sechzehn Präfekturen von Yanyun, und von den zehn uns heute bekannten Präfekten von Zhuozhou aus der ersten Phase des Steininschriftenprojekts waren mindesten sieben Han-Chinesen. Hierin spiegelt sich die oben beschriebene Devise Kaiser Taizongs und das politische System der Liao, dass nämlich chinesische Beamte die chinesischen Regionen und die dort lebenden Han-Chinesen verwalten sollten. Diese Politik begann sich erst am Ende der Regierungszeit Kaiser Xingzongs (reg. 1031–1055) zu ändern.

2.2.12.3 Karriere und Herkunft

In den Jahren vor 1004 hatte die Regierung der chinesischen Song-Dynastie wiederholt versucht, die Sechzehn Präfekturen von Yanyun zu erobern und somit wieder unter chinesische Oberhoheit zu bringen. Die Liao reagierten darauf mit Angriffen, deren letzter so erfolgreich war, dass die Song sich Ende 1004/Anfang 1005 gezwungen sahen, im Vertrag von Chanyuan 澶淵之盟 Frieden zu schließen und sich zu jährlichen Tributzahlungen bereit zu erklären. Diesem Friedensvertrag folgten 118 Jahre diplomatischer Beziehungen mit einer großen Zahl von Gesandtschaften, die den Frieden bis zum Ende der Beziehungen zwischen den beiden Staaten im Jahr 1122 aufrechterhielten. Laut einer Statistik Fu Yuehuans 傅樂煥 sollen in dieser Zeit sowie in den ebenfalls friedvollen Jahren von 974 bis 979 insgesamt mehr als 1600 diplomatische Vertreter zwischen den Liao und den Song unterwegs gewesen sein.¹⁴⁴ Allein die Liao entsandten mehr als 400 Gesandtschaften mit 675 verschie-

¹⁴⁰ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 4, 45.

¹⁴¹ Tuotuo 1974, *juan* 45, 685.

¹⁴² Tuotuo 1974, *juan* 45, 685.

¹⁴³ Siehe Yang Shusen 1984, 61.

¹⁴⁴ Siehe Fu Yuehuan 1984, 232.

denen Teilnehmern zu den Song. Unter den leitenden Gesandten waren 349 Angehörige der Kitan und nur drei Han-Chinesen. Bei den Vize-Gesandten verhielt es sich umgekehrt, 320 waren Han-Chinesen und nur drei Kitan.¹⁴⁵

Die sechs Han-chinesischen Beamten, die das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters leiteten, hatten im Lauf ihrer Karriere alle als Vize-Gesandte an diplomatischen Missionen teilgenommen. Auch dies entspricht einem typischen Rollenmuster unter den Liao, nach welchem Gesandtschaften meist von Kitan geleitet wurden, während ihnen Han-Chinesen als Vize-Gesandte unterstellt waren.

Sowohl von Kitan als auch von Han-Chinesen, die an diplomatischen Missionen in die Nachbarstaaten teilnahmen, wurde ein hohes Maß an Bildung verlangt. In einer zeitgenössischen Sammlung von Berichten über die Song-Dynastie von Jiang Shaoyu 江少虞 (*jīnshì* von 1118), dem *Huangchao leiyan* 皇朝類苑, ist zu lesen, das die Kinder und Enkel von Beamten der Kitan und der Han – sollten sie hervorragende Talente besitzen – in Kalligraphie, dem konfuzianischen Kanon, in Geschichte und Literatur unterrichtet werden sollten, damit die klügsten unter ihnen für den diplomatischen Dienst ausgebildet werden könnten.¹⁴⁶ Erfolgreiche Kandidaten unter den Han-Chinesen waren meist Beamte, die das chinesische Prüfungssystem bis zum *jīnshì* durchlaufen hatten, wie beispielsweise die beiden späteren Präfekten von Zhuozhou Yang Xi und Wang Ze.¹⁴⁷ Auch wenn wir von den anderen Leitern des Steinsutrenprojekts nicht viel wissen, deutet die Tatsache, dass sie an diplomatischen Gesandtschaften teilgenommen haben, darauf hin, dass auch sie eine hervorragende Ausbildung genossen und umfangreiches Wissen besessen haben müssen.

2.2.12.4 Häufigkeit der Kolophone und Einteilung der Texte auf den Steinplatten

Unter der Leitung Wu Kehes wurde damit begonnen, die bearbeiteten Steintafeln mit Kolophonen zu versehen, die unter anderem eine Datierung, die Anzahl der eingemeißelten Schriftzeichen und den Namen des verantwortlichen Beamten wiedergaben. Von den 100 Steinplatten, die in seiner Zeit entstanden, enthielten 82 Platten ein derartiges Kolophon, prinzipiell sollte also offenbar die Rückseite jeder Platte damit versehen werden.

Unter seinem Nachfolger Liu Xiang änderte sich dieser dichte Rhythmus signifikant, ein offizielles Kolophon wurde nun erst am Ende jedes *juans* gemeißelt, also auf der Rückseite etwa jeder dritten Platte. Auch wenn es immer wieder *juans* gibt, an deren Ende ein offizielles Kolophon fehlt, setzt sich diese Regelmäßigkeit in den nächsten Jahren doch mehr oder weniger fort. Besonders regelmäßig wurde diesbezüglich unter Gong Shi gearbeitet, der kein einziges *juan* ohne Kolophon

¹⁴⁵ Siehe Jiang Jinling 2010, 198–199.

¹⁴⁶ Siehe Jiang Shaoyu 1981, Bd. 4, 1834.

¹⁴⁷ Siehe Wang Mingsun 1981, 91.

ließ, während auf der anderen Seite unter Xiao Weizhong nur 5 von 16 *juan* mit einem Kolophon versehen wurden. Insgesamt zeichnet sich über die Jahre die Tendenz ab, dass die Anzahl der Kolophone im Verhältnis zu den *juan* abnimmt, eine Tendenz, die sich in der zweiten Phase (1058–1093) des Liao-zeitlichen Steininschriftenprojekts noch verstärkt.

Auch die Einteilung der Sutrentexte über die Steinplatten veränderte sich im Laufe der Zeit. Bis zum Jahr 1051, also Xiao Changshun das Projekt leitete, wurde jedes *juan* der Sutrentexte so auf den Steinplatten verteilt, dass sie diese vollständig und gleichmäßig ausfüllten. Unter Xiao Weizhong, der das Steininschriftenprojekt im Jahr 1053 leitete, kam es jedoch manchmal vor, dass ein *juan* in der Mitte einer Plattenseite endete und das folgende *juan* direkt daran anschloss. Dies betrifft zum Beispiel *juan* 84, 92 und 94 des *Mahāratnakūta-sūtras*. Auch unter Yang Xi, der als Nachfolger Xiao Weizhongs das Projekt im Jahr 1055 leitete, kommt dies vor, und während der zweiten Phase des Steininschriftenprojekts ist dies sogar regelmäßig zu beobachten.

2.3 Kalligraphen

Viel später als die Namen der Steinmetze erscheinen die der Kalligraphen auf den Liao-zeitlichen Steinplatten des Wolkenheimklosters. Auf den Platten des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra*, die während der Liao ergänzt wurden, sind noch gar keine Namen der Kalligraphen eingemeißelt. Der erste vollständige Name taucht erst beinahe am Ende der ersten Phase auf, auf der Rückseite der Tafel 277, am Ende von *juan* 102 des *Mahāratnakūta-sūtra*, stammt also aus der Zeit, als Yang Xi 1055 das Steininschriftenprojekt leitete: „Kalligraphiert von Wang Quan“ 王詮書.¹⁴⁸

Während der ersten Phase tauchen in den Kolophonen insgesamt drei Namen von Kalligraphen auf: Wang Quan 王詮, Gao Zhun 高準 und Li Shenyan 李慎言. Ihre Namen befinden sich jeweils über oder unter der Angabe zur Anzahl der Schriftzeichen, die auf die Platte gemeißelt wurden. Allerdings enthält nicht jede Steinplatte den Namen des Kalligraphen. Man kann aber annehmen, dass immer ein Kalligraph für ein ganzes *juan* verantwortlich war, da der Text eines *juan* gleichmäßig auf den Platten verteilt sein musste. Erhärtet wird diese Vermutung durch einen weiter oben bereits beschriebenen Umstand:¹⁴⁹ bei *juan* 521 bis 553 des *Mahāpraj-*

¹⁴⁸ Auf Tafel 272 mit *juan* 100 befinden sich die Namen Wu Yong 吳永 und Wang 王. Wu Yong ist der Steinmetz, Wang bezieht sich auf den Kalligraphen. Das Zeichen für „Wang“ ist fast ident mit dem Wang im Namen des Kalligraphen Wang Quan 王詮, möglicherweise handelt es sich also um ihn. Auf der Rückseite von Tafel 273 mit *juan* 101 befinden sich die Namen des Mönchs Seng Fazi 僧法資 sowie das Schriftzeichen Gao 高. Die Kalligraphie dieses Zeichens ähnelt wiederum sehr der Schrift eines anderen Kalligraphen, Gao Zhun 高準.

¹⁴⁹ Siehe oben, 43 f.

ñāpāramitā-sūtra sieht es so aus, als hätte der Kalligraph Textmenge und Plattengröße nicht immer vorab sorgfältig kalkuliert, sondern zunächst einfach mit kleinen Schriftzeichen begonnen und die Größe der Zeichen sowie den Abstand zwischen den Zeilen erst im Verlauf der Arbeit an einem *juan* an den tatsächlich verfügbaren Platz angepasst.

Eine solche Vorgehensweise würde es natürlich sehr schwierig machen, die Arbeit an einer Textstelle auf mehrere Kalligraphen zu verteilen. Tatsächlich kommt es während der ersten Phase des Steininschriftenprojekts nicht vor, dass mehr als ein Kalligraph pro *juan* in den Kolophonen genannt wird. So ist der Name Wang Quans auf *juan* 100, 102–104, 111 und 118–120 zu finden, der von Gao Zhun auf *juan* 101 und 115–117, und Li Shenyang wird auf *juan* 112–114 als Kalligraph genannt. Auf *juan* 105–110 befinden sich keine Namen von Kalligraphen. Wang Quan und Li Shenyang blieben übrigens auch nach Ende der ersten Phase und dem Abschluss der Arbeiten am *Mahāratnakūta-sūtra* am Projekt beteiligt.

2.3.1 Wang Quan

Wang Quan 王詮 war der erste Kalligraph, der während der ersten Phase des Steininschriftenprojekts in den Kolophonen genannt wurde. In dieser Funktion zeichnete er auch für die *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts* verantwortlich, auf welcher sein Titel mit „lokal nominierter *jinshi*“ 鄉貢進士 wiedergegeben wird.

Im Jahr 938 hatte Kaiser Taizong das kaiserliche Prüfungssystem der Tang-Dynastie übernommen, vor allem, um Han-Chinesen zu rekrutieren, welche die Han-Gebiete verwalten sollten. Das Prüfungssystem war der wichtigste Weg, um sich für eine Beamtenkarriere zu qualifizieren. Aus dem *Liaodai jinshi timing lu* 辽代进士题名录 sind uns heute 190 *jinshi* aus der Liao-Dynastie namentlich bekannt, die meisten von ihnen Han-Chinesen.¹⁵⁰ Doch repräsentiert diese Zahl nur einen kleinen Teil der 2448 *jinshi* aus der Liao-Zeit, die insgesamt protokolliert wurden.¹⁵¹ In der Regel wurden die Han-chinesischen *jinshi* der Liao-Dynastie Beamte und trugen somit viel zu Politik, Wirtschaft und Kultur der Liao bei.

Lokal nominierte *jinshi* waren Leute, die die Prüfung in der Kreisstadt und dem Verwaltungsbezirk bestanden hatten. Da nur die besten diese Prüfung meisterten, besaßen die erfolgreichen Kandidaten eine hohe Bildung.

Wang Quans Name kommt 52 Mal auf den Steinplatten vor, davon 21 bis 22 Mal auf Steinplatten aus der ersten Phase. Insgesamt war er ca. acht Jahre in das

¹⁵⁰ Siehe Zhu Zifang 1983, 24 f. Jiang Jinling zog noch weitere Quelle hinzu und fand insgesamt 205 namentlich bekannte *jinshi*, wovon 200 *jinshi* Han-Chinesen waren. Siehe Jiang Jinling 2010, 25 und 227–229.

¹⁵¹ Siehe Jiang Jinling 2012, 19.

Steininschriftenprojekt involviert, da sein Name auf Steinplatten zwischen 1055 und etwa 1062 auftaucht, als Xiao Deshun 蕭德順 das Steininschriftenprojekt leitete. Zudem war er auch Kalligraph der *Stele mit dem Bericht zum Fortgang des ‚Vier große Sutren‘-Projekts*, die, wie wir ja wissen, 1058 hergestellt wurde. Möglicherweise war er in seiner Zeit ein relativ bekannter Gelehrter. Seine Kalligraphie der Sutrentexte hat einen sehr regelmäßigen Charakter, im Gegensatz zur Kalligraphie auf der Berichts-Stele, die viel lebendiger wirkt. Dort sind zwar die vertikalen Zeilen gerade ausgerichtet, jede Zeile enthält aber eine unterschiedliche Anzahl von Schriftzeichen in unterschiedlicher Größe und Dichte. Auf den von Wang Quan kalligraphierten Sutrentafeln dagegen sind Größe und Abstand der Schriftzeichen sowie die Anzahl der horizontalen Zeilen gleichmäßig. Möglicherweise mussten die heiligen Texte der Sutren einfach mit größerer Sorgfalt verarbeitet werden und verlangten eine respektvollere Herangehensweise. Ein Projektbericht dagegen hatte eine andere Funktion und bot mehr Freiheit der Gestaltung.¹⁵²

Wang Quan selbst war wohl ein frommer Buddhist. Auf der letzten Steinplatte des *Mahāratnakūta-sūtra* befindet sich der Satz „Der Kalligraph Wang Quan und die Steinmetze wünschen sich, gemeinsam im Reinen Land wiedergeboren zu werden, um Maitreya persönlich dienen zu können“ 書鑄人王詮等願同生兜率親奉慈尊. Vielleicht hatte Wang Quan aus seinem buddhistischen Glauben heraus besonders aktiv am Steininschriftenprojekt teilgenommen.

2.3.2 Gao Zhun

Der Name Gao Zhuns 高準 erscheint nur fünf bis sieben Mal auf den Steinplatten. Vermutlich hat er im Rahmen des Steininschriftenprojekts nicht viel geschrieben, und er lässt sich auch nur für die Zeit vom dritten oder vierten Monat des Jahres 1055 bis zum neunten Monat des Jahres 1056 nachweisen, also einen Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren. Seine Kalligraphie ist schlicht, der Abstand zwischen den Zeichen und den Zeilen ist regelmäßig und ordentlich. Abgesehen von den Informationen auf den Steintafeln des Wolkenheimklosters sind bislang aber keine weitergehenden Details über ihn und sein Leben gefunden worden.

2.3.3 Li Shenyan

Wie Wang Quan war auch Li Shenyan 李慎言 relativ lange aktiv am Steininschriftenprojekt beteiligt. Sein Name taucht erstmals auf der Rückseite von Tafel 298 auf, am Ende von *juan* 112 des *Mahāratnakūta-sūtras*, als Xiao Weiping im Jahr 1056 das Steininschriftenprojekt leitete. Die letzte Erwähnung seines Namens ist auf der

¹⁵² Siehe dazu auch die Charakterisierung seiner Kalligraphie in Ledderose 2008, 83.

Vorderseite von Tafel 39 mit *juan* 24 des *Pañcaviṃśati-sāhasrikā-prajñāpāramitā-sūtra* 放光般若波羅蜜經 zu finden. Leider enthält diese Tafel keine Datierung, weshalb man sich dem Jahr nur auf Umwegen annähern kann. Das letzte Kolophon vor Tafel 39 wurde unter der Leitung des Präfekten Xiao Zhishan 蕭知善 verfasst (auf Tafel 15, *juan* 10), das nächstfolgende unter dem Präfekten Yelü Yongning 耶律永寧. Beide Kolophone enthalten keine Datierung, Li Shenyans letzte Tafel 39 muss aber in die Zeit der Präfektur Yelü Yongnings zwischen 1067 und 1078 fallen. Da weder die Kolophone noch die Dynastiegeschichten Angaben zu den Amtszeiten der beiden machen, sind wir hierzu auf andere Quellen angewiesen.¹⁵³

Es gibt einen Reisebericht von einem gewissen Chen Xiang 陳襄, einem Politiker und Gelehrten der Nördlichen Song-Dynastie, in welchem er über seine Reise zu den Liao schreibt. Unter anderem berichtet er, dass er am 12. Tag des fünften Monats 1067 in Zhuozhou gewesen und vom Präfekten Xiao Zhishan und seinem Vizepräfekten Deng Yuan 鄧愿 empfangen worden sei.¹⁵⁴ Als er am 17. Tag des siebten Monats wieder nach Zhuozhou kam, sei der Vizepräfekt zwar noch stets Deng Yuan gewesen, Xiao Zhishan aber bereits durch einen neuen Präfekten mit dem Namen Yelü Defang 耶律德芳 ersetzt worden.¹⁵⁵ Da Xiao Zhishan 1067 seinen Dienst als Präfekt von Zhuozhou beendete, muss Li Shenyang also mindestens bis 1067 am Steininschriftenprojekt teilgenommen haben.

Yelü Yongnings Nachfolger als Präfekt von Zhuozhou und Verantwortlicher des Steininschriftenprojekts war Xiao Anning 蕭安寧. Aus seiner Zeit stammt das erste datierte Kolophon nach Tafel 39: Es befindet sich auf Tafel 7 mit *juan* 5 des *Pañcaviṃśati-sāhasrikā-prajñāramitā-sūtra* 光讚摩訶般若經 und trägt als Datierung den fünften Monat 1078. Li Shenyang muss seine letzte Platte also zwischen den Jahren 1067 und 1078 bearbeitet haben.

Insgesamt ist Li Shenyans Name auf 47 Steintafeln zu finden, fünf davon hat er während der ersten Phase des Projekts angefertigt.

Die Sutrentexte, die Li Shenyang für das Inschriftenprojekt schrieb, zeichnen sich durch etwas größere Schriftzeichen aus, die Zeilen sind regelmäßig. Ein besonderes Merkmal seiner Schrift ist das Zeichen *tiao* 條 („Steintafel“), das er häufig in der Variante 條 schreibt. Zwar ändert er diese Schreibweise nach 1060, als er das *Mañjuśrībuddhakṣetraguṇavyūha* 文殊師利佛土嚴淨經 kalligraphierte, wieder in das standardmäßige 條,¹⁵⁶ doch selbst in dieser Zeit ist gelegentlich noch die alternative Variante zu finden.

Diese Variante findet sich auch auf den Steinplatten mit *juan* 108 bis 110 des *Mahāratnakūta-sūtra*. Obwohl auf diesen Platten kein Kalligraph genannt wird,

¹⁵³ Über Yelü Yongning wird im folgenden Kapitel ausführlicher berichtet.

¹⁵⁴ Siehe Chen Xiang 1985, 2542b.

¹⁵⁵ Chen Xiang 1985, 2545a.

¹⁵⁶ Siehe FSSJ, Bd. 9, 69–84.

deutet dieses Indiz auf Li Shenyan. Auch der Stil der Schriftzeichen würde diese Vermutung bestätigen.

2.4 Steinmetze

Deutlich früher als die Kalligraphen haben sich die Steinmetze auf den Steinplatten verewigt. Der erste Name eines Steinmetzes aus der ersten Phase des Steininschriftenprojekts ist im Kopf von Tafel 1335 mit *juan* 542 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* zu finden: „Gemeißelt im neunten Jahr der Regierungsperiode Chongxi [1040] von Wu Shouji“ 重熙九年吳守極鑿. Davor, also auf den Platten mit Tang-zeitlichen Textstellen, die während der Liao ergänzt wurden, sowie auf den Platten mit *juan* 521–541, bleiben die Steinmetze unerwähnt.

Der zweite Name eines Steinmetzes – Wang Wenshan 王文善 – ist 38 Tafeln später zu finden, auf Platte 1373 mit *juan* 553, ebenfalls aus dem Jahr 1040. Danach erscheinen ihre Namen immer regelmäßiger, ein Umstand, der zeitlich in etwa mit den ersten leitenden Beamten, die ab Tafel 1382 (*juan* 557) genannt werden, zusammenfällt. Es sieht beinahe so aus, als hätten die Beamten mit der Übernahme der Projektleitung auch dafür gesorgt, dass systematischer gearbeitet wurde und die verschiedenen Beteiligten auf den Platten verzeichnet wurden.

2.4.1 Position und Namen der Steinmetze

Man kann allerdings davon ausgehen, dass sich die Steinmetze nicht auf den Steinplatten eingetragen haben, um den eigenen Namen in die Zukunft zu überliefern. Vielmehr handelt es sich wohl um eine namentliche Kennzeichnung, die eventuell als Kennzeichen der Verantwortlichkeit diente oder die spätere Abrechnung des Arbeitslohns erleichtern sollte. Aus diesem Grund sind die Namen auch wesentlich informeller und beliebiger eingemeißelt als die Namen der Beamten oder Kalligraphen: Sie waren nicht Teil des Textes, der von den Kalligraphen gestaltet wurde. Manchmal sind die Namen verkürzt oder nur die Familiennamen angegeben. Die Schriftzeichen sind in der Regel kleiner als der Sutrentext und am linken Rand der Seite meist über oder unter der Zählung der Schriftzeichen eingetragen. Seltener ist der Name auch am oberen Rand oder in der linken oberen Ecke der Steinplatte zu lesen.

In der Regel befindet sich der Name des Steinmetzes auf einer der beiden Seiten einer Tafel. Manchmal kommt es jedoch vor, dass der Name auf beiden Seiten eingraviert wurde. Fast durchwegs handelt es sich in solchen Fällen um die gleiche Person. Wahrscheinlich wurde für einen Stein gewöhnlich ein Steinmetz eingeteilt. Selten kommt es jedoch vor, dass auf den beiden Seiten einer Steinplatte verschiedene Namen als Steinmetz eingetragen sind, wie etwa auf Tafel 207 mit *juan* 72 des

Mahāratnakūta-sūtra, wo auf der Vorderseite Wu Ji 吳極 verantwortlich zeichnet und auf der Rückseite ein Mönch namens Seng Qiao 僧嶠;¹⁵⁷ oder Tafel 312 mit *juan* 117 mit wiederum Wu Ji auf der Vorderseite und Liyan 立言 auf der Rückseite;¹⁵⁸ oder die folgende Tafel, wo für die Vorderseite immer noch Wu Ji und auf der Rückseite Wu Bao 吳保 eingetragen sind.¹⁵⁹ In allen drei genannten Beispielen arbeitete Wu Ji mit einer anderen Person zusammen – ein Zufall?

In ganz seltenen Fällen sind auf einer Seite einer Steinplatte zwei Steinmetze angegeben: Auf der Vorderseite von Tafel 29 mit *juan* 10 befinden sich die Namen Gong Heng 宮恆 über der Angabe zur Anzahl der Schriftzeichen, und Gong Jiang 宮匠 darunter. Und auf der Vorderseite von Tafel 149 mit *juan* 49 sind über der Zeichenanzahl der Mönch Seng Qiao und unter der Zahl der Mönch Fazi 法資 eingetragen. In beiden Fällen weisen die zueinander gehörenden Personen Gemeinsamkeiten auf: Im ersten Beispiel stammen die beiden vermutlich aus ein und derselben Familie, im zweiten Beispiel waren beide Mönche. Ob es hier einen Zusammenhang gibt, lässt sich allerdings nur schwer beurteilen.

Unter den Steinmetzen der ersten Phase sind sowohl Handwerker als auch Mönche zu finden. Im Folgenden eine Liste aller Namen der auf den Platten der ersten Phase eingravierten Steinmetze:

Wu Shouji 吳守極, Wang Wenshan 王文善, Wu Yong 吳永, Shao Shou 邵壽, He Chuan 何川, Yang Wen 楊文, Sun Xin 孫辛, Wu Ji 吳極, Wang Shan 王善, Wu Ji 吳佺, Yao Hua 么化, Zhang Hua 張化, Gong 宮, Sun Rixin 孫日新, Seng 僧, Shao 邵, He Jichuan 何濟川, Seng Qiao 僧嶠, Seng Zang 僧藏, Wang 王, He 何, Seng Cao 僧操, Seng Zi 僧資, Cao 操, Wu 吳, Seng Xiang 僧香, Sun Xin 孫新, Zhao 召, Wen 文, Gong Tainu 宮太奴, Gong Heng 宮恆, Gong Shan 宮善, Seng Ze 僧澤, Gong Jiang 宮匠, Seng Fazi 僧法資, Gong Taiping 宮太平, Sun 孫, Qiao 嶠, Ze 澤, Ji 集, Seng Faze 僧法澤, Zi 資, Xiang 香, He Ji 何濟, Qiao Seng 嶠僧, Fazi 法資, Wu Bao 吳保, Seng Jian 僧建, Da 達, Bao 保, Wu Jing 吳景, Shibao 世保, Wu Shibao 吳世保, Shao Jing 邵景, Wu Bao 吳寶, Wu Shijing 吳世景, Seng Fengqiao 僧奉嶠, Fengqiao 奉嶠, Seng Da 僧達, He Run 何閏, Liyan 立言, Seng Fabao 僧法寶, Wu Shiyong 吳世永.

In den Fällen, in denen nur der Familienname angegeben ist, lässt sich die tatsächliche Identität natürlich kaum erschließen. So kann es sich zum Beispiel bei dem Namen Gong 宮 um Gong Heng 宮恆, Gong Shan 宮善, Gong Jiang 宮匠, Gong Taiping 宮太平 oder Gong Tainu 宮太奴 handeln; Shao 邵 könnte für Shao Jing 邵景 oder Shao Shou 邵壽 stehen;¹⁶⁰ He 何 für He Run 何閏 oder He Jichuan 何濟川; Sun 孫 für Sun Xin 孫辛 oder Sun Rixin 孫日新; Wu 吳 für Wu Shouji 吳守極, Wu Shibao 吳世保, Wu Shiyong 吳世永, Wu Shijing 吳世景 oder Wu Bao 吳寶. Yao Hua 么化 ist

¹⁵⁷ FSSJ, Bd. 9, 413 f.

¹⁵⁸ FSSJ, Bd. 9, 623 f.

¹⁵⁹ FSSJ, Bd. 9, 625 f.

¹⁶⁰ Der vollständige Name Shao Jings 邵景 lautet Shao Wenjing 邵文景, der von Shao Shou 邵壽 Shao Baoshou 邵保壽. Siehe FSSJ, Bd. 7, 127 und Bd. 9, 149.

wahrscheinlich eine Kurzzeichenform für Zhang Hua 張化, und Namen, die mit dem Schriftzeichen Seng 僧 beginnen, deuten auf einen Mönch hin.

Gleichzeitig sind unter diesen 63 Namen viele zu finden, bei denen es sich möglicherweise nur um Schreibvarianten eines der anderen Namen handelt. Das heißt, eine Person ist oft mit leicht unterschiedlichen Namen genannt:

- Wu Ji 吳極 = Wu Shouji 吳守極
- Wang 王 = Wang Shan 王善 = Wang Wenshan 王文善
- Wu Yong 吳永 = Wu Shiyong 吳世永
- He Chuan 何川 = He Ji 何濟 = He Jichuan 何濟川
- Sun Xin 孫新 = Sun Rixin 孫日新
- Bao 保 = Shibao 世保 = Wu Bao 吳保 = Wu Shibao 吳世保
- Seng Qiao 僧嶠 = Fengqiao 奉嶠 = Qiao Seng 嶠僧 = Qiao 嶠 = Seng Fengqiao 僧奉嶠
- Wu Jing 吳景 = Wu Shijing 吳世景
- Seng Zi 僧資 = Zi 資 = Fazi 法資 = Seng Fazi 僧法資
- Seng Ze 僧澤 = Ze 澤 = Seng Faze 僧法澤
- Xiang 香 = Seng Xiang 僧香
- Cao 操 = Seng Cao 僧操
- Da 達 = Seng Da 僧達
- Wen 文 = Yang Wen 楊文

Soweit uns die Namen der Steinmetze überliefert sind, haben mindesten 32 Person an den Arbeiten während der ersten Phase teilgenommen. Darunter sind auch neun Mönche zu finden, nämlich Seng Fengqiao 僧奉嶠, Seng Fazi 僧法資, Seng Faze 僧法澤, Seng Xiang 僧香, Seng Cao 僧操, Seng Da 僧達, Seng Zang 僧藏, Seng Fabao 僧法寶 und Seng Jian 僧建.

Mönche haben also aktiv an der Bearbeitung der Steinplatten teilgenommen. Laut der enzyklopädischen Schrift *Yogācārabhūmi-śāstra* 瑜伽師地論 soll ein Bodhisattva fünf Bereiche des Wissens (Skt. *pañca-vidyā*; Chin. 五明) beherrschen, nämlich Sprache (Skt. *śabda-vidyā*; Chin. 聲明), Kunst und Handwerk (Skt. *śilpa-sthāna-vidyā*; Chin. 工巧明), Medizin (Skt. *cikitsā-vidyā*; Chin. 醫方明), Logik (Skt. *hetu-vidyā*; Chin. 因明) und Philosophie (Skt. *adhyātma-vidyā*; Chin. 內明).¹⁶¹ Vielleicht gab es daher nicht wenige Mönche im Wolkenheimkloster, die auch das Kunsthandwerk der Schnitzerei beherrschten. Ob allerdings alle Mönche überhaupt aus dem Wolkenheimkloster kamen, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

2.4.2 Anzahl und Herkunft des Steinmetze

Betrachtet man die Namen der Steinmetze, so fällt auf, dass viele den gleichen Familiennamen tragen und einige sogar das erste Zeichen des Vornamens teilen –

¹⁶¹ Siehe T 30, Nr. 1579, 500c.

ein Zeichen dafür, dass der Beruf des Steinmetzes in diesen Fällen Familientradition gewesen sein muss und die Steinmetze teilweise sogar aus der gleichen Generation stammten. Besonders die Familie Wu taucht in der ersten Phase des Steininschriftenprojekts prominent auf und ist durch Wu Shouji 吳守極, Wu Shiyong 吳世永, Wu Shibao 吳世保, Wu Shijing 吳世景, Wu Bao 吳寶 und Wu Ji 吳佺 vertreten. Auch die Familie Gong hat mit Gong Heng 宮恆, Gong Shan 宮善, Gong Jiang 宮匠, Gong Taiping 宮太平 und Gong Tainu 宮太奴 mehrere Steinmetze gestellt.

Ein Steinmetz, der unter all den Namen der ersten Phase etwas hervorsticht, ist He Jichuan 何濟川: Sein Name taucht auf Tafel 289 mit *juan* 108 des *Mahāratna-kūta-sūtra* auf, mit dem Zusatz „Steinmetz in der kaiserlichen Gefolgschaft He Ji[chuan]“ 隨駕鑄人何濟.¹⁶² Solche Steinmetze folgten offenbar dem Kaiser auf seinen Reisen, um sofort zur Stelle zu sein, wenn seine Hoheit den Wunsch hatte, auf einem Stein eine Inschrift zu hinterlassen.

Da sich nicht auf jeder Steinplatte der Name eines Steinmetzes befindet und dazu noch viele Steinplatten beschädigt sind, ist es schwierig, ihre genaue Anzahl zu ermitteln. Dennoch lassen sich Rückschlüsse ziehen, wenn man die vorhandenen Daten analysiert:

Tab. 2: Namen und Aktivitätsphasen der Steinmetze aus der ersten Phase.

	Name	Nennungen (gesamt)	Nennungen (1. Phase)	Zeit
1	Wu Shouji 吳守極	43	41	1040–1063.08
2	Wang Wenshan 王文善	12	12	1040.04–1049.09
3	Wu Shiyong 吳世永	57	49	1040–Amtszeit Yelü Yongnings (zw. 1067–1078) ¹⁶³
4	He Jichuan 何濟川	7	6	1040.10–ca. 1062
5	Sun Rixin 孫日新	7	7	1041.02–1042.05
6	Wu Shibao 吳世保	27	14	1049.09–1078
7	Seng Fengqiao 僧奉嶠 (Mönch)	41	41	1041.03–1056.09
8	Wu Shijing 吳世景	11	9	1053.04–ca. 1062
9	Seng Fazi 僧法資 (Mönch)	20	18	1041.08–1058.05
10	Seng Faze 僧法澤 (Mönch)	4	4	1042.05–1043.09
11	Seng Xiang 僧香 (Mönch)	2	2	1041.09–1043.09
12	Seng Cao 僧操 (Mönch)	3	3	1041.09–1043.08
13	Seng Da 僧達 (Mönch)	2	2	1051.04–1056.09
14	Seng Zang 僧藏 (Mönch)	1	1	1041.03
15	Seng Fabao 僧法寶 (Mönch)	1	1	1056.09
16	Seng Jian 僧建 (Mönch)	1	1	1049.09

¹⁶² Siehe FSSJ, Bd. 8, 577.

¹⁶³ Siehe unten, 161 f.

Tab. 2 (fortgesetzt)

	Name	Nennungen (gesamt)	Nennungen (1. Phase)	Zeit
17	Liyan 立言	1	1	1056.09
18	Wu Bao 吳寶	1	1	1053.04
19	Wu Ji 吳佺	5	5	1041.02–1041.03
20	Gong Tainu 宮太奴	2	2	1042.05–1042.06
21	Gong Heng 宮恆	2	2	1042.05–1042.06
22	Gong Shan 宮善	2	2	1042.06
23	Gong Jiang 宮匠	1	1	1042.06
24	Gong Taiping 宮太平	1	1	1042.06
25	Yang Wen 楊文	10	10	1041.10–1042.05
26	Ji 集	1	1	1043.08
27	Yao Hua 么化	6	6	1041.02–1042.06
28	Sun Xin 孫辛	1	1	1040.10
29	Shao Baoshou 邵保壽	13	10	1040–1063.08
30	Zhao 召	1	1	1042.05
31	Shao Wenjing 邵文景	10	2	1053.04–Amtszeit Yelü Yongnings (zw. 1067–1078)
32	He Run 何閏	10	3	1056.08–1078

Tabelle 2 macht deutlich, dass die Familie Wu eine wichtige Rolle unter den Steinmetzen der ersten Phase gespielt haben muss und auch während der zweiten Phase (1058–1093) noch aktiv war. Wu Shiyongs Name taucht dabei am häufigsten auf den Tafeln auf. Mitglieder der Familie Gong haben im Vergleich dazu offenbar deutlich weniger Steintafeln bearbeitet. Auch Mönche waren als Steinmetze beteiligt, von denen vor allem Seng Fengqiao und Seng Fazi durch die große Menge an bearbeiteten Platten auffallen.

Anhand der Tabelle lässt sich auch erkennen, dass die Anzahl der jeweils bearbeiteten Platten vor allem mit der Dauer zusammenhängt, die die Steinmetze im Projekt aktiv waren: Wu Shiyongs Name lässt sich über einen Zeitraum von mindestens 28 Jahren verfolgen, Seng Faqiao und Seng Fazi waren auch jeweils über 15 Jahre am Projekt beteiligt. Die meisten anderen Steinmetze haben im Gegensatz dazu viel weniger Steine bearbeitet, waren aber auch nur recht kurzfristig in die Arbeiten involviert.

Steinmetze des Inschriftenprojekts von Fangshan waren aber auch an anderen Orten tätig. So wurde 1765 in der Stadt Liangxiang 良鄉鎮 (Kreis Fangshan) eine achteckige Steinsäule entdeckt, auf der sich Darstellungen Buddhas und Inschriften befanden.¹⁶⁴ Laut Kolophon dieser Säule wurde sie im Jahr 1057 unter der Lei-

¹⁶⁴ Die Steinsäule ist heute bekannt unter dem Namen *Steinsäule des Qingliang-Klosters mit Tausend Buddha-Abbildungen* 清涼寺千佛像石幢.

tung von Wang Wenshan 王文善 aus Yanjing von dessen ältestem Sohn Chener 辰兒 angefertigt (Abb. 29).¹⁶⁵ Wang Wenshan hatte vom vierten Monat 1040 bis zum neunten Monat 1049 am Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters teilgenommen und war damit einer der frühesten bekannten Steinmetze aus der ersten Phase. Beim Anfertigen der achteckigen Steinsäule aus Liangxiang wenige Jahre später war er offenbar der Leiter der Handwerker, während sein Sohn die tatsächliche Bearbeitung übernahm. Auch an diesem Beispiel lässt sich erkennen, dass das Handwerk innerhalb der Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Zudem lässt sich erkennen, dass die Steinmetze nicht nur Texte meißelten, sondern offenbar auch für das Schnitzen von Figuren verantwortlich zeichneten.



Abb. 29: Kolophon von Wang Wenshan und dessen Sohn Chen'er
(Quelle: Beijing tushuguan jinshi zu 1989 ff., Bd. 45, 42).

Eine andere Steinsäule mit *dhāraṇīs*, die im Jahr 1075 von einer Nonne des Xingman-Klosters 行滿寺 namens Huizhao 惠照 errichtet wurde, enthält ein Kolophon, in welchem ein gewisser Shao Wenjing 邵文景 aus Boling 博陵郡 der Stadt Zhuozhou als Steinmetz verantwortlich zeichnet.¹⁶⁶ Auch Shao Wenjing ist uns aus dem Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters bekannt, er arbeitete dort vom vierten Monat 1053 an bis in die Amtszeit Yelü Yongnings (zw. 1067–1078?).

Name und Herkunft der Steinmetze vom Wolkenheimkloster lassen darauf schließen, dass sie Han-Chinesen waren. Hier wird deutlich, dass das Nomaden-

¹⁶⁵ Das Kolophon lautet wörtlich: „Am 27. Tag des zweiten Monats im dritten Jahr der Regierungsperiode Qingming [1057] aufgezeichnet, unter der Verwaltung von Fengxuan und der Leitung von Wang Wenshan aus Yanjing von dessen ältestem Sohn Chener gemeißelt“ 清寧三年歲次丁酉二月丁未朔二十七日癸酉日記提點成辦[辦]人馮絢燕京作頭王文善成造長男辰兒鑄。 Siehe Doudian Qingliang Si Qianfo Xiang shichuang ji 豆店清涼寺千佛像石幢記 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 279). Yanjing entspricht dem heutigen Beijing.

¹⁶⁶ Das Kolophon auf der Steinsäule mit dem Namen lautet: 涿州博陵郡石匠邵文景成造。 Siehe Xingman Si ni Huizhao deng jian tuoluoni jingchuang ji 行滿寺尼惠照等建陀羅尼經幢記 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 369 f.).

volk der Kitan selber nicht über die Kenntnisse verfügte, um ein derartiges Projekt alleine durchzuführen. Vor allem in der Landwirtschaft und im Handwerk spielten die Han-Chinesen eine wichtige Rolle, besonders, nachdem Kaiser Taizong im Jahr 938 die nordchinesischen Sechzehn Präfekturen von Yanyun 燕雲十六 dem Reich der Liao einverleiben konnte.

2.5 Arbeitsprozess

2.5.1 Anzahl der Schriftzeichen pro Steintafel

Auf fast allen Steinplatten der ersten Phase ist die Anzahl der Schriftzeichen pro Tafel angegeben. Das legt die Vermutung nahe, dass diese Zahl die Grundlage für die Bezahlung der Steinmetze bildete. Leider sind viele der Platten derart beschädigt, dass die Zahl nicht mehr zu erkennen ist. Vergleicht man jedoch die noch vorhandenen Zahlen mit der Anzahl der Schriftzeichen, die sich tatsächlich auf den Steinplatten befinden, so zeigen sich Unterschiede, die die Frage aufwerfen, wie die Zeichen tatsächlich berechnet wurden. Prinzipiell wurden die Kolophone mit den Angaben zum leitenden Beamten, dem Namen des Steinmetzes und des Kalligraphen sowie Datum und Anzahl der gemeißelten Schriftzeichen nicht mitgezählt. Die verbleibenden Zeichen konnten auf verschiedene Art gezählt werden.

1. Abzug der Leerzeichen

Gewöhnlich lässt sich über eine Steintafel ein Raster legen, bei dem jedes Feld durch ein Schriftzeichen besetzt ist. Manche der Felder bleiben allerdings unbeschriftet, um zum Beispiel den Sutrentitel vom Text abzusetzen, oder verschiedene Angaben wie die Zählung der Steintafeln, die *Qianziwen*-Zählung sowie die Angaben zur Vorder- bzw. Rückseite voneinander zu trennen. So ist auf der vorderen Seite von Tafel 1381 mit *juan 556* des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* die Anzahl der Schriftzeichen mit 1782 Zeichen angegeben.¹⁶⁷ Legt man ein Raster über die Tafel, so bekommt man 28 Zeilen mit 64 Zeichen pro Zeile, also insgesamt 1792 Zeichen. Zehn Felder blieben allerdings aus genannten Gründen leer; zieht man diese Leerzeichen ab, so erhält man die auch auf der Steintafel vermerkte Summe von 1782 Zeichen. Für diese Art der Zählung könnte man also folgende Formel verwenden:

Zeilen × Zeichen pro Zeile – Leerzeichen = Anzahl der Zeichen

Diese Art der Berechnung ist vor allem ab *juan 520* des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* bis in die Zeit der Leitung Wu Kehes (etwa 2. Monat 1041) zu finden.

¹⁶⁷ Siehe FSSJ, Bd. 6, 277.

Die erste Zeile jeder Steinplattenseite enthält normalerweise den Sutrentitel, die *juan*-Zählung, die Zählung der Steintafel, die *Qianziwen*-Zählung sowie die Angabe, ob es sich um die Vorder- oder Rückseite der Tafel handelt. Diese Textteile wurden bei der Zählung der Schriftzeichen sehr unterschiedlich behandelt.

2. Abzug der Leerzeichen, Tafelzählung und Seitenangabe

Besonders unter der Leitung von Wu Kehe und seinem Nachfolger Liu Xiang wurden nicht nur die Leerzeichen abgezogen, sondern es blieben auch die Zählung der Steintafel und die Angabe zur Vorder- bzw. Rückseite ungezählt. Andererseits wurden sowohl die *Qianziwen*- als auch die *juan*-Zählung in die Berechnung mit einbezogen. So ist zum Beispiel auf der Rückseite von Tafel 1423 mit *juan* 571 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* die Anzahl der Schriftzeichen mit 1326 angegeben.¹⁶⁸ Die Platte enthält 24 Zeilen zu je 55 Zeichen und eine Zeile mit 31 Zeichen, insgesamt also 1351 Felder. Darunter befinden sich 15 Leerzeichen, neun Zeichen mit Angaben zur Tafelzählung sowie ein Zeichen mit der Angabe, dass es sich um die Rückseite der Tafel handelt. Zieht man diese von den 1351 Feldern ab, so erhält man die auf der Steintafel angegebene Zahl von 1326 Schriftzeichen. Die Formel hier lautet also:

Zeilen × Zeichen pro Zeile – Leerzeichen – Tafelzählung – Seitenangabe = Anzahl der Zeichen

Diese Art der Zählung wurde unter Wu Kehe begonnen und auch unter Liu Xiang angewandt, als er zum ersten Mal das Steininschriftenprojekt leitete, also zwischen dem zweiten Monat 1041 bis zum sechsten Monat 1042. Aber auch unter Gong Shi (achter Monat 1043 bis neunter Monat 1044) ist diese Zählung bisweilen anzutreffen.

3. Abzug der Leerzeichen, Tafelzählung, Seitenangabe und *juan*-Zählung

Auf der Rückseite der Tafel 136 mit *juan* 45 des *Mahāratnakūta-sūtra* ist die Anzahl der Schriftzeichen mit 1485 angegeben.¹⁶⁹ Hier erfolgte die Berechnung folgendermaßen:

25 Zeilen × 60 Zeichen pro Zeile – 5 Leerzeichen – 7 Zeichen für die Tafelzählung – 1 Zeichen für die Seitenangabe – 2 Zeichenplätze (mit vier kleingeschriebenen Zeichen) für die *juan*-Zählung = 1485 Zeichen

¹⁶⁸ FSSJ, Bd. 6, 362.

¹⁶⁹ Siehe FSSJ, Bd. 8, 272.

4. Abzug der Leerzeichen, Tafelzählung, Seitenangabe und *Qianziwen*-Zählung

Und auf der Rückseite von Tafel 156 mit *juan* 52 des *Mahāratnakūta-sūtra* ist die Anzahl der Schriftzeichen mit 1537 angegeben¹⁷⁰ und wurde offenbar folgendermaßen berechnet:

25 Zeilen × 62 Zeichen pro Zeile – 4 Leerzeichen – 7 Zeichen für die Tafelzählung – 1 Zeichen für die Seitenangabe – 1 Zeichen für die *Qianziwen*-Zählung = 1537 Zeichen

Die hier genannten Beispiele zeigen, dass sich die Zählung der Schriftzeichen vor allem in dem Teil der Steinplatten unterscheidet, die nicht zum eigentlichen Sutrentext gehören. In manchen Fällen werden diese Teile mitgezählt, in anderen gar nicht, in wieder anderen nur zum Teil. Grundsätzlich gilt aber, dass die Schriftzeichen in Standardgröße gezählt werden, das heißt, dass in den Fällen, in denen zwei kleine Schriftzeichen das Feld eines Standardzeichens füllen, nur ein Zeichen gezählt wird. Solche Fälle gibt es vor allem bei Mantras.

Bisweilen sind die Angaben auf den Steinplatten aber auch schlicht falsch. So wurden auf der Vorderseite von Tafel 1490 mit *juan* 593 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* 1327 Schriftzeichen angegeben. Tatsächlich enthält die Tafel 24 Zeilen zu 55 Zeichen, also insgesamt 1320 Zeichen. In der ersten Zeile befinden sich allerdings drei Leerzeichen; zieht man diese ab, so erhält man eine Zahl von 1317 Zeichen. Entweder hat man sich also bei der Berechnung verrechnet oder schlicht verschrieben.

Wer aber bestimmte, wie die Schriftzeichen gezählt wurden? Geschah dies durch den leitenden Beamten, den Kalligraph oder den Steinmetz? Mit anderen Worten: lässt sich feststellen, dass innerhalb einer dieser Personengruppen eine bestimmte Art der Kalkulation konsequent angewandt wurde?

Auf der vorderen Seite von Tafel 156 mit *juan* 52 des *Mahāratnakūta-sūtra* sind als Steinmetz Wu Yong und als Projektleiter Liu Xiang angegeben. Die Anzahl der Schriftzeichen wurde mit 1563 notiert.¹⁷¹ Die Berechnung dieser Zahl erfolgte folgendermaßen:

25 Zeilen × 63 Zeichen pro Zeile – 5 Leerzeichen – 7 Zeichen für die Tafelzählung = 1563 Zeichen

¹⁷⁰ FSSJ, Bd. 8, 312.

¹⁷¹ FSSJ, Bd. 8, 311.

Auf der vorderen Seite von Tafel 139 mit *juan* 49 des *Mahāratnakūta-sūtra*, für die ebenfalls Wu Yong als Steinmetz und Liu Xiang als Projektleiter verantwortlich zeichneten, wurde die Anzahl der Schriftzeichen jedoch anders berechnet:¹⁷²

24 Zeilen × 60 Zeichen pro Zeile – 75 Leerzeichen – 7 Zeichen für die Tafelzählung – 1 Zeichen für die Seitenangabe – 2 Zeichen für die *juan*-Zählung (4 Zeichen in 2 Zeichenfeldern) = 1355 Zeichen

Beide Tafeln wurden vom selben Steinmetz unter der Leitung desselben Beamten gemeißelt und dennoch auf unterschiedliche Art gezählt.

Auf der Rückseite von Tafel 319 mit *juan* 119 des *Mahāratnakūta-sūtra* ist die Anzahl der Schriftzeichen mit 1290 angegeben. Der Kalligraph dieser Tafel war Wang Quan, Steinmetz war Wu Shibao, und als leitender Beamter zeichnete Xiao Weiping verantwortlich.¹⁷³ Hier wurden außer dem Sutrentext und dem Sutrentitel auch die Leerzeichen, *juan*-Zählung, Tafelzählung, *Qianziwen*-Zählung und die Seitenangabe aus der ersten Zeile mitgezählt:

24 Zeilen × 53 Zeichen pro Zeile + 7 Zeichen Sutrentext in der 25. Zeile + 11 Zeichen Sutrentitel in der 25. Zeile = 1290 Zeichen

Auf der Rückseite von Tafel 278 mit *juan* 103 des *Mahāratnakūta-sūtra* wiederum ist die Anzahl der Schriftzeichen mit 2020 angegeben. Wie im vorigen Beispiel war auch hier der Kalligraph Wang Quan und der Steinmetz Wu Shibao, leitender Beamter war allerdings Yang Xi.¹⁷⁴ In diesem Beispiel wurde die *Qianziwen*-Zählung mitgezählt, nicht aber die Leerzeichen, *juan*-Zählung, Tafelzählung, und Seitenangabe.

An diesen Beispielen wird deutlich, dass sich eine bestimmte Art der Zählung nicht auf bestimmte Personen oder Personenkreise festlegen lässt. Unter der Leitung eines bestimmten Beamten konnte die Anzahl der Schriftzeichen auf einer Tafel unterschiedlich berechnet werden; das gleiche gilt auch für die Kalligraphen und Steinmetze.

2.5.2 Arbeitsgeschwindigkeit

Nicht auf jeder Steinplatte befindet sich eine Datierung. Von *juan* 521 bis zum Ende des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* (*juan* 600) und weiter bis *juan* 120 des *Mahāratnakūta-sūtra* wurden insgesamt 564 Steintafeln verarbeitet. Lässt man die beschädig-

¹⁷² FSSJ, Bd. 8, 277.

¹⁷³ FSSJ, Bd. 8, 638.

¹⁷⁴ FSSJ, Bd. 8, 556.

ten Steinplatten außer Acht, so ist auf 166 Steintafeln eine Datierung zu finden. Prinzipiell kommen Datierungen fast immer in Kombination mit dem Kolophon eines Beamten vor und treten nur selten allein auf.¹⁷⁵

Viele Datierungen enthalten nur Angaben zu Monat und Jahr, ein exaktes Datum wird eher selten angegeben. Aus diesem Grund lässt sich der Fortgang der Arbeiten auch nur grob nachzeichnen. Vier Mal ist allerdings der achte Tag eines vierten Monats angegeben. Dieser Tag ist auch der Geburtstag des Buddha Śākya-muni, möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang.

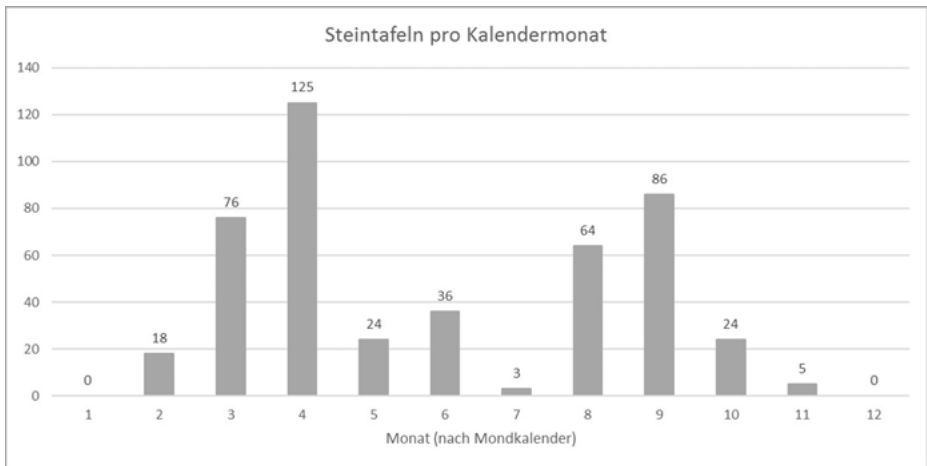
Ebenso wie die Kolophone der leitenden Beamten erscheinen auch die Datierungen im Lauf der Zeit immer unregelmäßiger und seltener. Unter der Leitung Wu Kehes (zehnter Monat 1040 bis vierter Monat 1041) wurde noch auf fast jeder Steinplatte ein Kolophon mit Datierung eingemeißelt, unter Liu Xiangs Führung (siebter Monat 1041 bis sechster Monat 1042) nur noch am Ende jedes *juans*. Dieser Rhythmus wurde unter den folgenden Beamten im Wesentlichen beibehalten, bis unter Xiao Changshun (vierter Monat 1051) und Xiao Weizhong (vierter Monat 1053) der Abstand zwischen den Kolophonen weiter vergrößert wurde: Nun taucht das Kolophon des leitenden Beamten bisweilen erst nach vier bis fünf *juan* einmal auf, oft auch gänzlich ohne Datierung. In der zweiten Phase (1058–1093) kommt dies sogar noch häufiger vor.

Betrachtet man den Lauf der Arbeiten über das Jahr verteilt, so fällt auf, dass in manchen Monaten generell viel produziert wurde, wohingegen in anderen Monaten die Arbeit gänzlich ruhte.

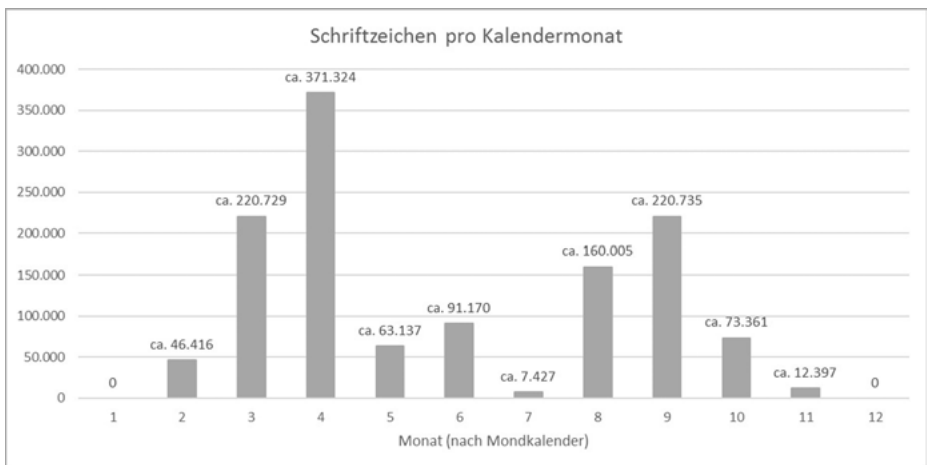
Graphiken 1 und 2 zeigen die Anzahl der Steintafeln, die über die Jahre hinweg in den einzelnen Kalendermonaten bearbeitet wurden, und wie viele Schriftzeichen dabei produziert wurden. Hierbei wird deutlich, dass der erste und der zwölfte Monat Ruhephasen waren, während vor allem im dritten, vierten, achten und neunten Monat intensiv am Inschriftenprojekt gearbeitet wurde. Besonders der vierte Monat sticht dabei mit seinen insgesamt 125 Steinplatten und ca. 371.324 Schriftzeichen hervor, obwohl nur Wu Kehe, Liu Xiang, Xiao Changshun, Xiao Weizhong und Yang Xi als Leiter in einem vierten Monat Kolophone hinterlassen haben. Woher kommt der große Unterschied zwischen den Monaten?

Hinter der Ruhephase im ersten und im zwölften Monat steht vermutlich eine jahreszeitlich bedingte Ursache. Der Kreis Fangshan liegt etwa 75 Kilometer südwestlich von Beijing, die Winter sind dort streng und kalt. Das macht es schwierig, die Steine zu transportieren und Sutrentexte einzumeißeln. Auch der zweite, zehnte

¹⁷⁵ Es gibt zwei Ausnahmen: auf Tafel 1335 mit *juan* 542 ist zu lesen, dass sie „Im neunten Jahr der Regierungsperiode Chongxi [1040] von Wu Shouji gemeißelt“ (重熙九年吳守極鑄) wurde (siehe FSSJ, Bd. 6, 185), und auf Tafel 1373 mit *juan* 553 steht: „Am elften Tag des vierten Monats des neunten Jahres der Regierungsperiode Chongxi [1040] aufgezeichnet, Wang Wenshan“ (重熙九年四月十一日記王文善) (siehe FSSJ, Bd. 6, 261).



Graphik 1: Erste Phase – Steintafeln pro Kalendermonat.¹⁷⁶



Graphik 2: Erste Phase – Schriftzeichen pro Kalendermonat.

te und elfte Monat fallen noch in die kalte Jahreszeit, was die geringe Produktivität dieser Monate erklären würde.

Darüber hinaus lassen die beiden Graphiken aber auch einen deutlichen Einbruch an Aktivität in den Sommermonaten fünf, sechs und sieben erkennen. Dies

¹⁷⁶ Juan 521 bis 553 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra* wurden auf insgesamt 103 Steinplatten gemeißelt. Da sie jedoch nur ungenügend datiert sind und keine leitenden Beamten genannt werden, werden sie in den folgenden Grafiken nicht berücksichtigt.

könnte mit der sommerlichen Vassa (Skt. *varṣôṣita*; Chin. 夏安居) zusammenhängen, einer Periode, in der sich die Mönche in der Regel über einen längeren Zeitraum zur Meditation zurückziehen und das Klosterareal nicht verlassen.¹⁷⁷ Laut *Sifenlü shanfan buque xingshi chao* 四分律刪繁補闕行事鈔 beginnt diese Periode am 16. Tag des vierten Monats und dauert bis zum 15. Tag des siebten Monats.¹⁷⁸ Andere Quellen wie das *Datang xiyu ji* 大唐西域記 geben den Zeitraum einen Monat später an, also vom 16. Tag des fünften bis zum 15. Tag des achten Monats.¹⁷⁹ Welche Periode im Wolkenheimkloster befolgt wurde, ist nicht überliefert, aber in der Tat sind Kolophone aus der Zeit zwischen der Mitte des vierten und der Mitte des achten Monats nur selten zu finden. Eine Steinplatte gibt es, deren Datierung exakt auf den 16. Tag des vierten Monats fällt: Auf der Rückseite von Tafel 254 mit *juan* 90 *Mahāratnakūta-sūtra* befindet sich ein Kolophon mit dem Text „Beendet am 16. Tag des vierten Monats des 22. Jahres der Regierungsperiode Chongxi [1053]“ 重熙二十二年四月十六日終. Ob die Arbeit wohl wegen der bevorstehenden Vassa beendet wurde?

Trotz der Vassa wurden aber auch im fünften, sechsten und siebten Monat Steinplatten bearbeitet, und es waren in dieser Zeit sogar Mönche als Steinmetz an den Arbeiten beteiligt. Allerdings stammen diese Platten sämtlich aus der Zeit, als Liu Xiang das erste Mal das Steininschriftenprojekt leitete, nämlich vom siebten Monat 1041 bis zum sechsten Monat 1042. Warum unter seiner Leitung in diesen beiden Jahren auch in den Vassa-Monaten gearbeitet wurde, lässt sich heute leider nicht mehr feststellen.

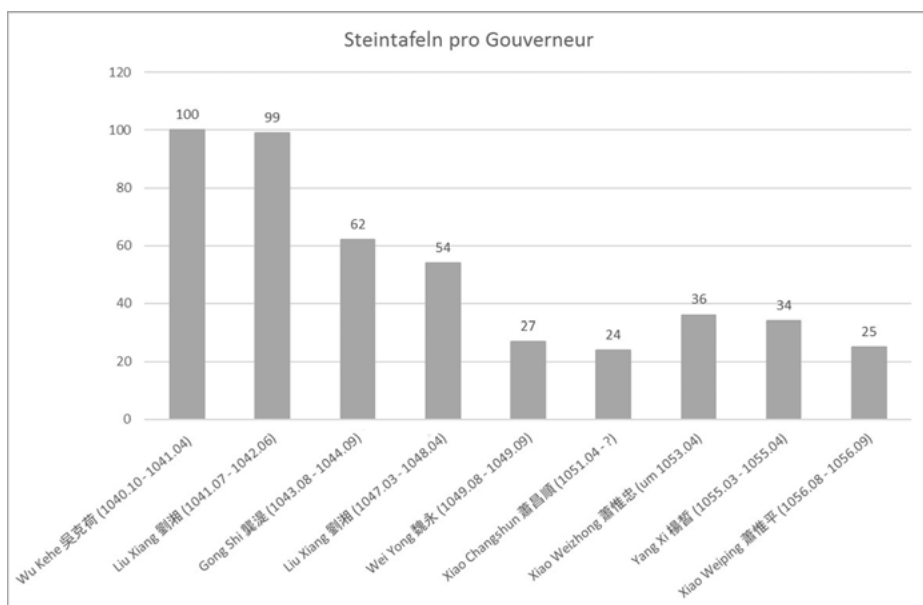
Graphiken 3 und 4 zeigen die Anzahl der Tafeln und Schriftzeichen, die unter der Leitung der verschiedenen Beamten der ersten Phase bearbeitet wurden. Liu Xiang leitete das Steininschriftenprojekt zwei Mal, nämlich vom siebten Monat 1041 bis zum sechsten Monat 1042 sowie vom dritten Monat 1047 bis zum vierten Monat 1048. Insgesamt wurden unter seiner Leitung die meisten Steintafeln bearbeitet, nämlich 153 Steintafeln mit etwa 417.636 Schriftzeichen. Betrachtet man allerdings nur die einzelnen Amtsperioden, so war das Jahr unter Wu Kehes Leitung am produktivsten: Zwischen dem zehnten Monat 1040 und dem vierten Monat 1041 wurden ca. 266.434 Zeichen auf 100 Steintafeln gemeißelt.

Vergleicht man die Graphiken 3 und 4 miteinander, so fällt noch auf, dass zum Beispiel Liu Xiang in der Zeit von 1047.03 bis 1048.04 zwar weniger Steinplatten bearbeitet hat als sein Vorgänger Gong Shi, dafür aber mehr Schriftzeichen darauf unterbrachte. Dasselbe gilt auch für Xiao Changshun und seinen Vorgänger Wei Yong, sowie für Yang Xi und seinen Vorgänger Xiao Weizhong. Die folgende Liste gibt an, wie viele Schriftzeichen unter der Leitung der einzelnen Beamten jeweils auf einer Seite einer Steintafel untergebracht wurden:

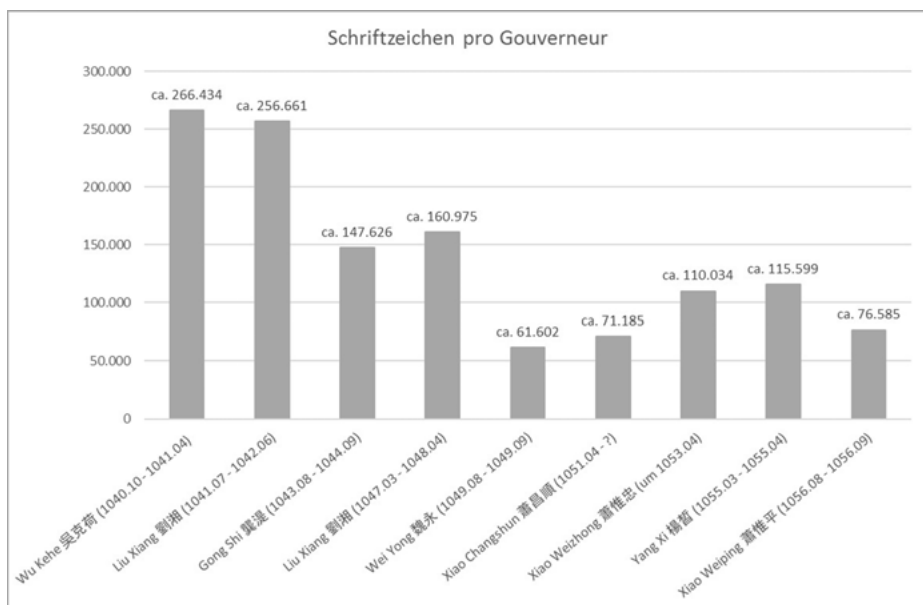
¹⁷⁷ Siehe FGDCD, 2398–2400.

¹⁷⁸ Siehe Daoxuan 1983a, 40b–c.

¹⁷⁹ Siehe Xuanzang 1983, 876a.



Graphik 3: Erste Phase – Steintafeln pro Gouverneur.



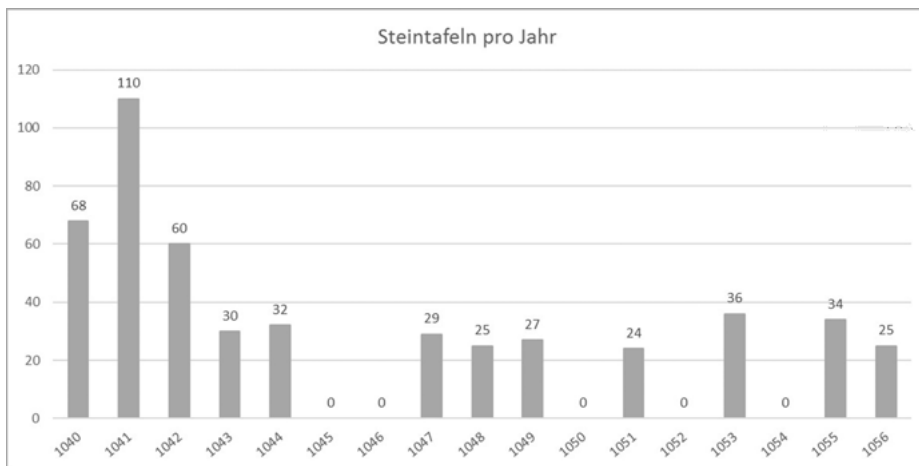
Graphik 4: Erste Phase – Schriftzeichen pro Gouverneur.

- Wu Kehe (1040.10–1041.04): ca. 1.332
- Liu Xiang (1041.07–1042.06): ca. 1.296
- Gong Shi (1043.08–1044.09): ca. 1.191
- Liu Xiang (1047.03–1048.04): ca. 1.491
- Wei Yong (1049.08–1049.09): ca. 1.141
- Xiao Changshun (1051.04): ca. 1.483
- Xiao Weizhong (1053.04): ca. 1.528
- Yang Xi (1053.03–1053.04): ca. 1.700
- Xiao Weiping (1056.08–1056.09): ca. 1.532

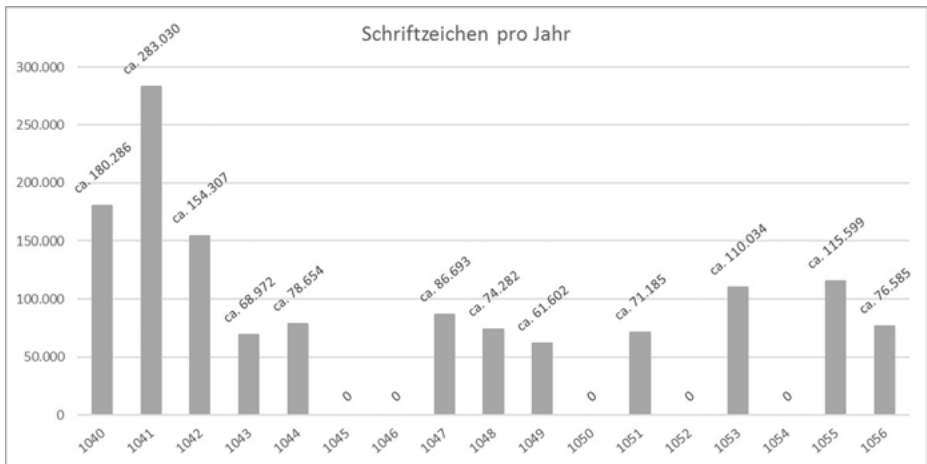
Man sieht deutlich, dass eine große Spannbreite besteht zwischen der Anzahl von Schriftzeichen auf einer Tafelseite unter Wei Yong (durchschnittlich ca. 1141 Zeichen) am einen Ende der Skala und Yang Xi (durchschnittlich ca. 1700 Zeichen) am anderen, und das, obwohl die Steine im Großen und Ganzen etwa die gleiche Größe haben. Der Grund liegt vor allem in der unterschiedlichen Größe der Schriftzeichen und den unterschiedlichen Abständen zwischen den Zeilen. Dabei fällt auf, dass vor allem gegen Ende der ersten Phase die Zeichendichte zunimmt, vielleicht ein Zeichen dafür, dass man beginnen musste, Material zu sparen. Diese Tendenz setzt sich in der zweiten Phase noch deutlicher fort.

Die Datierungen auf den Steinplatten legen nahe, dass nicht jedes Jahr am Steininschriftenprojekt gearbeitet wurde. Die Graphiken 5 und 6 zeigen die Anzahl von Steintafeln und Schriftzeichen, die jedes Jahr gemeißelt wurden; in den Jahren 1045, 1046, 1050, 1052 und 1054 gab es offenbar keine Aktivitäten.

Wie bereits beschrieben, stammt die erste datierte Steinplatte der ersten Phase aus dem Jahr 1040 und enthält *juan* 542 des *Mahāprajñāpāramitā-sūtra*. Außerdem



Graphik 5: Erste Phase – Steintafeln pro Jahr.



Graphik 6: Erste Phase – Schriftzeichen pro Jahr.

ist es wahrscheinlich, dass *juan* 521 bis 541 mit insgesamt ca. 179.190 Schriftzeichen auf 64 Tafeln in den Jahren zwischen 1038 und 1040 bearbeitet wurden. Leider gibt es hierüber jedoch keine gesicherten Quellen.

Betrachtet man die Jahresproduktion ab dem Jahr 1040, so sticht das Jahr 1041 deutlich als das produktivste hervor. In diesem Jahr war das Steininschriftenprojekt besonders aktiv und es wurde ganze sechs Monate an den Tafeln gearbeitet: vom zweiten bis zum vierten Monat unter der Leitung Wu Kehes, und vom siebten bis zum neunten Monat unter Liu Xiang. In den anderen Jahren waren es üblicherweise nur zwei oder sogar ein Monat, in dem die Sutrentexte gemeißelt wurden.

Nachdem Gong Shi im Jahr 1043 die Leitung des Projekts übernommen hatte, wurden jedes Jahr zwischen 24 und 36 Steintafeln bearbeitet. Unter Wu Kehe und Liu Xiang war diese Zahl bedeutend höher. Insgesamt wurden jedes Jahr durchschnittlich 29 Steintafeln fertiggestellt.